



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„Anglizismen beim Simultandolmetschen
Eine kontrastive korpusbasierte Analyse zwischen
den Sprachenpaaren
Englisch-Deutsch und Englisch-Ungarisch“

Verfasserin

Orsolya Birkus, BA

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 065 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Masterstudium Dolmetschen Deutsch Englisch

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Pöchhacker

Selbstständigkeitserklärung

Ich versichere, die vorliegende Arbeit selbständig verfasst zu haben. Ich habe keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt. Alle von mir für direkte und indirekte Zitate benutzten Quellen sind nach den Regeln des wissenschaftlichen Zitierens angegeben. Mir ist bekannt, dass beim Verstoß gegen diese Regeln eine positive Beurteilung der Arbeit nicht möglich ist. Ich habe die Arbeit bzw. Teile davon weder im In- noch im Ausland zur Begutachtung als Prüfungsarbeit vorgelegt.

Wien, 2015

Orsolya Birkus

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	4
0. Einleitung	5
1. Anglizismen	6
1.1. Stellung der englischen Sprache in Europa	9
1.2. Besonderheiten der Kommunikation innerhalb der EU.....	12
1.3. Anglizismen in der deutschen Sprache	14
1.3.1. Historische Entwicklungen.....	14
1.3.2. Grammatikalische und strukturelle Merkmale	16
1.4. Anglizismen in der ungarischen Sprache.....	17
1.4.1. Sozio-linguistische Aspekte	17
1.4.2. Grammatikalische und strukturelle Merkmale	19
2. Anglizismen beim Simultandolmetschen.....	22
2.1. Anglizismen als Interferenzerscheinungen	22
2.2. Anglizismen als Kulturspezifika.....	24
2.3. Anglizismen als Teil einer Dolmetschstrategie	26
2.4. Anglizismen als Cognates.....	28
3. Methodik	33
3.1. Korpusauswahl.....	33
3.2. Analysedesign.....	35
4. Analyse.....	39
4.1. Rede 1	39
4.2. Rede 2	45
4.3. Rede 3	57
4.4. Rede 4	64
4.5. Rede 5	68
4.6. Rede 6	71
4.7. Diskussion.....	77
5. Schlussfolgerungen	81

Bibliographie	82
Internetquellen	87
Anhang	88
Rede 1	88
Rede 2	91
Rede 3	105
Rede 4	112
Rede 5	115
Rede 6	118
Abstract.....	125
Kurzfassung.....	126
Curriculum Vitae	127

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1: Strategien bei der ECR-Übertragung (Pedersen 2005: 4).....	25
Abb. 2: Analyseergebnisse Rede 1.....	44
Abb. 3: Analyseergebnisse Rede 2.....	57
Abb. 4: Analyseergebnisse Rede 3.....	63
Abb. 5: Analyseergebnisse Rede 4.....	67
Abb. 6: Analyseergebnisse Rede 5.....	71
Abb. 7: Analyseergebnisse Rede 6.....	76
Abb. 8: Übersicht der Ergebnisse.....	77
 Tab. 1: Strukturelle Unterschiede zwischen den Indo-Europäischen Sprachen und dem Ungarischen.....	 21

0. Einleitung

Im heutigen Globalisierungszeitalter gibt es, dank der weiten Verbreitung angloamerikanischer Kultur, eine klare Tendenz seitens anderer Sprachen, englische Ausdrücke zu übernehmen und in ihren eigenen Wortschatz zu integrieren. Die übernommenen Elemente werden dann in der jeweiligen Sprache als Anglizismen bezeichnet. Es gibt jedoch zahlreiche Faktoren, die diesen Prozess beeinflussen: von der geopolitischen Lage eines Sprachraums, über die grammatikalischen Möglichkeiten innerhalb der Zielsprache, bis zur konkreten kommunikativen Situation. Die vorliegende Masterarbeit hat zum Ziel, den Umgang mit Anglizismen beim Simultandolmetschen, mit speziellem Augenmerk auf den Unterschieden zwischen den Sprachenpaaren Englisch-Deutsch und Englisch-Ungarisch zu untersuchen.

Interessant erscheint die Untersuchung von aus dem Englischen übernommenen Ausdrücken beim Simultandolmetschen deshalb, weil die Rahmenbedingungen dieser Kommunikationssituation, wie der Zeitdruck, das internationale Setting und das Streben nach Sprachökonomie, den Einsatz von direkten Übernahmen zu fördern scheinen. Darüber hinaus wird angenommen, dass der Vergleich zwischen den Sprachenpaaren Englisch-Deutsch und Englisch-Ungarisch anschauliche Unterschiede beim Umgang mit Anglizismen aufzeigen wird. Diese Annahme beruht auf den unterschiedlichen Charakteristika der zwei Sprachen in Hinsicht auf ihre Struktur und auf ihre historisch und kulturell bedingte Affinität zum Englischen.

Ausgehend von der vorhandenen Fachliteratur zum Thema wird im ersten Teil ein kurzer Überblick über den Themenbereich der Anglizismen gewährt. Des Weiteren wird versucht, das Phänomen der Anglizismen und deren Verwendung im Kontext des Simultandolmetschens zu verorten.

Der zweite Teil dieser Arbeit ist der Analyse transkribierter Reden und deren Dolmetschungen gewidmet. Dabei wird erstens ein Analysedesign konzipiert und zweitens die entworfene Analysemethode auf die Transkriptionen angewendet, wobei potenzielle Problemstellen in den Dolmetschungen identifiziert werden sollen, mit dem Ziel, die verwendeten Dolmetschstrategien anhand der erstellten Typologie quantifizieren zu können. Anhand der gewonnenen Daten kann im abschließenden Teil ein Vergleich zwischen den deutschen und den ungarischen Dolmetschstrategien angestellt werden.

1. Anglizismen

Mit der weltweiten Verbreitung der englischen Sprache lässt sich auch der Einfluss des Englischen auf andere Sprachen auf mehreren Ebenen erkennen. Eine Form der Manifestierung dieses Einflusses ist das Phänomen der Anglizismen. Nach der Definition von Gottlieb sind Anglizismen ein Beweis dafür, dass zwischen dem Englischen und der jeweils untersuchten Sprache Sprachkontakt vorliegt (vgl. 2005: 161).

Eine präzise Definition von Anglizismen ist nicht leicht zu finden und sie variiert je nach Sprachraum und Kontext (vgl. Gottlieb 2005: 163, Pratt 1990: 509). Unter Anglizismen werden im weiteren Sinne englische Lehnwörter verstanden – jene lexikalischen Elemente also, die aus der englischen Sprache stammen. Görlach definiert die Entstehung von Lehnwörtern folgendermaßen: „Eine Wortform wird mit dem Inhalt aus einer fremden Sprache in die eigene übernommen, und zwar oft in engerer Bedeutung als in der Ausgangssprache.“ (Görlach ⁵2002: 124)

Der Begriff Lehnwort selbst wird unter einer diachronischen Betrachtungsweise gegenüber dem Begriff Fremdwort abgegrenzt. Aus dieser Perspektive unterscheiden sich Lehnwörter von Fremdwörtern in ihrem höheren Einbürgerungsgrad in der Zielsprache. Da sich die vorliegende Masterarbeit ausschließlich einer synchronischen Annäherungsweise an die Problematik von Anglizismen bedient, erscheint eine solche terminologische Differenzierung, in Anlehnung an Pfitzner, verzichtbar: die zwei Bezeichnungen werden also hier synonym verwendet (vgl. Pfitzner 1978: 1).

Der Begriff Anglizismus bezieht sich vor allem auf diejenigen Lehnwörter einer Sprache, die nach dem zweiten Weltkrieg aus dem Englischen übernommen wurden (vgl. Fischer 2008: 8, Onysko 2007: 11). Da diese Epoche von der Ausbreitung der (anglo-)amerikanischen Kultur geprägt ist, sind die meisten gängigen Anglizismen – wie statistische Untersuchungen beweisen – eigentlich Amerikanismen (vgl. Pfitzner 1978: 13). Eine Unterscheidung zwischen Britizismen und Amerikanismen in den europäischen Sprachen scheint jedoch aus sprachwissenschaftlicher Sicht ein beinahe unmögliches Unterfangen (vgl. Görlach 2002b: 3). In diesem Sinne wird im Rahmen der vorliegenden Arbeit ebenso auf eine Unterscheidung verzichtet, und aus diesem Grund wird hier ausschließlich der Oberbegriff Anglizismus verwendet.

Die genaue Definition dieses Begriffs nach Onysko in Hinsicht auf die deutsche Sprache lautet: „An anglicism is any instance of an English lexical, structural, and phonological element in German that can be formally related to English.“ (2007: 90) Wie bei Onysko, kommt auch bei Pfitzner die Wichtigkeit der Wortform klar zum Ausdruck. Er formuliert folgendermaßen: „Ein Anglizismus ist [...] ein sprachliches Zeichen, dessen äußere Form aus englischen Morphemen bzw. einer Kombination englischer und deutscher Morpheme besteht, dessen Inhalt stets die Übernahme einer im englischen Sprachgebrauch üblichen Bedeutung voraussetzt.“ (Pfitzner 1978: 13)

Bei der Forschung über Anglizismen werden zahlreiche Perspektiven und Kontexte untersucht, denn Bedingungen wie verschiedene Diskursfelder, kulturelle Einstellungen, geographische, politische oder soziale Positionen bestimmen die Art und Weise, wie Anglizismen in einem bestimmten Sprachraum akzeptiert und benutzt werden (vgl. Fischer/Pulaczewska 2008, Pratt 1990). Ein Charakteristikum moderner Anglizismen ist, dass sie in den europäischen Sprachen, von denen sie aufgenommen werden, großteils zu einem bestimmten Jargon gehören (vgl. Görlach 2002b: 4).

Es ist nicht selten, dass Lehnwörter gerade deshalb benutzt werden, weil sie nicht von allen gesellschaftlichen Gruppen akzeptiert werden. Ein Beispiel dafür ist die Jugendsprache, die sich unter anderem mit der bewussten Verwendung „cooler“ englischer Ausdrücke gegenüber der Sprache älterer Generationen abgrenzt (vgl. Crystal 2004: 42). Dabei sind Anglizismen zum gleichen Schicksal wie Modeerscheinungen verurteilt, nämlich veralten sie sehr rasch. Damit gelten sie innerhalb des aufnehmenden Sprachsystems als der Bereich des Wortschatzes, die sich am dynamischsten ändert (vgl. Görlach 2002b: 4).

Crystal argumentiert auch, dass in den meisten Fällen zielsprachliche Ausdrücke nicht durch Lehnwörter ersetzt werden. Vielmehr fungieren Lehnwörter – und als solche Anglizismen – als Alternativen, welche die Beschreibung verschiedener Nuancen ermöglichen und dadurch die Zielsprache mit einem semantischen Mehrwert bereichern (vgl. Crystal 2004: 42-43).

Dabei sind die Unterschiede bezüglich der Verbreitung von Anglizismen sowohl zwischen einzelnen europäischen Sprachen, als auch zwischen verschiedenen Bereichen der Sprache, sowie zwischen einzelnen Themenbereichen beträchtlich. Sogar die ge-

schriebene und die gesprochene Sprache unterscheiden sich, was den Gebrauch von Anglizismen betrifft (vgl. Fischer 2008: 2, Onysko 2007: 49).

Außerdem müssen Anglizismen vor dem Hintergrund der Globalisierung betrachtet werden, da sie ein Nachweis für die hegemoniale Position des Englischen als „Sprache der Globalisierung“ darstellen (vgl. Hüppauf 2004: 3). Die Begriffe Globalisierung und Anglizismen sind so eng verbunden, dass sie in bestimmten Kontexten sogar als synonyme Bezeichnungen benutzt werden (vgl. Onysko 2007: 2, 4; Gottlieb 2005: 163).

Was ihre Entstehung betrifft, so sind Anglizismen typischerweise die Produkte von Lehnprozessen. Diese setzen einen Kontakt zwischen einer Ausgangssprache und einer Zielsprache voraus, der den Transfer von lexikalischen Elementen aus der Ausgangssprache in die Zielsprache durch aktive Mitwirkung eines zielsprachlichen Akteurs ermöglicht (vgl. Onysko 2007: 14, 43-51). Für die Zwecke der vorliegenden Arbeit sind Anglizismen, die auf diese Art entstehen, die wichtigsten. Außerdem existieren noch weitere Arten von Anglizismen, wie Pseudoanglizismen oder Hybridanglizismen, die nicht unbedingt als Produkte direkter Lehnprozesse zu betrachten sind (vgl. Onysko 2007: 11). Diese sind jedoch bei der vorliegenden Untersuchung in Bezug auf das Simultandolmetschen von weniger Relevanz.

Weiters unterscheidet Onysko bei seiner Untersuchung von Anglizismen zwischen Lehnwörtern und Codeswitches. Als Lehnwörter bezeichnet er eine einzige lexikalische Einheit. Im Gegensatz dazu stellen Codeswitches nach Onysko eine aus mehreren Elementen bestehende syntaktische Einheit dar (vgl. 2007: 36-38).

Der Sprachkontakt ist auch bei Görlach (⁵2002) eine Bedingung für Lehnprozesse. Neben Lehnwörtern nennt er auch Lehnübersetzungen bzw. Lehnübertragungen als Ergebnisse sprachkontaktbedingter Interferenzprozesse. Lehnübertragungen dienen dabei dazu, „fremde Komposita und Ableitungen mit heimischen Mitteln der Wortbildung wiederzugeben.“ (Görlach ⁵2002: 124) Da eine Lehnübertragung sehr stark vom Ursprungswort abhängt und nur durch zwischensprachlichen Kontakt zustande kommen kann, scheint dieser Begriff eine Beschreibungsmöglichkeit für „ad-hoc“ Anglizismen, die während des Dolmetschprozesses entstehen, zu sein (vgl. Görlach ⁵2002: 125).

Außerdem kann der Sprachkontakt sogenannte Lehnprägungen (engl. calques) erzeugen, die als Untergruppe von Lehnübertragungen betrachtet werden können. Hier

wird ebenfalls ein fremdsprachiger Begriff mithilfe eigensprachlicher Mittel übernommen, wie bei weekend → Wochen + Ende, skyscraper → Wolken + kratzer (vgl. Görlach 2002b: 9).

Was die häufigsten Wortarten unter den Lehnwörtern betrifft, so stellt Jabłoński (1990) in seiner sprachübergreifenden Untersuchung fest, dass Nomina am stärksten repräsentiert sind. Laut Görlach bilden Nomina ungefähr 80 Prozent der Lehnwörter, wobei zu beachten ist, dass diese Zahl je nach aufnehmender Sprache variieren kann (vgl. 2002b: 7). Adjektive, Adverbien und Verben kommen auch vor, aber in deutlich geringeren Zahlen (vgl. Jabłoński 1990: 140). Diese Verteilung der Wortarten unter Anglizismen ist nicht zufällig, sondern hängt mit der Motivation hinter dem Lehnprozess zusammen. Görlach fasst diese folgendermaßen zusammen:

- 1) Lehnwörter dienen der Bezeichnung fremder Gegenstände und Sachverhalte, für die heimische Umschreibungen umständlich oder mißverständlich wären;
- 2) sie füllen Lücken für bekannte, aber bisher nicht bezeichnete Inhalte;
- 3) sie erlauben eine feinere Differenzierung (Bedeutungsoppositionen innerhalb vorhandener Wortfelder oder als Stilvarianten);
- 4) sie dienen der Internationalität des Wortschatzes (so in der Fachterminologie der Wissenschaft und Technik). (Görlach 2002: 129)

Es wird aus der Auflistung von Görlach ersichtlich, dass die Übernahme von Anglizismen in erster Linie dadurch motiviert ist, dass sie zur Beschreibung neuer Gegenstände und Sachverhalte benötigt werden. Diese Aufgabe wird auf der linguistischen Ebene von Nomina erfüllt.

1.1. Stellung der englischen Sprache in Europa

In Europa ist der Einfluss der englischen Sprache besonders stark zu spüren. Einerseits ist dies eine Folge der starken Orientierung an den wirtschaftlichen und technologischen Tendenzen, die ihren Ursprung im Vereinigten Königreich und in den Vereinigten Staaten haben (vgl. Doval 2008: 74). Diese (Um-)Orientierung in Richtung West und damit auch der Einfluss des Englischen auf die Sprachen Europas zeigen zwei Höhepunkte. Der erste fand nach dem Zweiten Weltkrieg und der zweite nach dem Fall der Berliner Mauer statt (vgl. Görlach 2002b: 3). Andererseits nahm mit der Erweiterung der Euro-

päischen Union auf 28 Länder der Bedarf für ein interlinguales Medium erheblich zu (vgl. Fischer 2008: 1).

Als Vorteile der englischen Sprache werden neben ihrer Rolle als interlinguales Medium immer wieder auch politische, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte genannt. Englisch gewinnt an Wichtigkeit in zahlreichen Bereichen, und zwar nicht nur im Rahmen der traditionellen internationalen Zusammenarbeit, wie Handel oder Diplomatie, sondern auch in den Bereichen der Wissenschaft und Unterhaltung. Dieses Phänomen ermöglicht Menschen, die das Englische beherrschen, über nationale Grenzen hinweg zu kommunizieren, also ihre individuellen Ziele zu verfolgen, ohne eine Sprachbarriere überwinden zu müssen. Damit wird natürlich der Erwerb des Englischen als erste Fremdsprache sehr vielversprechend, während Sprachen, die traditionell zu den beliebten ersten Fremdsprachen in Europa gehören – wie Deutsch oder Französisch – immer mehr an Bedeutung verlieren (vgl. Meyer 2004: 68).

Im Gegensatz dazu besteht auch die Angst, dass die Dominanz des Englischen andere Sprachen und Kulturen bedroht. Viele europäische Nationen befürchten, dass ihre Nationalsprache im Zuge der Globalisierung an Bedeutung verliert und damit auch ihre Rolle als Selbstbestimmungsinstrument und als identitätsstiftendes Element vermindert wird. Das historische Beispiel der Kolonisierung zeigt deutlich, wie wichtig Sprache bei der Aufrechterhaltung eines (fremden) Machtsystems ist (vgl. Hüppauf 2004: 4).

Die Definition des Begriffs Globalisierung selbst kann auch aus zwei verschiedenen, sich gegenseitig ausschließenden Perspektiven erfolgen. Einer Auffassung nach geht es hier um Internationalismus mit imperialistischer Geschichte. Aus der anderen Perspektive wiederum wird Globalisierung als eine post-koloniale Tendenz weg von der Hegemonie der Nationalstaaten und der mit diesen verbundenen Identitäten definiert (vgl. Hüppauf 2004: 5). Es scheint eine logische Konsequenz zu sein, dass diejenigen, die Globalisierung als (post-)imperialistischen Prozess auffassen, eine eher negative Einstellung gegenüber dem Englischen, der Sprache der Globalisierung, haben. Im Gegensatz dazu betrachten diejenigen, die die Globalisierung als Streben der post-kolonialen Welt zum Abbau von gegenseitigen nationalen Abgrenzungen sehen, auch die englische Sprache als ein Mittel zur Überwindung von Barrieren. Das Englische als globale Internetsprache scheint diese Rolle zu erfüllen, indem es Menschen überall in

der Welt miteinander verbindet. Die Möglichkeiten, die dadurch eröffnet werden, machen den Erwerb des Englischen hochattraktiv (vgl. Hüppauf 2004: 17).

Diese – oft zutiefst emotionalisierten – Einstellungen gegenüber dem Englischen sind für die vorliegende Arbeit insofern wichtig, als Anglizismen nicht nur als neutrale Lehnwörter, sondern als Träger anglophoner oder amerikanischer Werte wahrgenommen werden (vgl. Fischer 2008: 4-5).

Es gibt jedoch keine einheitliche Einstellung gegenüber dem Englischen, sie unterscheidet sich von Land zu Land. Traditionell wird der englische Einfluss in Ländern wie Dänemark, Schweden, Norwegen oder Holland nicht als problematisch empfunden (vgl. Fischer 2008: 10). In Frankreich wird wiederum der „Schutz“ vor Anglizismen sogar institutionalisiert (vgl. Humbley 2008: 87-89). In den ehemaligen sozialistischen Ländern begann laut Fischer nach dem Zerfall der Sowjetunion eine intensive Auseinandersetzung mit dem Englischen, und dadurch auch mit Anglizismen, infolge der Umorientierung nach Westen (vgl. 2008: 11).

Ungarn scheint dabei eine Ausnahme zu bilden. Görlach veröffentlichte 2002 eine Sammlung an Referenzwerken, die sich mit der Thematik der Anglizismen in ausgewählten europäischen Sprachen auseinandersetzen. Während das Buch 60 bulgarische und 100 polnische Werke auflistet, beinhaltet die Liste der ungarischen Fachliteratur nur 28 Quellen. Außerdem stammt das aktuellste Werk dieser 2002 veröffentlichten Liste aus dem Jahr 1994 (vgl. Görlach 2002a).

Es besteht jedoch kein Zweifel daran, dass die englische Sprache eine besondere Position innerhalb der europäischen Sprachen einnimmt. Sie gehört zu den 24 offiziellen Sprachen der Europäischen Union, aber darüber hinaus fungiert sie sowohl als Arbeitssprache innerhalb von EU-Institutionen, als auch als ein bevorzugtes Instrument zur EU-Kommunikation nach außen (vgl. ec.europa.eu). Außerdem genießt das Englische (trotz vielseitig geäußerter Kritik) eine relativ hohe Akzeptanz unter den BürgerInnen der EU. Eine durch die Europäische Kommission im Jahr 2001 durchgeführte Studie zeigt, dass fast 70 Prozent der EU-BürgerInnen glauben, dass man neben der eigenen Muttersprache noch eine europäische Sprache beherrschen soll. Dabei nannte die Mehrheit das Englische als die bevorzugte zweite Sprache (vgl. Anderman/Rogers 2005: 9).

In Hinsicht auf die zukünftige Rolle des Englischen innerhalb Europa vertritt Görlach die Auffassung, dass diese Sprache und dadurch auch Anglizismen selbst an Bedeutung gewinnen werden. Im Zuge dieses Prozesses werden voraussichtlich neben der lexikalischen Ebene – wo sich im Moment die meisten Veränderungen abspielen – auch andere linguistische Ebenen betroffen sein, wie die phonologischen oder morphologischen Systeme der aufnehmenden Sprachen (vgl. Görlach 2002b: 11-12).

1.2. Besonderheiten der Kommunikation innerhalb der EU

Die Sprachpolitik der Europäischen Union basiert auf dem Grundsatz der Mehrsprachigkeit. Dieses Prinzip wiederum setzt eine gewisse Akzeptanz und ein Verständnis für die sprachliche und kulturelle Vielfalt, die die Mitgliedsstaaten der EU aufweisen, voraus. Initiativen der Europäischen Union, wie die Entscheidung, das Jahr 2001 zum *Europäischen Jahr der Sprachen* zu erklären, zeigen, dass die EU-Organe der Aufrechterhaltung der kulturellen und sprachlichen Diversität eine wichtige Rolle zuschreiben (vgl. Thierse 2004: 191). Die konkreten Grundsätze der Sprachpolitik sind unmittelbar in den EU-Verträgen verankert (vgl. Ivan 2012).

Im Sinne des gesetzlich verankerten Mehrsprachigkeitsprinzips muss jeder Rechtstext, der in den EU-Institutionen entsteht, in allen 24 offiziellen Sprachen der Union vorliegen. Außerdem haben EU-BürgerInnen das Recht, sich in einer beliebigen offiziellen EU-Sprache an die Organe der Union zu wenden. Um den so entstandenen kommunikativen Aufwand zu bewältigen, verfügen die EU-Organisationen über Sprachendienste. Diese Maßnahmen sollen garantieren, dass die 24 Sprachen der EU als gleichwertig behandelt werden. In der Praxis zeigen sich jedoch paradoxe Phänomene in der Sprachpolitik der Europäischen Union: Theoretisch sind zwar alle Sprachen gleich, es besteht aber eine klare Tendenz zur Benutzung des Englischen und zu einer Hierarchisierung der anderen Sprachen (vgl. Phillipson 2004: 55).

Die Benutzung der englischen Sprache ist trotz des Mehrsprachigkeitsprinzips so allgegenwärtig in Europa, vor allem in der EU, dass die Frage diskutiert wird, ob eine selbstständige Sprachvarietät, Euro-Englisch existiert. Mollin (2006) argumentiert, dass Euro-English (noch) nicht als eigenständige Varietät betrachtet werden kann.

Trotzdem zeigen die Ausführungen der Autorin, wie sehr die Kommunikation in der EU durch die Benutzung von Englisch geprägt ist.

Neben der ubiquitären Benutzung der englischen Sprache weist die Kommunikation innerhalb der EU auch andere Charakteristika auf. Die strukturelle Zusammensetzung der EU ist einzigartig, sie ist keinem Nationalstaat und keiner internationalen Organisation gleich. Außerdem verfügt die EU über ihre eigene Vorgehensweise bei der Politikgestaltung und bei dem politischen Entscheidungsprozess (vgl. Peterson/Shackleton ³2012: 2).

Daraus ergeben sich zweierlei Folgen. Einerseits erfordern die europäische Integration und die mit dieser einhergehende Internationalisierung immer mehr interkulturelle Kompetenz. Für die Wissenschaft bedeutet dieser Prozess, dass das Bewusstsein für den Bedarf an sprachübergreifender kontrastiver Linguistik steigt (vgl. Altenberg/Granger 2002: 6).

Andererseits werden die Vorgänge und die Produkte des europäischen Integrationsprozesses, wie Verordnungen, Richtlinien, verschiedene EU-Agenturen usw. mit eigenen Bezeichnungen versehen, die wiederum einen speziellen „EU-Wortschatz“ bilden. Pratt nennt die Wörter, die zu diesem Wortschatz gehören, *Europeak-Kollokationen*. Der Autor definiert sie als eine Art von strukturellen Anglizismen, die durch die obligatorische Übersetzung der englischen Ausgangstexte der EU-Institutionen entstehen. Europeak-Kollokationen unterscheiden sich von gängigen Anglizismen, indem ihre Benutzung institutionell vorgeschrieben wird. Im Gegensatz dazu besteht im allgemeinen Sprachgebrauch immer die Möglichkeit, dass ein Neologismus bzw. Anglizismus von den SprachbenutzerInnen nicht akzeptiert wird und dadurch letztendlich nicht zum Bestandteil der Sprache wird (vgl. Pratt 1990: 515).

Dieser EU-Wortschatz könnte sich als die lexikalische Basis für eine eigenständige Varietät Euro-Englisch anbieten. Es ist jedoch klar, dass diese Lexik die Europäische Union nur auf der Ebene einer juristischen und politischen Einheit repräsentieren kann, weil ein einheitlicher kultureller Hintergrund innerhalb von Europa, der eine kulturbedingte Sprachvarietät in Form von Euro-Englisch ermöglichen würde, einfach nicht vorhanden ist (vgl. Mollin 2006: 122). Dies bedeutet wiederum, dass bei der Analyse, die im Rahmen der vorliegenden Masterarbeit durchgeführt wird, beachtet werden muss, dass das Korpus aus Texten eines spezialisierten Sprachgebrauchs besteht.

Winter-Froemel hebt bei der Untersuchung der Verwendung von Anglizismen die Wichtigkeit der Unterscheidung zwischen Allgemeinsprache und speziellen Diskursen hervor. In Fachsprachen und spezialisierten Diskursen ist oft eine Tendenz zur Benutzung internationaler Terminologie und zur Übernahme ausgangstextlicher Wortformen beobachtbar (vgl. 2008: 35).

Wenn die Sprache der EU als spezialisierter Diskurs – oder sogar als „eurokratischer Jargon“ (Mollin 2006: 123) – betrachtet wird, kann erwartet werden, dass Dolmetschungen von Reden vor dem Europaparlament mit hoher Wahrscheinlichkeit Anglizismen enthalten werden.

1.3. Anglizismen in der deutschen Sprache

1.3.1. Historische Entwicklungen

In Deutschland gab es bereits in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts eine Anglisierungswelle, die mit der politischen und wirtschaftlichen Macht des Vereinigten Königreichs und der USA verbunden war. Dementsprechend tauchten viele Anglizismen in Bereichen der Politik, der Wirtschaft und des Handels auf. Zur selben Zeit begann auch die Verbreitung des Englischunterrichts in Schulen (vgl. Doval 2008: 74-75). Der Bedeutungszuwachs des Englischunterrichts fördert wiederum die Verbreitung von englischen Lehnwörtern selbst (vgl. Busse/Görlach 2002: 19).

Zur Blütezeit des Kaisertums Österreich (später der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn) und des Deutschen Kaiserreichs war die deutsche Sprache in zahlreichen Regionen Europas als erste Fremdsprache verbreitet und wurde durch die Assoziation mit deutscher Kultur sowie Wissenschaft hoch angesehen. Diese Position wurde zuerst durch die Niederlage im Ersten Weltkrieg schwächer und wurde schließlich durch die Rolle Deutschlands im Zweiten Weltkrieg in den Hintergrund gedrängt. Diese historische Entwicklung hat wahrscheinlich auch in gewissem Maße zur europaweiten Verbreitung des Englischen beigetragen (vgl. Meyer 2004: 67-68, Ammon 2004: 157-164).

Wenn man diese Verbreitung aus der deutschen Perspektive betrachtet, ruft diese teilweise kritische Reaktionen hervor. Dabei machen die – zum Beispiel bei der Ge-

sellschaft für deutsche Sprache eingetroffenen – Beschwerden überwiegend gerade Anglizismen zur Zielscheibe ihrer Kritik. Von den VerfasserInnen der Beschwerden werden sie als fremde und überflüssige Elemente und als allgegenwärtige Symptome des Verfalls der deutschen Sprache empfunden (vgl. Hoberg 2004: 85-86, Eisenberg 2004: 123, Thierse 2004: 188). Nach Gardt ist diese starke Reaktion gegenüber Fremdwörtern darauf zurückzuführen, dass die Beziehung zwischen Nationalsprache und Nation so eng ist, dass die „Gefährdung“ der eigenen Sprache durch zu viele Fremdwörter „zugleich als Gefährdung politischer, kultureller und ethnischer Integrität und Identität der Sprachgemeinschaft erscheinen kann.“ (vgl. Gardt 2004: 197)

Im deutschen Sprachraum gibt es jedoch kein Gesetz, das dem französischen Loi Toubon aus dem Jahr 1994 ähnlich ist. In den Jahren nach der Jahrtausendwende gab es zwar in Deutschland politische Initiativen für die Schaffung eines Sprachenschutzgesetzes, diese fanden jedoch keine beträchtliche Unterstützung und wurden nie umgesetzt. Die offizielle Haltung Deutschlands gegenüber angloamerikanischen Einflüssen kann dementsprechend als tolerant bezeichnet werden (vgl. Braselmann 2004: 106-107).

Die Einstellung der SprecherInnen der Zielsprache gegenüber der Ausgangssprache ist ein wichtiger Faktor, der den Lehnprozess bestimmt. Die Benutzung eines bestimmten Registers ist immer mit Werten und Gefühlen verbunden. Anglizismen bilden da keine Ausnahme, sie verfügen sogar über einen hohen semiotischen Attraktivitätsgrad im Deutschen. Hier wird zum Beispiel die Verwendung englischer Ausdrücke oft mit Modernität, Kreativität und Innovation assoziiert (vgl. Onysko 2007: 49, Meyer 2004: 66).

Ein weiteres Merkmal von Anglizismen in der deutschen Sprache ist ihre ungleiche Verteilung in verschiedenen semantischen Bereichen. Mode, Business und Sport zählen unter anderem zu den Bereichen, in denen Anglizismen oft vorkommen. Diese Bereiche haben hohes Sozialprestige (denken wir an Beispiele wie Vogue, Wall Street oder F1) und daher trägt ihre eigene Anziehungskraft zur erhöhten Attraktivität der in diesen Bereichen benutzten englischen Terminologie bei (vgl. Onysko 2007: 49). Anglizismen können also in bestimmten Fällen und in bestimmten Bereichen über einen konnotativen (Mehr)wert verfügen (vgl. Pfitzner 1978: 195). Pfitzner kategorisiert außerdem Anglizismen als Stilelemente schlechthin (vgl. 1978: 29). Daraus folgt, dass sie oft als Mittel der Steigerung der stilistischen Vielfältigkeit eines Textes benutzt werden

(vgl. Onysko 2007: 68). Auch die Publizistik macht sich die Assoziation englischer Ausdrücke mit Exklusivität und Prestige zu Nutze (vgl. Winter-Froemel 2008: 29).

Wie verbreitet Englischkenntnisse im deutschsprachigen Raum sind und was für einen hohen Akzeptanzgrad das Englische hier hat, veranschaulicht auch das Phänomen der Pseudoanglizismen in der deutschen Sprache. Ausdrücke wie Handy klingen und sehen aus wie Lehnwörter, sie sind jedoch für Englischsprachige in ihrem Gebrauch nicht erkennbar. Pseudoanglizismen werden unter Einfluss der englischen Sprache aber trotzdem innerhalb der deutschen Sprache geschaffen. Sie sind also nicht Ergebnisse von Lehnprozessen (vgl. Onysko 2007: 52-55). Als solche erscheinen sie für die vorliegende Analyse wenig relevant.

1.3.2. Grammatikalische und strukturelle Merkmale

Das Englische und das Deutsche gehören beide zu den westgermanischen Sprachen. Als solche verfügen sie über zahlreiche Gemeinsamkeiten was ihre historische Entwicklung betrifft. Aus diesem Grund besteht zwischen ihnen auch eine erhebliche lexikalische Affinität, die wiederum zur erleichterten lexikalischen Übernahme beitragen kann. Obwohl auch in diesem Bereich des Sprachsystems, wie die folgende Aussage von Hawkins veranschaulicht, erhebliche Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Englischen bestehen können: „German regularly forces a semantic distinction within a lexical field where English uses an undifferentiated and broader term.“ (1986: 28) Die korpusbasierte Untersuchung von Aijmer bestätigt die Richtigkeit dieser Aussage im Fall der semantischen Übereinstimmungen zwischen *I think* im Englischen und *ich denke/finde/glaube* im Deutschen (Aijmer 1998: 291). Es kann also im Zuge der Dolmetschung erwartet werden, dass auch wenn die oben erwähnte lexikalische Affinität zwischen Deutsch und Englisch zweifellos vorhanden ist, eine direkte Übernahme in vielen Fällen nur eine inadäquate Lösung darstellt.

Strukturelle Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Englischen sind jedoch nicht in allen ihren Aspekten ein Hindernis. Die zwei Sprachen unterscheiden sich zwar in ihren morphologischen Strukturen, englische Morpheme können jedoch sehr wohl durch das Deutsche übernommen, sowie mit Genus und mit Endungen versehen werden (vgl. Onysko 2007: 48-49).

Die Genuszuweisung englischer Fremd- und Lehnwörter bildet dabei ein eigenes Forschungsgebiet. In vielen Fällen existiert derselbe Anglizismus in Verbindung mit zwei (in wenigen Ausnahmefällen, sogar mit drei) verschiedenen Genera. Die Diskrepanz in deren Verwendung ergibt sich dann entweder aus den Unterschieden des regionalen Sprachgebrauchs oder aus den unterschiedlichen Bedeutungen, die den einzelnen Genus-Wort-Verbindungen zugeschrieben werden (vgl. Carstensen 1980: 40, 67f.).

Diejenigen englischen Lehnwörter, die das Deutsche im Laufe des 19. Jahrhunderts aufnahm, sind durch fehlende orthographische und minimale phonologische Assimilation gekennzeichnet (vgl. Onysko 2007: 60, 62-69).

Auch Eisenberg spricht die Problematik der Assimilation an. Er zieht das Fazit, dass obwohl bei einigen Anglizismen die Integration ins deutsche Flexionssystem nicht reibungslos funktioniert (z.B. pink, babysitten), der Zustrom englischer Lehnwörter nicht groß genug ist, um das Flexionssystem selbst gefährden zu können, wie es einige WissenschaftlerInnen befürchten (vgl. Eisenberg 2004: 128-135).

Görlach betont in diesem Zusammenhang, dass die Einbürgerung entlehnter Wörter durch eine stufenweise Anpassung an die Zielsprachenstruktur charakterisiert werden kann. Das Lehnwort wird erst von einer einzigen gesellschaftlichen Schicht aufgenommen und seine Verwendung breitet sich anschließend von hier aus. In einigen Fällen, vor allem wenn das Wort Realien fremder Kulturen bezeichnet, wird der Integrationsprozess nicht vollzogen. Die Benutzung solcher halb integrierter Wörter wird dann oft nicht als grammatikalischer Fehler, sondern als Signal für die Kompetenz in der jeweiligen Fremdsprache angesehen (vgl. Görlach ⁵2002: 131).

1.4. Anglizismen in der ungarischen Sprache

1.4.1. Sozio-linguistische Aspekte

In Ungarn galten aus historischen und geopolitischen Gründen für lange Zeit das Lateinische, das Deutsche und das Französische als die wichtigsten Fremdsprachen. Die englische Sprache weckte hingegen nicht allzu großes wissenschaftliches Interesse. Als Konsequenz sind Untersuchungen über den englischsprachigen Einfluss im Vergleich zu anderen Sprachen Europas weniger zahlreich (vgl. Farkas/Kniezsa 2002: 277). Diese

Tatsache ist darauf zurückzuführen, dass zwischen den vierziger und den sechziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts das kommunistische Regime in Ungarn die westeuropäischen Sprachen sowohl aus den Medien als auch aus dem Schulunterricht verbannte (vgl. Farkas/Kniezsa 2002: 280). Nach den sechziger Jahren kehrten diese Sprachen langsam in die Bildung zurück und 1989 bedeutete dies dann den Anfangspunkt eines exponentiellen Bedeutungszuwachses des Englischen (vgl. Farkas/Kniezsa 2002: 278).

2001 wurde in Ungarn ein Sprachgesetz verabschiedet. An diesem lässt sich nach Braselman (2004) der Einfluss des französischen *Loi Toubon* erkennen. Obwohl das Gesetz vorschreibt, dass im öffentlichen Bereich jeder Text auch in Ungarisch vorliegen muss, werden zahlreiche Ausnahmen – unter anderem fremdsprachige Produktnamen – erlaubt.

Die Situation Ungarns ist paradox: Seine Sprache gehört zu den kleineren innerhalb Europas und damit auch weltweit. Aus diesem Grund besteht unter ungarischen MuttersprachlerInnen die Angst vor der übermächtigen Welle von englischen Ausdrücken. Andererseits ist die ungarische Wirtschaft größtenteils von ausländischen Investoren (also von multinationalen Unternehmen) abhängig. Um den Spagat zwischen den unterschiedlichen Herausforderungen, die sich aus dieser paradoxen Situation für die offizielle Sprachpolitik des Landes ergeben, zu schaffen, ist die Formulierung des 2001 entstandenen Sprachgesetzes ziemlich vage (vgl. Braselmann 2004: 111).

Ablonczyné und Tompos (2011) betrachten das Phänomen der Lehnprozesse aus einer sozio-linguistischen Perspektive. Sie zeigen, dass lexikologisch-semantische Veränderungen, die ihre Wurzeln im Englischen haben, im ungarischen Sprachraum besonders nach 1989 an Bedeutung zunehmen, und zwar infolge der politischen und wirtschaftlichen Veränderungen (vgl. Ablonczyné/Tompos 2011: 4). Die Autorinnen bezeichnen jedoch diese Veränderungen als Erscheinungen, die der Sprache inhärent sind, und auf keinen Fall als Qualitätsverlust der Sprache zu bewerten sind (vgl. Ablonczyné/Tompos 2011: 8).

In Bezug auf die Terminologie der Europäischen Union thematisiert Fischer (2009) die Probleme, die sich für die ungarische Sprache aus der asymmetrischen kommunikativen Situation, die zwischen der EU und im Fall des Ungarischen einer relativ kleinen Sprachgemeinschaft besteht, ergeben. Sie betont die Wichtigkeit von englischen Ausdrücken in der EU-Terminologie und fordert ein erhöhtes Bewusstsein für diese.

Außerdem vertritt sie die Position, dass mit dem Beitritt Ungarns zur EU die Herausforderungen an FachübersetzerInnen gewaltig gestiegen sind. Dementsprechend bedarf es einer qualitativ hochwertigen Ausbildung auch im Bereich des Terminologiemanagements in Ungarn (vgl. Fischer 2009).

1.4.2. Grammatikalische und strukturelle Merkmale

Nach Rot geht das Phänomen der Anglizismen in der ungarischen Sprache bis ins elfte Jahrhundert zurück. Da das Englische und das Ungarische jedoch genealogisch und strukturell nicht verwandt sind, manifestieren sich die Resultate der jeweiligen Kontakterscheinungen zwischen den beiden Sprachen auf einer lexikalischen Ebene. Kontaktbedingte Veränderungen auf einer syntaktischen, phonologischen oder morphologischen Ebene kommen relativ selten vor (vgl. Rot 1986: 208-209).

Anhand einer korpusbasierten Untersuchung, bei welcher das Korpus 35 000 Seiten umfasste, stellte Rot fest, dass im Ungarischen (ähnlich wie im Deutschen) die Verwendung von Anglizismen nicht durch Gleichmäßigkeit gekennzeichnet ist, sondern innerhalb von einigen semantischen Feldern stärker ausgeprägt ist. Der Sport, die Wirtschaft und die Politik sind im Ungarischen jene Felder, die einen Wortschatz mit einem erheblichen Anteil an Anglizismen aufweisen (vgl. Rot 1986: 214-215).

Ungefähr 80 Prozent der Anglizismen in der ungarischen Sprache – ähnlich wie beim Deutschen – gehören zur grammatikalischen Kategorie der Nomina: Adjektive und Verben kommen nur selten vor (vgl. Farkas/Kniezsa 2002: 284-285). Bei dem Umgang mit zusammengesetzten Nomina weist das Ungarische eine Tendenz zur Lehnprägungsbildung (*calques*) auf (vgl. Farkas/Kniezsa 2002: 286).

Als Problemauslöser auf der lexikalischen Ebene beim Übersetzen zwischen den Sprachen Ungarisch und Englisch (in beiden Übersetzungsrichtungen) identifiziert Szöllösy (2007) diejenigen Wörter, die in beiden Sprachen vorkommen, sich zwar formell sehr ähneln, semantisch aber nicht deckungsgleich sind. Das ungarische Adjektiv „*reprezentatív*“ zum Beispiel bedeutet „beeindruckend“, im Gegensatz zum Englischen, wo das Adjektiv „*representative*“ als Synonym für „typisch“ verwendet wird (vgl. Szöllösy 2007: 95-97). Wie in Kapitel 2.4 beschrieben, gelten solche lexikalischen Einheiten als *false cognates*.

Die Feststellungen von Szöllösy in Bezug auf False Cognates stehen im Einklang mit der Aussage von Klaudy (2003), die die Problematik des Übersetzens zwischen dem Ungarischen und dem Englischen, dem Französischen, dem Deutschen und dem Russischen bearbeitet hat. Die Autorin bemerkt: „[I]t is most often the identity of lexicogrammatical elements that cause errors in translation.“ (Klaudy 2003: 89) Wörter also, die auf der formellen Ebene von TranslatorInnen in den zwei Arbeitssprachen als identisch empfunden werden, bilden eine wesentliche Problemquelle.

Die meisten der von Szöllösy angeführten Beispiele für False Cognates beim Sprachenpaar Englisch-Ungarisch bilden diejenigen Wörter, die ihre etymologischen Wurzeln im Lateinischen haben, aber im Zuge der historischen Sprachentwicklung innerhalb der jeweiligen Sprachen abweichende Bedeutungen erhielten (vgl. Szöllösy 2007: 97).

Obwohl Szöllösy und Klaudy gezielt die möglichen Schwierigkeiten beim Übersetzungsprozess behandeln, kann angenommen werden, dass False Cognates mit der gleichen Wahrscheinlichkeit in Dolmetschsituationen wie bei den zu übersetzenden Ausgangstexten vorkommen, und dass sie DolmetscherInnen genauso wie ÜbersetzerInnen vor eine Herausforderung stellen.

Ein weiteres Phänomen, auf das Klaudy im Hinblick auf die sprachenpaarspezifische Übersetzung hinweist, ist das sogenannte *translatorische Verhalten*. Darunter versteht die Autorin das Verhaltensmuster, das für die Ausgangssprache beim Übersetzungsprozess in eine bestimmte Zielsprache als charakteristisch gilt. Nach Klaudys Konzept gibt es Translationsrichtungen, die wegen der strukturellen Merkmale der beteiligten Sprachen weniger Schwierigkeiten bergen, und es gibt auch solche, die aufgrund zahlreicher Differenzen zwischen den Sprachsystemen als problematisch gelten. Die Übersetzungsrichtung Englisch-Deutsch gehört laut Klaudy zur ersten und die Übersetzungsrichtung Englisch-Ungarisch zur zweiten Gruppe. (vgl. Klaudy 2003: 120). Auch hier erscheint es naheliegend, dass sich diese von Klaudy definierten Charakteristika der Sprachrichtungen nicht ausschließlich beim Übersetzen, sondern auch im Verlauf des Dolmetschprozesses manifestieren.

Außerdem hebt die Autorin die Schwierigkeiten hervor, die sich aus der Tatsache ergeben, dass das Ungarische nicht zu den Indo-Europäischen Sprachen gehört. Die folgende selbst erstellte Tabelle soll anhand Klaudys Ausführungen die wesentlichsten

Unterschiede zwischen dem Ungarischen und den Indo-Europäischen Sprachen veranschaulichen, die in bestimmten Fällen den Translationsprozess erschweren können (vgl. Klaudy 2003: 176):

Indo-Europäische Sprachen	Ungarische Sprache
Analytische Strukturierung auf der morphologischen und lexikalischen Ebene	Synthetische Strukturierung auf der morphologischen und lexikalischen Ebene
Synthetische Satzstrukturierung	Analytische Satzstrukturierung
Subjekt-Verb-Objekt (SVO) Grundwortstellung dominiert	Subjekt-Objekt-Verb (SOV) Grundwortstellung dominiert
Attribute stehen nach dem Subjekt	Attribute stehen vor dem Subjekt

Tab. 1: Strukturelle Unterschiede zwischen den Indo-Europäischen Sprachen und dem Ungarischen

2. Anglizismen beim Simultandolmetschen

Obwohl sich im Bereich der Linguistik eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Anglizismen beobachten lässt und teilweise auch die translationswissenschaftliche Perspektive berücksichtigt wird (vgl. Anderman/Rogers 2005), wurde die Verwendung von Anglizismen beim Dolmetschen bis jetzt nicht explizit diskutiert. Interessanterweise ist nach Onysko die multilinguale Kompetenz als ein Katalysator für die Übernahme und Verwendung zielsprachenfremder Elemente zu betrachten (vgl. 2007: 81). Ohne multilinguale Kompetenz wäre wiederum der Beruf der DolmetscherInnen undenkbar.

In diesem Sinne wird an dieser Stelle versucht, die existierenden Auffassungen über Anglizismen zu thematisieren, mit dem Ziel, diese zur Verwendung bei einer dolmetschwissenschaftlichen Analyse heranziehen zu können.

2.1. Anglizismen als Interferenzerscheinungen

Als Interferenz bezeichnet Weinreich die durch den Sprachkontakt verursachte und in einer Normabweichung resultierende Anwendung von Strukturen der Sprache A in der Sprache B (vgl. Weinreich 1976: 1). Der Begriff der Interferenz kann nach Onysko dazu dienen, semantische und strukturelle Veränderungen im Deutschen zu erklären (vgl. 2007: 91), und zwar besonders dann, wenn ein englisches Wort in seiner Form mit einem zielsprachigen Wort übereinstimmt, kann es zu Interferenzerscheinungen kommen:

Formal analogy of signs can lead to interference in the languages in contact. This explains the conventionalization of semantic changes that are caused by the mapping of meaning on a term in the RL (receptor language) from a formal correlate in the AS (source language). For example, the semanteme “to become aware of” of E. realize is projected onto F. *realiser* and G. *realisieren*. (Onysko 2007: 80)

Auch Pratt bezeichnet das Phänomen der durch das Englische bedingten Bedeutungserweiterung als *interference* (vgl. 1990: 514). Da das Englische und das Deutsche – im Vergleich zum Ungarischen – genealogisch näher verwandt sind und als solche mehr Übereinstimmungen oder zumindest Ähnlichkeiten auf der formellen Ebene aufweisen,

lässt sich vermuten, dass Anglizismen, die als Resultate von Interferenzprozessen beim Simultandolmetschen zur Anwendung kommen, im Deutschen öfter vorkommen als im Ungarischen. Bei der Untersuchung von Charakteristika des Vom-Blatt-Dolmetschens beobachtete Brady diesen Zusammenhang zwischen sprachlichen Ähnlichkeiten und Interferenzen: „Under certain circumstances there may be more danger of grammatical interference where there is a similarity between the source language construction and the target language construction than when the two are very different.” (Brady 1989: 150)

Lauterbach (2009) kommt jedoch zum Schluss, dass morphosyntaktische Ähnlichkeiten zwischen den Arbeitssprachen die Interferenzhäufigkeit nicht negativ beeinflussen. Als sie die Sprachenpaare Englisch-Deutsch und Russisch-Deutsch für die beim Dolmetschen auftretenden Interferenzprozesse anhand eines Experiments mit 29 Versuchspersonen untersuchte, fand sie weniger interferenzbedingte Fehler beim ersten Sprachenpaar. Im Durchschnitt gab es 13,25 Sprechfehler pro DolmetscherIn bei der Dolmetschrichtung Englisch-Deutsch, im Vergleich zu 15,25 bei Russisch-Deutsch. Lauterbach zieht den Schluss, dass die Gemeinsamkeiten der Sprachen Englisch und Deutsch, die unverändert übernommen werden können, mentale Ressourcen freisetzen, die zum Beispiel für bessere Output-Kontrolle benutzt werden können (vgl. Lauterbach 2009: 100).

Wenn man sich der Argumentation von Lauterbach bedient, kann eine Hypothese aufgestellt werden, die der Vermutung am Anfang dieses Unterkapitels vollkommen widerspricht. Nämlich, dass die strukturellen Gemeinsamkeiten zwischen dem Englischen und dem Deutschen trotz der zwischen ihnen bestehenden lexikalischen Affinität dazu führen, dass interferenzbedingte Sprachfehler – beispielsweise in Form von Übernahme überflüssiger oder das Verständnis störender Anglizismen – bei den deutschen Dolmetschungen seltener vorkommen. Im Gegensatz dazu verbrauchen im Sinne dieser Hypothese ungarische DolmetscherInnen mehr mentale Energie, um die strukturellen Differenzen zwischen dem Englischen und dem Ungarischen zu überwinden, wodurch sie möglicherweise anfälliger dafür sind, ihren Output von Interferenzprozessen beeinflussen zu lassen.

Aus den unterschiedlichen Ergebnissen der Studien von Brady und Lauterbach wird ersichtlich, dass das Feld der Interferenzerscheinungen beim Simultandolmetschen

noch nicht gründlich genug erforscht wurde, um aussagekräftige Schlüsse über den Einfluss der morphosyntaktischen Charakteristika der Sprachen auf die Dolmetschleistung zu ziehen.

Erwähnenswert erscheint aus der Perspektive der Interferenzerscheinungen beim Dolmetschen die translationswissenschaftliche Theorie von Toury (1979) über das Phänomen von Interlanguage. Der Autor argumentiert, dass wenn Sprachen durch einen Sprachbenutzer/einer Sprachbenutzerin in Kontakt geraten, ein neues linguistisches System zustande kommt, das durch Interferenzen aus den Ausgangs- und Zielsprachensystemen charakterisiert ist (Toury 1979: 223). Im Sinne dieser Theorie ist der Dolmetschprozess ohne Interferenzerscheinungen gar nicht denkbar.

2.2. Anglizismen als Kulturspezifika

Einen Denkanstoß zur Betrachtung von Anglizismen als Kulturspezifika gab die Masterarbeit von Lina Kawas (2011), die sich mit dem Phänomen der Kulturspezifika in Hinsicht auf das Dolmetschen auseinandersetzt.

Wie bereits erwähnt wurde, sind Anglizismen nicht sinnentleerte Einheiten, sondern sie fungieren als Transportmittel für ausgangskulturelle Werte über Sprachengrenzen hinweg (vgl. Fischer 2008: 4-5). Diese Auffassung könnte noch erweitert werden, und zwar mit dem Gedanken, dass Anglizismen oft dazu benutzt werden, ausgangskulturelle Realien in der Zielsprache auszudrücken, wenn ursprünglich kein passender Ausdruck im Zielsprachensystem vorhanden ist. Wird ein Anglizismus als Referenz auf Realien akzeptiert, kann er mittels des Konzepts der *Extralinguistic Culture-bound Reference (ECR)* nach Pedersen (2005) untersucht werden.

Kawas (2011) zeigte in ihrer Arbeit, dass, obwohl Pedersens Modell für den Umgang mit ECRs in erster Linie für die Übersetzung konzipiert wurde, es sehr wohl auch im Kontext des Dolmetschens funktioniert. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit erscheint es ebenso vielversprechend, bei der Analyse der Anwendungsstrategien von Anglizismen auch die kulturorientierte Perspektive von Pedersen in Betracht zu ziehen.

Pedersen stellt die folgenden Strategien der ECR-Übertragung dar:

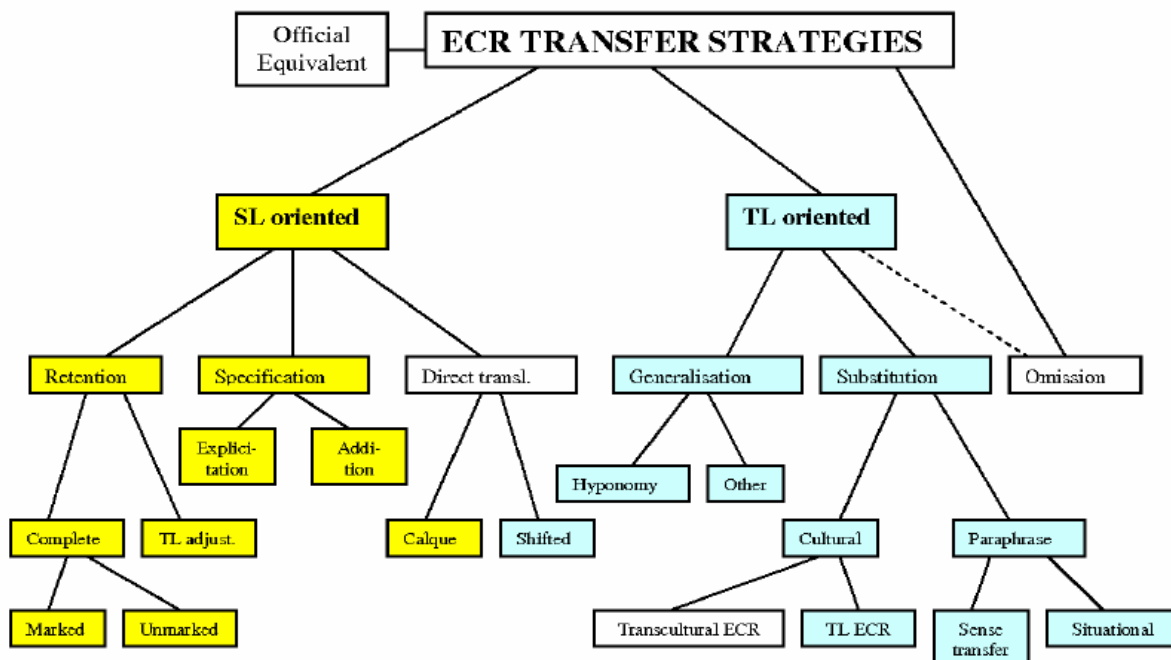


Abb. 1: Strategien bei der ECR-Übertragung (Pedersen 2005: 4)

Aus der Darstellung wird ersichtlich, dass die Verwendung eines offiziellen Äquivalents eine Sonderstrategie verkörpert. In diesem Fall wird den ÜbersetzerInnen/DolmetscherInnen durch eine Autorität die bereits akzeptierte und validierte zielsprachliche Entsprechung vorgegeben (vgl. Pedersen 2005: 3). Da im Rahmen der Kommunikation der Europäischen Union im Sinne des Mehrsprachigkeitsprinzips jedes für die Mitgliedstaaten relevante Dokument in allen offiziellen Sprachen vorliegen muss, stehen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen der EU die offiziellen Äquivalente zur Verfügung. Daher wird erwartet, dass bei den Dolmetschungen die Strategie der Verwendung eines offiziellen Äquivalents häufig eingesetzt wird.

Als relevant erscheint noch die ausgangssprachenorientierte Strategie der Beibehaltung des originellen Ausdrucks (vgl. Pedersen 2005: 4), da diese im Fall einer englischen Ausgangsrede der Verwendung eines Anglizismus gleichgesetzt werden könnte.

Die von Pedersen als zielsprachenorientierte Strategie angeführte Verallgemeinerung wird vermutlich auch öfter im Kontext des Simultandolmetschens vorkommen. Grund dafür ist, dass die Abstrahierung als ein wichtiger Bestandteil des Dolmetschpro-

zesses (vgl. Gile 2009: 157 ff.) sowie des Translationsprozesses im Allgemeinen (vgl. Kußmaul 1989) angesehen wird.

Auf den ersten Blick überrascht die Anführung der Auslassung als Strategie bei Pedersen. Im Kontext der Untertitelung – diese ist der Bereich, den Pedersen untersucht – besteht jedoch ein Zeit- und Platzmangel. In dieser Hinsicht weist das Simultandolmetschen Parallelen auf. Dort kann der Zeitdruck ebenfalls eine Strategie der Auslassung erfordern, vor allem, wenn es um die Übertragung eines Ausdruckes geht, der kein eindeutiges Äquivalent in der Zielsprache hat. Außerdem legitimiert auch Toury die Auslassung als vertretbare Translationsstrategie (vgl. 1995: 82f.).

Bei der Analyse der Ausgangsrede und ihrer Dolmetschungen in Kapitel 4 sollen anhand des Modells von Pedersen außer der tatsächlichen Benutzung der Anglizismen auch diejenigen Situationen aufgedeckt werden, wo auf die Verwendung der Anglizismen verzichtet wurde und eine alternative Übertragungsstrategie gewählt wurde.

2.3. Anglizismen als Teil einer Dolmetschstrategie

In seinem Effort-Modell beschreibt Gile (2009), wie die verschiedenen Phasen des Dolmetschprozesses jeweils ein bestimmtes Maß an Aufmerksamkeit erfordern. Beim Simultandolmetschen erfordern Zuhören und Analysieren, die zielsprachliche Textproduktion und das Kurzzeitgedächtnis je nach gegebener Dolmetschsituation verschiedene Mengen mentaler Energie (vgl. Gile 2009: 157-175).

Laut Winter-Froemel erfordert die Übernahme von englischen Ausdrücken in die Zielsprache andere kognitive Prozesse und ein anderes Ausmaß an kognitivem Aufwand als das Ersetzen durch zielsprachliche Äquivalente (vgl. 2008: 26). In diesem Sinne kann die Verwendung von Anglizismen als eine Dolmetschstrategie betrachtet werden, die darauf abzielt, mentale Ressourcen einzusparen, vor allem unter dem großen Zeitdruck, der typisch für das Simultandolmetschen ist.

Ein potenzieller Vorteil englischer Lehnwörter beim Simultandolmetschen ist ihre relative Kürze (z.B. Campus vs. Hochschulgelände) und ihre Eindeutigkeit, weil bei der Erstübernahme von Lehnwörtern meistens nur eine Bedeutung transportiert wird (vgl. Winter-Froemel 2008: 28, Alexieva 2008: 43). Pfitzner betont ebenfalls die

sprachökonomischen Vorteile, wie Kürze und Präzision, die man bei der Textproduktion mit der Benutzung von Anglizismen erzielen kann (vgl. 1978: 161ff.).

Bei der Verwendung von Anglizismen im Rahmen der Dolmetschung müssen auch kommunikative Perspektiven berücksichtigt werden. Oft stehen ja die Bedürfnisse der TextproduzentInnen in Konflikt mit denen der TextrezipientInnen (vgl. Winter-Froemel 2008: 34). Einen englischen Ausdruck zu übernehmen kostet die DolmetscherInnen vielleicht weniger Aufwand, es kann aber sein, dass die Botschaft dadurch nicht so klar ankommt wie bei der Verwendung einer deutschen Alternative.

Winter-Froemel deutet darauf hin, dass TextproduzentInnen nicht in einem luftleeren Raum handeln. Sie werden durch soziale und linguistische Faktoren beeinflusst, wenn sie sich für oder gegen die Verwendung eines fremden Ausdrucks entscheiden müssen. Solche Faktoren sind zum Beispiel das Ausmaß des Strebens nach linguistischer Selbstständigkeit oder die Einstellung gegenüber der jeweiligen Fremdsprache (vgl. 2008: 34-35).

Da im Sinne von Pratt (1990) auch Lehnwörter, die nur einmal durch eine einzige Person in einer bestimmter Sprache verwendet werden, als Anglizismen bezeichnet werden können, ist die Auswirkung der Dolmetschtätigkeit auf die Lehnprozesse und die Entstehung von Anglizismen nicht zu unterschätzen.

Toury argumentiert sogar, dass jede translatorische Tätigkeit mit einer Veränderung in der Zielkultur einhergeht (vgl. 1995:27). Texte, die durch eine solche Tätigkeit entstehen, haben einen Performanzcharakter und als solche sind sie einzigartig und sie manifestieren sich in der Zielkultur bzw. Zielsprache als Neuigkeiten. Aus diesem Grund bestehen meistens andere Erwartungen gegenüber Translationsprodukten als gegenüber Texten, die gänzlich innerhalb eines Sprachen- und Kultursystems entstehen. Bei einem Text, der von den zielkulturellen AkteurInnen als Translation identifiziert wird, können Abweichungen von zielsprachlichen Normen als gerechtfertigt und akzeptabel angesehen werden (vgl. Toury 1995: 27-28).

Obwohl bei Toury der Bereich des Übersetzens behandelt wird, scheinen diese Feststellungen auch für das Dolmetschen Gültigkeit zu haben. Der Entstehungsprozess einer Übersetzung erfolgt ohne die Beobachtung von RezipientInnen, weshalb es oft an Bewusstsein für die komplexen Entscheidungen, die diesem Prozess inhärent sind, mangelt. Im Gegensatz dazu ist den ZuhörerInnen einer Dolmetschung klar, dass sie ein

unter Zeitdruck entstandenes Produkt eines Übertragungsprozesses rezipieren. Dieses Phänomen könnte die Konsequenz haben, dass die Toleranz für sprachliche Abweichungen bei Dolmetschungen noch stärker ausgeprägt ist als bei Translationsprodukten. Wie bereits thematisiert, werden Anglizismen oft als eine Art von (Norm-)Abweichung aufgefasst (vgl. Weinreich 1976, Onysko 2007). Eine gegenüber sprachlichen Abweichungen tolerante Zuhörerschaft könnte daher DolmetscherInnen die Verwendung von Anglizismen zur attraktiven Strategie machen.

2.4. Anglizismen als Cognates

Der Dolmetschprozess besteht zwangsläufig aus zwei Sprachen, die wiederum keine geschlossenen Systeme darstellen – Sprachen weisen Spuren fremdsprachiger Einflüsse auf, während einige Sprachen mehr und andere weniger offen für solche Einflüsse sind. Da sich DolmetscherInnen zwischen zwei Sprachen bewegen, werden sie mit hoher Wahrscheinlichkeit Ähnlichkeiten zwischen den beiden finden. Eine Erscheinungsform solcher Ähnlichkeiten sind Cognates. Nach Crystal sind Cognates als verwandte linguistische Formen charakterisiert: “[A cognate is] a linguistic form which is historically derived from the same source as another form.” (Crystal 2008: 83)

Carroll wiederum vertritt die Position, dass die Definition von Crystal aus der Perspektive der SprachbenutzerInnen weniger aufschlussreich ist, da sie zu tief in der Etymologie verankert ist. Die Autorin plädiert für eine benutzungsorientierte Begriffsabgrenzung, die auf der perzeptuellen Ähnlichkeit zwischen Ausdrücken beruht.

Carroll definiert Cognates folgendermaßen: „[Cognates are] lexical items from different languages which are identified by bilinguals as somehow being 'the same thing'.“ (Carroll 1992: 93) Weiters führt sie die Merkmale der Cognates auf: „Cognates have at least 4 essential properties: 1) they are always structural units; 2) they are words; 3) words paired may be but need not be semantically identical; 4) there is always some kind of formal resemblance between cognates.“ (Carroll 1992: 93)

Die Autorin betont dabei, dass man, aus einer psycholinguistischen Perspektive betrachtet, zwischen zwei Arten der Cognate-Erkennung unterscheiden muss. Bei der ersten Art werden Cognates in Schriftform angetroffen und als solche identifiziert, bei der zweiten laufen diese Prozesse anhand auditiver Signale ab. Carroll argumentiert,

dass diese zwei Arten verschiedene mentale Bearbeitungswege repräsentieren und deshalb differenziert betrachtet werden müssen (vgl. Carroll 1992: 96). Für die Zwecke der vorliegenden Arbeit sind die Prozesse der auditiven Cognate-Erkennung und der daraus resultierenden Cognate-Benutzung relevant.

Carroll beschäftigt sich mit der Rolle von Cognates im Sprachunterricht und weist darauf hin, dass sie paradoxe Auswirkungen auf den Lernprozess haben können. Einerseits scheinen Cognates die Worterkennung und die spätere selbstständige Verwendung zu erleichtern: Wörter, die mit muttersprachlichen lexikalischen Elementen Cognate-Paare bilden, werden schneller Teil des Wortschatzes in der Fremdsprache. Andererseits können sie in Form von “false cognates” oder “les faux amis” eine Problemquelle darstellen, indem Cognate-Ausdrücke in der Zielsprache wiederholt falsch verstanden oder falsch verwendet werden. Dies verhindert wiederum die erfolgreiche Speicherung des neu erlernten fremdsprachigen Ausdrucks im Langzeitgedächtnis (vgl. Carroll 1992: 93).

Genau diese zwei Endpunkte des Spektrums beschreiben Johannsson und Aijmer, mit gezieltem Augenmerk auf das Phänomen der Cognates im Translationsprozess:

Korpusbasierte sprachübergreifende Untersuchungen an Translationstexten zeigen, dass wenn in der Zielsprache eine formal und semantisch sehr ähnliche Entsprechung für den ausgangssprachlichen Ausdruck vorhanden ist, dies die Aufgabe der TranslatorInnen erleichtert (vgl. Johansson 1998: 15).

Cognates müssen jedoch nicht in allen Fällen semantisch deckungsgleich miteinander sein, und oft weisen sie Unterschiede in ihrer Häufigkeit auf, oder sie gehören zu unterschiedlichen Sprachregistern (vgl. Aijmer 1998: 279). In solchen Situationen ist die Verwendung von Cognates in der Dolmetschung als unerwünscht zu betrachten.

Carroll argumentiert, dass die Art des Einflusses, den die Cognates auf die Zieltextproduktion haben, nämlich entweder als erleichternde oder als hemmende Faktoren, davon abhängt, inwiefern sich die morphosyntaktischen und semantischen Charakteristika eines Wortes in der Ausgangssprache und in der Zielsprache ähneln (vgl. Carroll 1992: 107-108).

Shlesinger und Malkiel untersuchten das Phänomen von Cognates gezielt beim Übersetzen und beim Dolmetschen. Sie führten ein Experiment in zwei Phasen durch. In der ersten Phase dolmetschten sieben professionelle ÜbersetzerInnen/DolmetscherInnen einen englischen Ausgangstext ins Hebräische. Vier Jahre später ließen die WissenschaftlerInnen denselben Text von denselben ÜbersetzerInnen/DolmetscherInnen übersetzen (vgl. Shlesinger/Malkiel 2005: 173).

In ihrer Untersuchung stützen sich Shlesinger und Malkiel einerseits auf die Definition von Carroll (1992), die – wie weiter oben ausgeführt – anstatt etymologischer Gemeinsamkeiten auf die Perzeption der SprachbenutzerInnen fokussiert. Andererseits gingen sie von kognitivpsychologischen Theorien aus, die sich mit präexistierenden sprachlichen Schemata auseinandersetzen. Laut Shlesinger und Malkiel erfüllen Cognates die Kriterien um als solche Schemata betrachtet werden zu können.

Daraus folgt, dass die Verwendung von Cognates beim Dolmetschen einen kognitiv bedingten Automatismus darstellt. Automatismen verbrauchen weniger mentale Energie als bewusste Entscheidungsprozesse und sind ein wichtiger Teil des Dolmetschprozesses. Wie Seleskovitch (2002: 121) beobachtete, tendieren DolmetscherInnen oft dazu, schemenhafte Ausdrücke zu verwenden. Sie folgert daraus, dass diese Tendenz durch die energiesparende Natur von Schemata und Automatismen zurückzuführen ist. Mit anderen Worten, beim Dolmetschen bieten sich Cognates als die naheliegendsten Lösungen an (vgl. Shlesinger/Malkiel 2005: 174).

Beim Übersetzen funktioniert ein Cognate als die erste, offensichtlichste zielsprachliche Alternative. Der Unterschied ist, dass beim Übersetzungsprozess der Zeitdruck eine kleinere Rolle spielt als beim Dolmetschen. ÜbersetzerInnen verfügen also über mehr Spielraum und können ihre Zieltexte korrigieren und verfeinern (vgl. Shlesinger/Malkiel 2005: 174-176).

Beim Dolmetschen hingegen sprechen nach Shlesinger und Malkiel zwei wichtige Gründe dafür, Cognates zu verwenden: „(a) because of the objective constraints imposed by the modality, the interpreter is more likely to make recourse to the more readily retrievable foreign word, and (b) user expectations are arguably more pragmatic and less ideological, so that the foreign word is more likely to pass muster.“ (Shlesinger/Malkiel 2005: 177)

Die quantitative Analyse von Shlesinger und Malkiel bestätigt die Theorie, dass Cognate-Lösungen beim Dolmetschen öfter vorkommen als beim Übersetzen. Beim Übersetzen wurde in 63% der Übertragungen die Cognate-Lösung gewählt, im Gegensatz zu 79% bei Dolmetschungen (vgl. Shlesinger/Malkiel 2005: 180-181).

Neben der Gesamtzahl an verwendeten Cognates analysierten die Autorinnen die Übersetzungen und die Dolmetschungen in Hinsicht auf Cognate-bedingte Fehler: In diesen Fällen wurde von den TextproduzentInnen eine Cognate-Lösung gewählt, obwohl diese semantisch nicht richtig war. Die Untersuchung zeigte, dass solche Fehler mit größerer Wahrscheinlichkeit beim Dolmetschen als beim Übersetzen vorkamen (vgl. Shlesinger/Malkiel 2005: 181). Dieses Ergebnis stützt die Annahme, dass die Cognate-Verwendung beim Dolmetschen eine automatische Reaktion bzw. die schnellste Lösung darstellt.

Trotz der vergleichsweise größeren Zahl der Cognate-Lösungen bzw. der aus der Cognate-Benutzung resultierenden Fehler beim Dolmetschen fanden Shlesinger und Malkiel in dieser Modalität überraschend viele dolmetschstrategische Ausweichungen auf eine Nicht-Cognate-Übertragung. Sie folgern daraus, dass die professionellen DolmetscherInnen, die an dem Experiment teilnahmen, bereits über ein bestimmtes Vorwissen über die Akzeptabilität der Cognate-Übertragungen verfügten (vgl. Shlesinger/Malkiel 2005: 185).

Im Gegensatz zum Experiment der zwei Autorinnen, während dem ein einziger Text gedolmetscht bzw. später übersetzt wurde (vgl. Shlesinger/Malkiel 2005: 173), arbeiten die DolmetscherInnen des EU-Parlaments innerhalb eines definierten institutionellen Rahmens. Die von ihnen produzierten Texte müssen in diesen institutionell definierten kommunikativen Rahmen eingebettet werden. In diesem Fall bedienen sich die DolmetscherInnen also nicht nur allgemeinen Vorwissens, sondern das Maß an Akzeptanz von EU-relevanten Neologismen im Zuge der Parlamentsdebatten muss ihnen vollkommen vertraut sein.

In Anlehnung an die Analyseergebnisse von Shlesinger und Malkiel wird also vermutet, dass die DolmetscherInnen im Europäischen Parlament, die im empirischen Teil dieser Arbeit untersucht werden, nach einer Nicht-Cognate-Lösung streben (vermutlich noch stärker als die DolmetscherInnen im Experiment von Shlesinger und Malkiel), und dass sie Cognate-Übertragungen nur dann anwenden werden,

- (1) wenn diese in der jeweiligen kommunikativen Situation als akzeptabel gelten,
- (2) wenn durch die Nicht-Cognate-Lösung ein beträchtlicher Informationsverlust erfolgt (z.B. weil es um ausgangssprachliche Realien geht),

oder

- (3) wenn der Zeitdruck bzw. übermäßiger kognitiver Aufwand diese Übertragungsstrategie erfordert.

3. Methodik

In dem vorliegenden Kapitel erfolgt eine Erläuterung der methodischen Vorgehensweise, auf die im Rahmen des empirischen Teils zurückgegriffen wird. Im ersten Unterpunkt wird auf das zugrundeliegende Textmaterial eingegangen. Im Anschluss soll ein Überblick über die Phasen der in Kapitel 4 durchgeführten Untersuchung gewährt werden.

3.1. Korpusauswahl

Um Prozesse des Simultandolmetschens zu untersuchen, benötigt man Zugang zu möglichst authentischen Reden und deren Dolmetschungen. Bei sprachenpaarspezifischen vergleichenden Analysen muss jede Ausgangsrede über zwei zielsprachliche Dolmetschungen verfügen, die sich auf demselben qualitativen Niveau befinden. Dieses Material bildet anschließend die Basis eines multilingualen Korpus, das zur dolmetschwissenschaftlichen Untersuchung der Originaltexte und ihrer Dolmetschungen nach den Empfehlungen von Johansson geeignet ist (vgl. Johansson 2003: 38).

Im Sinne des Mehrsprachigkeitsprinzips gelten sowohl Deutsch als auch Ungarisch als offizielle Sprachen innerhalb der Europäischen Union. Unter Berücksichtigung der Zahl der MuttersprachlerInnen der jeweiligen Sprache muss jedoch zugestanden werden, dass das Deutsche im Vergleich erheblich mehr Gewicht hat. Nach Daten aus dem Jahr 2006 leben in der EU über 90 Millionen Menschen, die Deutsch als Muttersprache haben. Damit ist Deutsch die meistgesprochene Muttersprache der EU. Im Gegensatz dazu gibt es ungefähr 10 Millionen Menschen, deren Muttersprache das Ungarische ist (vgl. Mollin 2006: 56). Außerdem ist das Deutsche neben dem Englischen und Französischen eine der drei Arbeitssprachen der Europäischen Kommission (vgl. ec.europa.eu). Aus diesem Grund ist es wichtig sicherzustellen, dass die ungarischen und die deutschen Dolmetschungen gleichwertig sind. Der institutionelle Rahmen des Europäischen Parlaments bietet dafür eine entsprechende Qualitätssicherung.

Das Vorhandensein solcher Qualitätssicherung ist unter anderem deshalb wichtig, weil im Gegensatz zu Übersetzungskorpora, bei welchem man die Entscheidung treffen kann, z. B. nur bereits publizierte Texte zu benutzen (vgl. Johansson 1998:11), Dolmetschprodukte keinem Redaktionsprozess unterliegen. Dies bedeutet wiederum,

dass ihre Akzeptabilität als Text lediglich durch den institutionellen und situativen Rahmen gewährleistet ist.

Genau dieser institutionelle und situative Rahmen hat jedoch auch einen erheblichen Einfluss auf die Textgestaltung der Ausgangsreden: Wortwahl und Formalitätsgrad stehen mit den Rahmenbedingungen des Vortrags in engem Zusammenhang. Ein weiterer Faktor dabei ist, dass die im Europäischen Parlament vorgetragenen Reden typischerweise schriftlich vorbereitet werden und entsprechende Merkmale schriftlicher Texte aufweisen (vgl. Simon-Vanderbergen 1998: 298.).

Neben der oben erwähnten Qualitätsgarantie bot sich die Datenbank der Reden und ihrer Dolmetschungen des Europäischen Parlaments (www.europarl.europa.eu/eplive/en/plenary) wegen ihrer unkomplizierten online Zugänglichkeit an, als Basis für die vorliegende Korpusanalyse verwendet zu werden.

Das Ausmaß des für die Masterarbeit zusammengestellten Korpus beträgt ungefähr 30 Seiten bzw. ungefähr 7600 Wörter und besteht aus den Transkriptionen von sechs englischsprachigen Ausgangsreden und ihren deutschen und ungarischen Dolmetschungen. Das Layout der Transkriptionen wurde durch das Transkriptionsprogramm EXMERaLDA vorgegeben. Da es sich um eine synchronische Untersuchung handelt, wurden aktuelle Reden ausgewählt. Die älteste davon stammt aus dem Jahr 2012, zwei Reden stammen aus dem Jahr 2014 und die drei neusten aus dem Jahr 2015. Das Thema dreier Reden ist der Umgang mit genetisch modifizierten Organismen, zwei Reden behandeln die Auswirkungen des russischen Einfuhrverbots und eine befasst sich mit dem Einsatz restriktiver Maßnahmen in der Außenpolitik der Europäischen Union. Alle RednerInnen haben das Englische als Muttersprache. Die Dolmetschungen stammen von unterschiedlichen DolmetscherInnen um ein möglichst breites Spektrum an Dolmetschleistungen untersuchen zu können und dadurch den „menschlichen Faktor“ so gering wie möglich zu halten.

An dieser Stelle ist es wichtig zu betonen, dass das Ziel der vorliegenden Masterarbeit ist, die Anwendung der Anglizismen gezielt beim Simultandolmetschen zu untersuchen. Wegen seiner Zusammensetzung aus Originalreden und Dolmetschungen eignet sich das vorliegende Korpus – wie Johansson schildert – ohnehin nicht dafür, repräsentative Ergebnisse für die allgemeine Sprachbenutzung zu liefern. Johansson problematisiert die höchst individuelle Natur der translatorischen Entscheidungen und

die besonderen Normen, die für Translationsprodukte innerhalb einer Sprache gelten, aber keine Geltung für die Gesamtsprache haben müssen (vgl. 1998: 5-6). Für die Dolmetschtätigkeit beim EU-Parlament treffen ebenso beide dieser Charakteristika zu.

3.2. Analysedesign

Im Rahmen dieser Masterarbeit soll die Verwendung von Anglizismen durch eine synchronische sprachübergreifende Korpusanalyse untersucht werden. Die Auswahl der Methode ist damit zu begründen, dass sich an Korpora durchgeführte Analysen sehr gut für einen benutzungsorientierten Erkenntnisgewinn eignen, weil sie sich in erster Linie auf die konkreten Besonderheiten der Sprachverwendung konzentrieren, anstatt von abstrakten Auseinandersetzungen in Bezug auf das Gesamtsprachsystem (vgl. Johansson 1998: 3). Im Fokus der Analyse steht der Vergleich zwischen den deutschen und den ungarischen Verdolmetschungen der englischen Ausgangstexte im Hinblick auf die Benutzung von Anglizismen. Eine anwendungsorientierte Herangehensweise scheint angebracht zu sein.

Um eine Analyse im Rahmen der vorliegenden Masterarbeit durchführen zu können, wurden sechs englischsprachige Reden aus dem Europäischen Parlament, zusammen mit den dazugehörigen Dolmetschungen ins Deutsche und ins Ungarische, mit Hilfe des Partitur-Editor-Programms EXMARaLDA unter Berücksichtigung der Empfehlungen von Rehbein et al. (2004) transkribiert. Die Transkriptionen befinden sich im Anhang.

Die Webseite des Europäischen Parlaments ermöglicht es, die Datenbank nach RednerInnen zu durchsuchen. Da für die vorliegende Arbeit englische Ausgangsreden benötigt wurden, erschien es am einfachsten, nach Abgeordneten englischsprachiger Mitgliedstaaten zu suchen. Außerdem erlaubt die Datenbank, vollständige Parlamentsdebatten bzw. einzelne Beiträge in Video-Format herunterzuladen und auf dem Arbeitscomputer zu speichern. Die gespeicherten Videos enthalten bereits die Dolmetschungen in Form von Tonspuren. Um die weitere Bearbeitung zu ermöglichen, wurden im ersten Schritt die Videos in Audiodateien umgewandelt. Im zweiten Schritt erfolgte die Trennung der Tonspuren. Dadurch entstanden drei verschiedene Audiofiles pro Rede, je eine Datei für die Originalversion, für die Dolmetschung ins Deutsche und für die Dolmet-

schung ins Ungarische. Die auf diese Weise vorbereiteten Dateien konnten anschließend vom Programm EXMARaLDA importiert und weiter bearbeitet werden.

Bei der Analyse ist der erste und gleichzeitig der wichtigste Schritt die Identifizierung der potenziellen Stellen für Anglizismenverwendung in den jeweiligen Dolmetschungen. Es stellt sich jedoch die Frage, anhand welcher Merkmale sich Anglizismen erkennen lassen. Onysko schlägt vor, Anglizismen mithilfe einer synchronischen Betrachtungsweise anhand ihrer Wortform zu identifizieren. Erwachsene Durchschnitts-Deutschesprachige seien in der Lage, dank ihrer kognitiven Spracherkennungsprozesse phonologische und orthographische Abweichungen von der deutschen Norm als solche zu identifizieren (vgl. Onysko 2007: 74-78).

In erster Linie wird also nach Onysko nach formellen Übereinstimmungen mit der englischen Sprache in den Verdolmetschungen gesucht. Diese können im Sinne von Shlesinger und Malkiel (2005) als Cognate-Lösungen bezeichnet werden. Dabei wird versucht, sowohl „etablierte“ als auch eventuelle „ad-hoc“ Anglizismen zu identifizieren. Für die erste Gruppe kann *A Dictionary of European Anglicisms* (Görlach 2001) als Referenzwerk herangezogen werden, da es (unter anderem) sowohl die deutsche als auch die ungarische Sprache behandelt. Dieses Wörterbuch listet Anglizismen auf, die zwischen dem Zweiten Weltkrieg und der Mitte der neunziger Jahre von der isländischen, norwegischen, niederländischen, deutschen, russischen, polnischen, kroatischen, bulgarischen, französischen, spanischen, italienischen, rumänischen, finnischen, ungarischen, albanischen und griechischen Sprache übernommen wurden. Es wird vermutet, dass bei den Dolmetschungen neben gängigen Anglizismen auch „ad-hoc“ Anglizismen vorkommen, entweder als Konsequenz einer bestimmten Dolmetschstrategie, wie in Kapitel 2.3 beschrieben, oder als Cognate-Lösungen (siehe Kapitel 2.4).

Darüber hinaus werden die Texte auf Bezeichnungen für die aus dem angelsächsischen Sprachraum stammenden Realien hin untersucht. Dabei soll eruiert werden, inwieweit die Anwendung der in Kapitel 2.2. angeführten alternativen Übertragungsstrategien für kulturspezifische Begriffe bei den Dolmetschungen zum Vorschein kommt. Weiters soll ermittelt werden, ob in den Zieltexten die Benutzung von Anglizismen durch den Einsatz von alternativen Strategien (sei es bewusst oder situationsbedingt) vermieden wurde. Die Untersuchung beschränkt sich dabei auf die lexikalische Ebene.

Anhand der in Kapitel 2 gewonnenen Erkenntnisse soll die Verwendung von Anglizismen anhand der oben ausgeführten Analyseschritte in Kategorien eingeteilt werden. Die folgende Typologie ergibt sich aus der Kombination von zwei Betrachtungsweisen von Anglizismen. Einerseits werden Anglizismen nach Pedersen (2005) als Bezeichnungen für ausgangssprachliche bzw. ausgangskulturelle Realien aufgefasst. Sie verhalten sich also beim Dolmetschen wie Kulturspezifika. Diese Annäherungsweise spiegelt sich in Situationen (1), (2) und (3) wider. Andererseits werden in Anlehnung an Shlesinger und Malkiel (2005) Anglizismen gleichzeitig als Cognate-Lösungen betrachtet, siehe (4), (5) und (6). Schließlich wird die Auslassung als legitime translatorische Strategie nach Toury (1995) und Pedersen (2005) unter Punkt (7) berücksichtigt. Auf diese Weise ergeben sich die folgenden sieben Szenarien für den Umgang mit potenziellen Anglizismen im Ausgangstext im Zuge des Dolmetschprozesses:

(1) Offizielles Äquivalent

In der Ausgangsrede wird eine Realie genannt, die bereits über ein offizielles zielsprachliches Äquivalent verfügt, welches die Dolmetscherin bzw. der Dolmetscher verwendet.

(2) AS-orientierte ECR-Übertragungsstrategie

In der Ausgangsrede kommt eine Realie vor, und diese wird durch Beibehaltung, also eine ausgangssprachenorientierte ECR-Strategie wiedergegeben.

(3) ZS-orientierte ECR-Übertragungsstrategie

Die Realie aus der Ausgangsrede wird durch Verallgemeinerung bzw. Umschreibung übertragen, es wird also eine zielsprachenorientierte ECR-Strategie eingesetzt.

(4) True Cognate

Ein ausgangssprachlicher Ausdruck verfügt über eine Cognate-Form in der Zielsprache, während die zwei Wörter auch semantisch deckungsgleich sind. Wenn sich die Dolmetscherin bzw. Dolmetscher für die Cognate-Übertragung entscheidet, kann dies als eine True-Cognate-Lösung betrachtet werden.

(5) False Cognate

Die Zielsprache verfügt über eine Cognate-Form, diese unterscheidet sich jedoch semantisch oder stilistisch vom zielsprachlichen Ausdruck. Wenn sich die Dolmetscherin bzw. der Dolmetscher trotzdem für die Cognate-Übertragung entscheidet, liegt eine False-Cognate-Übertragung vor.

(6) Cognate-Vermeidung

Obwohl eine Cognate-Lösung existiert und diese unter Berücksichtigung der Spezifika der Kommunikationssituation Dolmetschen als akzeptabel gelten würde, entscheidet sich die Dolmetscherin bzw. der Dolmetscher für eine Non-Cognate-Lösung.

(7) Auslassung

Es erfolgt keine Übertragung in die Zielsprache, entweder aus strategischen oder aus situationsbedingten Gründen.

Unter Verwendung der Analyseergebnisse der Transkriptionen wird angestrebt, einen Vergleich zwischen den Sprachenpaaren Englisch-Deutsch und Englisch-Ungarisch anzustellen. Das Vorhaben besteht in der Aufklärung der Frage, ob es überhaupt wesentliche Unterschiede zwischen den Sprachenpaaren gibt, und falls ja, auf welche Faktoren diese zurückzuführen sind. Die oben ausgeführte Übertragungstypologie soll dabei als Stütze herangezogen werden. Die im Rahmen der kontrastiven Analyse gewonnenen Erkenntnisse werden im Unterkapitel 4.7. interpretiert.

4. Analyse

Wie im vorigen Kapitel beschrieben, erfolgt im Laufe der vorliegenden Analyse die Identifizierung von jenen Textstellen, die von den DolmetscherInnen eine Entscheidung in Bezug auf die Anglizismenverwendung erfordern. Diese Stellen werden mit verschiedenen Farben hervorgehoben, während zusammengehörende ausgangssprachliche und zielsprachliche Textstellen durch die gleiche Farbe markiert werden. Anschließend werden diese ausgangssprachlichen Textstellen und die dazu gehörigen Dolmetschungen anhand der in Kapitel 3.2. geschilderten Typologie einem der sieben Szenarien zugeordnet. Es soll also geklärt werden, welche der sieben Übertragungsstrategien mit welcher Häufigkeit beim Dolmetschen vorkommen. Die Anwendung der Typologie soll einen Vergleich zwischen den Sprachenpaaren Englisch-Deutsch und Englisch-Ungarisch ermöglichen.

4.1. Rede 1

In der Ausgangsrede des Abgeordneten John Stuart Agnew geht es um schottischen Whisky. Dieses Produkt erfüllt die Kriterien von Realien, indem es ursprünglich aus dem angelsächsischen Kulturraum stammt sowie als typisches Erzeugnis dieses Kulturraums gilt. Die Bezeichnung „Whisky“, wurde sowohl vom Deutschen als auch vom Ungarischen im 18. Jahrhundert übernommen. In beiden Sprachen wird das Wort völlig akzeptiert, obwohl in keiner der beiden Sprachen eine morphologische Anpassung stattfand. Aus diesem Grund wird der Ausdruck in beiden Sprachen als Anglizismus angesehen (vgl. Görlach 2001: 347). Es handelt sich bei diesem Beispiel um eine Realie, dementsprechend wird von beiden Dolmetscherinnen das Wort „Whisky“ im Rahmen einer AS-orientierten ECR-Übertragungsstrategie verwendet:

[1]

	0 [00:00.0]	1 [00:01.5]2 [00:06.0]	3 [00:08.0]4 [00:08.8]
SP [v]	((6 s))	The the Scottish whisky exports to Russia on the	
DD [v]	... und Herrn Agnew das Wort.	((4s))The the Scottish whisky ...	Ja. Die
DU [v]	((6s))	The the Scottish whisky export to Ru-	A skót

[2]

5 [00:11.6] 6 [00:12.1]		
SP [v]	face of it don't seem very much in twenty five million Pounds.	However,
DD [v]	schottischen Whiskyexporte nach Russland also scheinen eigentlich nicht	so viel zu
DU [v]	whisky	ehm export

Im selben Abschnitt der Ausgangsrede kommt der englische Ausdruck „Export“ vor. Im Gegensatz zu „Whisky“ wird dieses Wort nicht im gleichen Ausmaß in den zwei Zielsprachräumen akzeptiert. Dies kann daran liegen, dass das Wort sowohl im Deutschen als auch im Ungarischen erst im Laufe des 19. Jahrhundert vorkommt. Im Deutschen wird „Export“ nicht mehr als Anglizismus betrachtet, im Gegensatz zum Ungarischen (vgl. Görlach 2001: 107). Aus diesem Grund wird die deutsche Dolmetschlösung als True-Cognate-Lösung eingestuft, während die ungarische als AS-orientierte Beibehaltung zu klassifizieren ist.

[5]

11 [00:21.6]		12 [00:23.6]	
SP [v]	direct carousel.	If there is any	compensation going
DD [v]	nach Russland.	Das ist also ein direkter Karussellverkauf.	Wenn es entschieden ehm
DU [v]	többi része	Észtországon, Németországon keresztül jut el Oroszországba.	

Die nächste formelle Übereinstimmung ist in Abschnitt [5] zwischen dem englischen Ausdruck „direct carousel“ und dessen deutscher Dolmetschung „direkter Karussellverkauf“ zu finden. Die gewählte Dolmetschstrategie bei dem Ausdruck „Karussellverkauf“ könnte hier als ein ausgangssprachenorientierter Transfer mit Hilfe von Spezifikation durch Ergänzung nach Pedersen (2005) beschrieben werden. Die Benutzung von „direkt“ ist hingegen eine Cognate-Lösung. Im Ungarischen liegt eine Auslassung vor.

Es ist bemerkenswert, dass die Benennungen „carousel“ und „Karussell“ zwar ein Cognate-Paar bilden, sie wurden jedoch sowohl vom Englischen, als auch vom Deutschen aus dem Französischen bzw. Italienischen übernommen (vgl. Oxford Dictionaries, Duden). Aus diesem Grund kann dieser Fall nicht eindeutig dazu dienen, Aufschlüsse über die Anglizismenverwendung zu liefern. Vielmehr deutet er auf die

Ähnlichkeit zwischen dem Deutschen und Englischen hin, vor allem im Vergleich zum Ungarischen, wo sich der Begriff für die Dolmetscherin als unübertragbar erwies.

[9]

.. 20 [00:36.3] 21 [00:37.8]			
SP [v]	substantial net contributor	to the CAP	and some of that money coming
DD [v]	wissen, dass das Vereinigte Königreich	wirklich ein erheblicher	Nettobeitragszahler ist
DU [v]	kompensációk, nem csak	azokat,	másokat. A Nagy-

[10]

.. 22 [00:40.0] 23 [00:41.0]			
SP [v]	back to Scotland would be	very useful.	Scotland is an important
DD [v]	zu GAP	und wenn ein bisschen Geld nach	Schottland zurückfließt,
DU [v]		Nagy-Britannia	nagy nettó befizető

[11]

.. 24 [00:43.2] 25 [00:43.7]			
SP [v]	part of the United Kingdom.		There're hundred and forty three million
DD [v]	dann wäre das sehr nützlich.	Schottland ist	ein wichtiger Teil des Vereinigten
DU [v]	ország.		Skócia fontos része ilyen szempontból az

Der Begriff „net contributor“ aus Abschnitt [9] kann dem Wortschatz des sogenannten EU-Englisch zugeordnet werden. Demensprechend liegen offizielle Äquivalente nach Pedersen vor (vgl. EUR-Lex). Diese wurden auch in beiden Dolmetschungen eingesetzt. Die Ausdrücke „net contributor“, „Nettobeitragszahler“, sowie „nettó befizető ország“ bilden Teil eines EU-spezifischen Diskurses und werden im allgemeinsprachlichen Kontext kaum verwendet. Hier kommt die Besonderheit der EU-Kommunikation zum Ausdruck.

Die englische Abkürzung „CAP“ aus der Ausgangsrede wurde mit der gleichwertigen deutschen Abkürzung „GAP“ wiedergegeben. CAP steht für Common Agricultural Policy, und GAP für Gemeinsame Agrarpolitik. In diesem Fall wurde bei der Dolmetschung ins Deutsche wieder das offizielle Äquivalent benutzt. Es findet keine Übertragung ins Ungarische statt, es liegt eine Auslassung vor. Im Gegensatz zum bereits erwähnten Beispiel des Karussells kann hier die Auslassung nicht dadurch begründet

werden, dass keine formell naheliegende Bezeichnung im Ungarischen existieren würde. Das ungarische Äquivalent ist „KAP“, also „közös agrárpolitika“ (vgl. EUR-Lex).

[14]

	31 [00:52.5]	32 [00:54.4]
SP [v]	will find its way there, somehow.	I urge the Commission
DD [v]		und wird irgendwie schon nach Russland gelangen.
DU [v]	Az az élelmiszer, amit	az EU-ban termelnek, valamilyen módon el fog

[15]

	33 [00:56.1]	34 [00:57.0]	35 [00:57.8]	36 [00:59.0]
SP [v]	not to obstruct	these rather unofficial processes.		Thank you.
DD [v]		Deshalb möchte ich die Kommission dringend auffordern,		diese, doch inofizielle
DU [v]	jutni	majd oda.	Tehát azt kérem,	hogy a Bizottság ezt ne

Abschnitte [14] und [15] mit den Ausdrücken „Commission“, „Kommission“, und „Bizottság“ veranschaulicht wieder die dominante Rolle der Übertragungsstrategie der Verwendung des offiziellen Äquivalents innerhalb des Rahmens des Dolmetschens für die Europäische Union. Auch hier wird die Dolmetschsituation mit institutionell verankerten Begrifflichkeiten gelöst, analog wie bei den Äquivalenten „net contributor“, „Nettobeitragszahler“, und „nettó befizető ország“. Das Wort Kommission im Deutschen kann als Cognate betrachtet werden, weil es lateinischer Herkunft ist (vgl. Duden), wenngleich dem offiziellen Äquivalent selbst eine mögliche Orientierung an der EU-Sprache und an der originalen englischen Bezeichnung von „Commission“ zugeschrieben werden kann.

Im nächsten Beispiel (siehe Abschnitte [5] bis [9]) besteht eine formelle Übereinstimmung zwischen dem englischen und dem ungarischen Ausdruck, wobei im Deutschen eine andere Formulierung gewählt wurde:

[5]

	11 [00:21.6]	12 [00:23.6]
SP [v]	direct carousel.	If there is any compensation going
DD [v]	nach Russland.	Das ist also ein direkter Karussellverkauf.
DU [v]	többi része	Észtországon, Németországon keresztül jut el Oroszországba.

[6]	..	13 [00:25.4]	14 [00:26.2]	15 [00:27.5]	16 [00:29.5]
SP [v]	begging,	Commissioner,	I think it ought to go to	the producers of the Scottish whiskey	
DD [v]				geben sollte, dann denke ich, dass	
DU [v]		((2s))		Úgy gondolom, hogy a skót	
[7]	..				
SP [v]	in Scotland and not those who simply trade it on.				
DD [v]	diese Entschädigung			zunächst einmal an die schottischen Whiskeyhersteller in	
DU [v]					
[8]	..	17 [00:31.3]	18 [00:32.1]		19 [00:34.2]
SP [v]		As you know, the UK is a very			
DD [v]	Schottland gehen	und nicht einfach an die Händler, die das weiterverkaufen.		Und Sie	
DU [v]		whiskey	termelőket is megilletik a		
[9]	..		20 [00:36.3]	21 [00:37.8]	
SP [v]	substantial net contributor		to the CAP	and some of that money coming	
DD [v]	wissen, dass das Vereinigte Königreich		wirklich ein erheblicher Nettobeitragszahler ist		
DU [v]	kompensációk,	nem csak	azokat,	másokat. A Nagy-	

Es fällt auf, dass die Übertragung ins Ungarische zeitlich versetzt erfolgt: Der englische Ausdruck aus dem Abschnitt [5] wird erst im Abschnitt [9] wiedergegeben. Zusätzlich wird er durch eine Benennung wiedergegeben, die im Ungarischen deutlich als Fremdwort gilt (vgl. mek.oszk.hu), während im Deutschen die Formulierung „Entschädigung“ gewählt wurde, obwohl die Möglichkeit der Verwendung einer formell ähnlicheren Benennung wie „Kompensation“ oder „Kompensierung“ theoretisch auch möglich gewesen wäre. Die EUR-Lex Datenbank bestätigt die Angemessenheit der von der deutschen Dolmetscherin gewählten Benennung. Die Dolmetscherin wendet also die Strategie der Cognate-Vermeidung an.

Im Gegensatz dazu wäre im Ungarischen nach EUR-Lex sowohl das Äquivalent „kártérítés“ als auch „kompensáció“ möglich. In dem vorliegenden Fall entschloss sich die ungarische Dolmetscherin für die True-Cognate-Lösung.

Die nächste formelle Übereinstimmung besteht zwischen dem englischen „unofficial processes“ und dem deutschen Ausdruck „inoffizielle Prozesse“ während in der ungarischen Dolmetschung erneut eine Auslassung vorkommt:

[15]	33 [00:56.1]	34 [00:57.0]	35 [00:57.8]	36 [00:59.0]
SP [v]	not to obstruct	these rather	unofficial processes.	Thank you.
DD [v]	Deshalb möchte ich die Kommission dringend auffordern,	diese, doch	inoffizielle	
DU [v]	jutni	majd oda.	Tehát azt kérném,	hogy a Bizottság ezt ne

[16]	..	37 [00:59.7]	38 [01:01.7]	39 [01:04.3]
SP [v]				
DD [v]	Prozesse	nicht zu behindern.	((Original: Köszönöm Képviselő Úr. Dodds képviselő-))	Danke
DU [v]	akadályozza.			

In der deutschen Dolmetschung kann in diesem Fall von einer True-Cognate-Lösung gesprochen werden, weil sowohl „offiziell“ als auch „Prozess“ einen etablierten Teil des deutschen Wortschatzes bilden. Die Ausdrücke im Deutschen (analog wie im Englischen) sind lateinischer Herkunft (vgl. Duden, Oxford Dictionaries). Die ungarische Dolmetscherin hatte dagegen keine Möglichkeit, eine formell naheliegende Übertragung zu liefern, da der entsprechende Ausdruck im Ungarischen folgendermaßen lautet: „nem hivatalos folyamatok“.

Bei der quantitativen Darstellung der Ergebnisse der Analyse der Rede 1 ergibt sich das folgende Ergebnis:

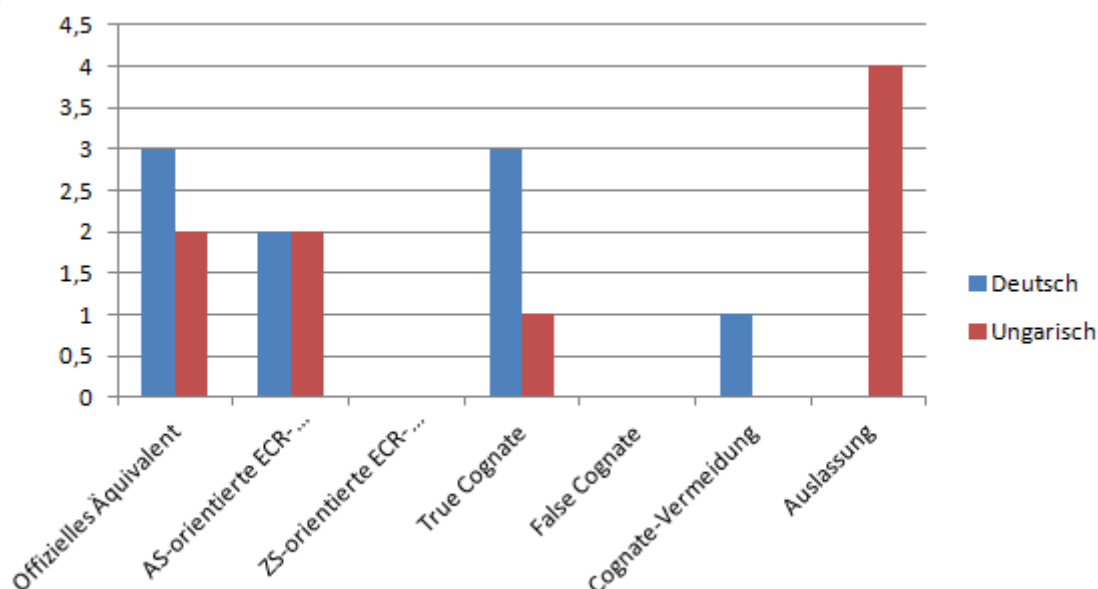


Abb. 2: Analyseergebnisse Rede 1

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die neun untersuchten Textstellen der Rede und ihre Dolmetschungen eine Neigung der deutschen Dolmetscherin zu offiziellen Äquivalenten und True-Cognate Lösungen zeigen, während bei der ungarischen Dolmetschung am öftesten die Strategie der Auslassung vorkommt.

4.2. Rede 2

Die zweite Rede stammt von Catherine Ashton, aus dem Jahr 2012. Die damalige EU-Außenbeauftragte spricht über die restriktiven Maßnahmen der Europäischen Union. Die erste potenzielle Stelle für Anglizismenverwendung findet sich gleich in Abschnitt [3]:

[3]

	7 [00:10.2]	8 [00:11.5]	9 [00:12.2]	10 [00:13.2]
X [v]	evening of congratulations,	as for those who are sitting in the	presidential seats.	So may
DD [v]	Herr Präsident, das war	ein Abend der Glückwünsche	für all diejenigen	die
DU [v]		Gratulációk estéje ez.	((1s))	Az

Das englische Wort „Congratulations“ und das ungarische Wort „gratulációk“ bilden ein Cognate-Paar, es handelt sich also bei der ungarischen Dolmetschung um eine True-Cognate-Lösung. Im Deutschen wäre die Cognate-Lösung „Gratulationen“ ebenso denkbar, die Dolmetscherin wählte jedoch eine Strategie der Cognate-Vermeidung.

In den Abschnitten [5] und [6] kommt in der englischen Ausgangsrede eine Realie des Europäischen Parlaments vor, die in beiden Dolmetschungen durch eine AS-orientierte Übertragung beibehalten wurde:

[5]

	14 [00:16.6]	15 [00:18.1]	16 [00:18.9]	17 [00:21.0]
X [v]		who I think has just been	elected as ELDR party president.	Good
DD [v]	hinzufügen.	Auch an Herrn Graham Watson,	der	((2s)) zum
DU [v]	részeselek ebben, én is hadd járuljak hozzá	amit Graham	Watson ((em))	az

[6]

	18 [00:22.2]	19 [00:23.1]	20 [00:23.6]	21 [00:24.4]
X [v]	luck.	Is all I'll say to you.	((em))	I know how you'd
DD [v]	ELDR Präsidenten	gewählt worden ist.	Herzlichen Glückwunsch.	((1,5))
DU [v]	ELDR-nak a	társelnöke,		én is sok szerencsét kívánok.

Die zielsprachenorientierte Strategie ist hier offensichtlich durch den institutionell bedingten kommunikativen Rahmen zu rechtfertigen. Die Abkürzung steht für European Liberal Democrat and Reform Party und gehört zum EU-Wortschatz, mit dem die ZuhörerInnen, selbst Abgeordnete des EU-Parlaments, vertraut sind.

Der Ausdruck „restrictive measures guideline“ im Abschnitt [10] stellen die Dolmetscherinnen vor eine große Herausforderung, die sie beide mit einer Kombination aus zwei Strategien bewältigen.

[10]

	36 [00:38.4]	37 [00:40.4]	38 [00:41.8]	39 [00:43.0]
X [v]	as we think about how we	deal with	what we call restrictive measures guideline.	And
DD [v]	dass Beiträge geleistet worden sind.	Wenn wir darüber nachdenken, wie	wir über	
DU [v]	nagyon kiváló	((1,4))	hozzájárásokkal	

[11]

	41 [00:44.2]	42 [00:44.4*]	43 [00:45.9]	44 [00:47.2]
X [v]	the	interventions in the report	are important as we	develop
DD [v]	restriktive Maßnahmen und entsprechende Leitlinien	nachdenken.	((em))	
DU [v]	gazdagították a jelentést. Ami a korlátozó	intézkedéseket	illeti,	nagyon

Beide Dolmetscherinnen zerlegen den Ausdruck und übertragen den ersten Teil „restrictive measures“ mithilfe des offiziellen Äquivalentes. Im Deutschen wird dann die Entsprechung für „guideline“ durch ein verbindendes Element mit erklärender Funktion im Sinne eines AS-orientierten Transfers angeführt. Im Ungarischen wird zur Übertragung des ersten Teils ebenfalls das offizielle Äquivalent herangezogen, darauf folgt aber eine Auslassung.

In den Abschnitten [13] bis [15] findet einerseits eine Übertragung durch offizielle Äquivalente in beiden Dolmetschungen statt, andererseits ist diese eine potenzielle Stelle für False-Cognate-Verwendung im Deutschen:

[13]

	47 [00:52.4]	48 [00:53.7]	49 [00:54.4*]	50 [00:55.0]
X [v]	foreign policy tool	that the European Union uses	and the Foreign	
DD [v]	((1,7s))	Es	handelt sich hier um ein	
DU [v]	továbbfejlesztjük.	Nagyon fontos,	((em))	európai uniós

[14]

	51 [00:56.1]	52 [00:57.2]	53 [00:59.1]
X [v]	Affairs Council	on the 23rd	perhaps demonstrated the
DD [v]	wichtiges	Instrument für die Außenpolitik	der Europäischen Union. Der
DU [v]		eszköz.	((1,8)) A

[15]

	54 [01:00.8]	55 [01:01.8]	56 [01:03.0]
X [v]	importance that we attach	to them.	The purpose of these
DD [v]	Auswärtige Rat	vom dreiundzwanzigsten hat vielleicht	gezeigt wie sehr wir
DU [v]	huszonharmadikai külügyi	tanács talán	bebizonyította, hogy milyen

Obwohl „Tool“ Teil des Deutschen Wortschatzes bildet, wird der Ausdruck meistens im IT-Bereich verwendet (vgl. Duden), also ist er semantisch nicht mit dem englischen Ausdruck deckungsgleich. Die deutsche Dolmetscherin ist in diesem Sinne einer False-Cognate-Lösung ausgewichen. Im Ungarischen besteht diese Gefahr nicht, da hier das Cognate-Paar nicht existiert.

Abschnitte [18] und [19] machen auf die genealogischen Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Ungarischen aufmerksam:

[18]

	64 [01:13.7]	65 [01:16.2]
X [v]	they are preventative instruments	which should allow us to respond
DD [v]	((1,5))	((em)) Dinge nicht so laufen, wie sie
DU [v]	Ebben az értelemben ezek preventív eszközök.	((1 s))

[19]

	66 [01:17.3]	67 [01:18.9]	68 [01:20.1]
X [v]	swiftly	to political challenges and development.	It is essential
DD [v]	sollen.	Daher geht's hier um präventive Instrumente.	Es geht aber auch um
DU [v]		Ezek segítségével gyorsan tudunk reagálni a	politikai kihívásokra,

Während im Deutschen die ganze Benennung „preventative instruments“ durch True-Cognates übertragen werden kann, existiert im Ungarischen nur eine True-Cognate-Lösung für „preventative“ aber nicht für „instruments“. Interessant ist auch, dass hier ein Adjektiv als Anglizismus vorkommt, obwohl diese in beiden untersuchten Sprachen als unterrepräsentiert gelten (vgl. Görlach 2002b).

Abschnitt [20] zeigt eine Stelle mit True-Cognate-Lösungen. Dieselbe Lösung wurde auch in den Abschnitten [45], [73] und [74] verwendet (siehe Anhang). In Abschnitt [21] sind in beiden Sprachenpaaren Cognate-Vermeidungsstrategien zu beobachten:

[20]

	69 [01:21.8]	70 [01:23.4]	71 [01:25.1]
X [v]		that any sanctions that are taken should	minimize the impact
DD [v]	Entwicklung. Es ist wichtig,	dass alle Sanktionen die	unternommen
DU [v]	változásokra. Nagyon	fontos, hogy bármilyen	szankciót vezetünk

[21]

	72 [01:25.3]	73 [01:26.8]	74 [01:29.0]
X [v]	on the general population.	They do need to be targeted.	So the coherence in
DD [v]	werden,	möglichst wenig Auswirkungen auf	die Bevölkerung haben.
DU [v]		be, minél kisebb hatása	legyen a lakosságra.

In Abschnitt [24] kommen True-Cognate-Lösungen in beiden Zielsprachen zum Einsatz:

[24]

	82 [01:40.6]	83 [01:41.7]	84 [01:42.6]	85 [01:44.7]	86 [01:46.1]
X [v]	regime	of the	restrictive measures themselves.	((1s))	The
DD [v]	Sanktionen	angepasst werden	an die Bedürfnisse eines jeglichen	Regimes , das	
DU [v]	szankciókat	a megfelelő célokhoz kell igazítani, az egyes	rezsimekhez .	((3 s))	

Abschnitte [25] und [26] zeigen eine eindeutige Tendenz zur Cognate-Vermeidung in beiden Sprachen. Statt der Cognate-Lösung (in einigen Fällen wäre das eine False-Cognate-Lösung gewesen) wählten die Dolmetscherinnen Formulierungen, die aus stilistischen und situativen Gründen besser in den Zieltext passen:

[25]

	87 [01:47.7]	88 [01:48.9]
X [v]	uniform and consistent	interpretation and effective implementation of these
DD [v]	von restriktiven Maßnahmen betroffen ist.	Die einheitliche und kohärente Auslegung
DU [v]	Az egységes	és következetes értelmezés, a hatékony

[26]

	89 [01:51.2]	90 [01:52.4]	91 [01:54.0]	92 [01:54.7]
X [v]	measures is essential	if we are to ensure that they are effective	in achieving	
DD [v]	und Umsetzung	dieser Maßnahmen ist notwendig ,	wenn wie dafür	
DU [v]	végrehajtás	lényeges ,	ha garantálni akarjuk, hogy	

[27]

	93 [01:56.0]	94 [01:56.9]	95 [01:58.0]
X [v]		the desired political objective.	And that's directly
DD [v]	sorgen wollen, dass sie	((1 s)) effizient sind und	dass man das
DU [v]		hatékonyak legyenek és elérjék	az óhajtott,

In Abschnitt [26] kommt das Wort „effective“ vor. In beiden Zielsprachen existieren Cognate-Paare für diesen Ausdruck, welche aber nicht verwendet wurden. Diese Entscheidung kann im Deutschen als Cognate-Vermeidung eingestuft werden, da kontextuell auch „effektiv“ passend wäre. Im Ungarischen jedoch bilden „effective“ und „effektiv“ (eng. wirkungsvoll vs. ung. tatsächlich) False-Cognate-Paare.

In Abschnitt [29] kann in der deutschen Dolmetschung eine Verallgemeinerung, also eine zielsprachenorientierte ECR-Übertragungsstrategie identifiziert werden. Im Ungarischen wird das offizielle Äquivalent benutzt, das wiederum eine Lehnprägung (calque) ist und sehr klar dem EU-Fachwortschatz zuzuordnen ist. Sie würde wahrscheinlich in einem anderen situativen Kontext mit einer Umschreibung wiedergegeben (vgl. IATE):

[28]

	96 [01:59.6]	97 [02:01.8]
X [v]	related	of course to the adoption of similar measures by third
DD [v]	entsprechende Ziel erreicht.	((2 s)) Natürlich
DU [v]		kívánt politikai célt. Ez hasonló

[29]

	98 [02:04.0]	99 [02:05.5]
X [v]	countries.	We want the restrictive measures
DD [v]	direkt verbunden mit der Annahme ähnlicher Maßnahmen	durch die Länder. Wir
DU [v]	intézkedések jóvá	hagyását feltételezi harmadik országokban is. Mi a

An der nächsten Stelle ([30] – [32]) sind einige Schwierigkeiten identifizierbar, die sich bei der Dolmetschung aus der Struktur der ungarischen Sprache ergeben (siehe Unterkapitel 1.4.2.). Im Deutschen kann die syntaktische Einheit „(we have to be) actively engaged in communicating on our sanctions“ mit einem Codeswitch im Sinne von Onysko (2007) folgendermaßen wiedergegeben werden: „(wir müssen uns) aktiv engagieren bei der Kommunikation über die Sanktionen“:

[30]

	101 [02:07.7]	102 [02:10.2]	103 [02:11.3]
X [v]	that we impose	to be really understood.	I think we have to be actively
DD [v]	möchten, dass	restriktive Maßnahmen einen Anreiz	bieten, der richtig verstanden
DU [v]		korlátozó intézkedéseket	szeretnénk ha megértenék.

[31]

	104 [02:12.0]	105 [02:13.8]	106 [02:15.2]
X [v]	engaged in communicating	on our sanctions,	including with the country
DD [v]	wird. Ich denke, wir müssen uns	aktiv engagieren	bei der Kommunikation über die
DU [v]	Aktív szerepet	kell vállalnunk a	kommunikációban,

[32]

	107 [02:17.2]	108 [02:18.4]	109 [02:20.0]
X [v]	that we targeted	and with its population.	These are never done lightly
DD [v]	Sanktionen,	inklusive mit dem Land, das wir	anpeilen und auch in Bezug auf
DU [v]	ideértve azokat	az országokat, akiket megcéloltunk.	Beszélnünk kell az érintett

Im Ungarischen besteht hier die Möglichkeit der Benutzung eines Codeswitches aus zwei Gründen nicht. Einerseits erlaubt die ungarische Wortfolge dies nicht, andererseits fehlt eine ungarische Cognate-Entsprechung für das Verb „to engage“. Die ungarische Dolmetscherin musste hier also die ausgangssprachliche Einheit zerlegen und die einzelnen Teile mit entsprechenden Strategien übertragen. Die zwei Elemente, für die es eine Cognate Lösung gibt, wurden mithilfe dieser wiedergegeben, beim letzten Teil der ursprünglichen Einheit kommt in der ungarischen Dolmetschung eine Auslassung zum Einsatz. Dies könnte daran liegen, dass nachdem das Wort „kommunikációban“ bereits gesagt wurde, dies nicht mehr mit einem nachgestellten Attribut erweitert werden kann. Der Einschub eines Attributs wäre ausschließlich an der Stelle vor diesem Satzteil möglich gewesen.

Die Realie „non-proliferation treaty“ aus dem Abschnitt [36] wird im Deutschen mit dem offiziellen Äquivalent wiedergegeben, im Ungarischen findet eine Auslassung statt. „Inspectors“ löst wiederum im Deutschen eine Auslassung aus, während im Ungarischen eine Spezifizierung, also eine AS-orientierte ECR-Strategie eingesetzt wird:

[36]

	122 [02:37.8]	123 [02:40.0]
X [v]	up to	in signing the non-proliferation treaty and to allow the inspectors to
DD [v]	Land überzeugt,	die Verpflichtungen zu erfüllen auf die es sich im
DU [v]	őket	arról, hogy vállaltak kötelezettségeket, ezt be kell tartani.

[37]

	124 [02:42.5]	125 [02:44.5]
X [v]	do their work	and to convince us of their desire to have
DD [v]	Atomwaffensperrvertrag	geeignet hat und dass die Arbeiten weitergeführt werden
DU [v]		Meg kell engedniük a Nemzetközi Atomenergia-ügynökség

[38]

	126 [02:47.3]	127 [02:49.1]	128 [02:50.7]
X [v]	only	a civil nuclear power program	if that's what they wish and
DD [v]	können, und dass wir	überzeugt werden können, dass	die entsprechenden Ziele im
DU [v]	ellenőreinek	azt, hogy végezzék el	munkájukat. Ha civil

[39]

	129 [02:52.8]	130 [02:54.8]
X [v]	certainly not a nuclear weapons program.	When countries, when regimes
DD [v]	nuklearen Bereich angestrebt werden.	((1 s))
DU [v]	atomenergia	programot kívánnak, az jó, ha nem

Die syntaktische Einheit aus dem Abschnitt [38] „civil nuclear power program“ wird im Ungarischen durch ein Codeswitch ausgedrückt, das als AS-orientierte Strategie eingestuft werden kann. Da im Gegensatz dazu im Deutschen eine Verallgemeinerung stattfindet, handelt es sich hier um eine ZS-orientierte Strategie.

In Abschnitt [44] sind eine True-Cognate-Lösung seitens der deutschen Dolmetscherin und eine Cognate-Vermeidung seitens der ungarischen Dolmetscherin beobachtbar:

[44]

	144 [03:14.7]	145 [03:16.9]	146 [03:18.6]	147 [03:19.4]
X [v]	and I believe	internationally	because of the positions	that we hold. But the
DD [v]	verpflichtet, moralisch	und ich denke auch	international	zu
DU [v]	országokban fell kell lépniük morálisan,	nemzetközileg,	((0,8))	a mi

Abschnitte [50] und [51] zeigen eine Situation, in der der deutschen Dolmetscherin eine Cognate-Lösung zur Verfügung steht und sie diese auch einsetzt, während die ungarische Dolmetscherin diese Option nicht hat, da das entsprechende Cognate-Paar im Ungarischen nicht vorhanden ist:

[50]

	163 [03:43.9]	164 [03:45.9]
X [v]	conformity	with the jurisprudence of the European Union Courts. I wanted to make
DD [v]	müssen auch ((1,4 s)) konform mit der	Rechtsprechung
DU [v]	lehetőségét, ((2 s))	az európai uniós

[51]

	165 [03:48.4]	166 [03:49.6]
X [v]	those points	because it's not only about making clear
DD [v]	der Europäischen Gerichte	handeln. Ich wollte diese Punkte noch einmal
DU [v]	bíróági joggyakorlattal összhangban.	Ezeket el akartam mondani,

Abschnitt [52] stellt ein Beispiel für True-Cognate-Lösungen in beiden Dolmetschungen dar:

[52]

	167 [03:51.6]	168 [03:52.2]
X [v]	a policy	but they also reflect the outcome
DD [v]	ansprechen, denn es geht hier nicht	nur darum, welche Politik wir
DU [v]	mert nem csak	arról van szó, hogy világossá tesszük politikáinkat,

Bei den Abschnitten [53] und [54] wurde von den zwei Dolmetscherinnen ebenfalls die gleiche Strategie gewählt, in diesem Fall handelt es sich jedoch um eine AS-orientierte ECR-Übertragungsstrategie:

[53]

	169 [03:54.6]	170 [03:56.3]
X [v]	of the RELEX working group's document	that's been updating our best practice on
DD [v]	verfolgen, sondern	es geht auch darum, was das Ergebnis der
DU [v]	hanem ezek tükrözik	a RELEX munkadokumentumait

[54]

	171 [03:59.1]	172 [04:00.1]	173 [04:00.7]	174 [04:01.8]
X [v]	these measures.	And these ((em))	these new updates,	this document has
DD [v]	RELEX Arbeitsgruppe	war, die	mit dem Thema	befasst war. Diese neue
DU [v]		is. Kor-	((em)) aktualizáltuk	a jó

Bei der Übertragung der Realie im Abschnitt [55] wählt die deutsche Dolmetscherin eine AS-orientierte ECR-Strategie. Im Gegensatz dazu wird die Aufgabe in der ungarischen Dolmetschung durch eine Verallgemeinerung, also eine ZS-orientierte ECR-Übertragungsstrategie gelöst:

[55]

.. 175 [04:03.6] 176 [04:05.2] 177 [04:06.7]				
X [v]	been welcomed	by the PSC Committee	in January.	I also believe
DD [v]		Aktualisierung des Dokuments	wurde begrüßt von PSC	Ausschuss im
DU [v]	gyakorlatainkat.	Ezt a dokumentumot	üdvözlötte	januárban

[56]

178 [04:07.8] 179 [04:08.5] 180 [04:09.6] 181 [04:11.7]				
X [v]	that they	they echo	the recommendations that have been made	i-in the report that
DD [v]	Januar.	Ich denke auch,	dass hier die	Empfehlungen
DU [v]	az érintett	szakbizottság.	Azt gondolom, hogy ezek	viszhangozzák

Abschnitte [58] und [59] zeigen eine True-Cognate-Lösung im deutschen Zieltext und eine Cognate-Vermeidung im ungarischen:

[58]

.. 185 [04:18.5] 186 [04:19.2] 187 [04:21.2]				
X [v]	in your introduction	talking about the issues of	individuals	of the
DD [v]	gefreut haben.	Ich habe ihr Anliegen zur Kenntnis genommen,	die Sie	
DU [v]		Ismerem az aggályait, említette bevezetőjében,	Mr. Graham, ugye	

[59]

.. 188 [04:24.0] 189 [04:25.6*] 190 [04:26.0]				
X [v]	commercial interest,	particularly of some of the leaders.	And you	
DD [v]	angesprochen haben in der Einführung.	Nämlich, dass man	Individuen	
DU [v]	az egyének,	a gazdasági érdekek...	((3,6 s))	

Bei der ECR-Übertragung in Abschnitt [60] wird im Ungarischen das offizielle Äquivalent verwendet, während im Deutschen eine Auslassung vorliegt:

[60]

.. 191 [04:27.7] 192 [04:29.6]				
X [v]	will know that during	the Arab Spring	we froze the assets	of senior figures from the
DD [v]	sanktioniert,	politische Machthaber		insbesondere.
DU [v]			Az Arab Tavasz	idején

Im Abschnitt [62] kommt der englische Ausdruck „democratic transition“ vor, die im Deutschen mit einer Kombination aus True-Cognate-Übertragung und Cognate-Vermeidung wiedergegeben wurde. Im Ungarischen hingegen findet eine Auslassung statt:

[62]

	197 [04:36.5]	198 [04:37.7]	199 [04:40.2]
X [v]		Even when we have a successful democratic transition,	the issue of
DD [v]	entsprechenden	Regimes damit	((em)) anpeilt.
DU [v]		volt vezetőik	ingatlanjait, ingóságait, javait

[63]

	200 [04:40.7]	201 [04:41.8]	202 [04:43.6]
X [v]	assets	misappropriated by former regimes	remains. Those assets
DD [v]		wenn man den demokratischen Wandel	erfolgreich gewährleistet, so geht es
DU [v]		fagyasztottuk be.	((1,7 s)) Azt, hogy korábbi

In den Abschnitten [65] und [66] kommt es wieder zur Auslassung in der ungarischen Dolmetschung. Die deutsche Dolmetscherin verwendet eine True-Cognate-Lösung:

[65]

	206 [04:49.9]	207 [04:50.8]	208 [04:52.3]
X [v]	rightfully transferred	to the new state	and that's very complex.
DD [v]	Mittel freigeben, sie müssen aber	auch richtig an die neuen	Eigentümer
DU [v]		mert ezeket ugye nem	csak fel kell szabadítani, hanem a

[66]

	209 [04:54.6]	210 [04:55.4]	211 [04:56.4]
X [v]	wanted to inform honorable members	that we are ready to assist	those states
DD [v]	übergeben werden. Es ist ein komplexes	Thema.	Ich wollte Ihnen noch einmal
DU [v]	jogfolytonosság fényében	át kell	adni az új((em))

Sektionen [67] bis [69] zeigen in beiden Dolmetschungen jeweils eine Übertragung durch ein offizielles Äquivalent und eine direkte Übernahme, also eine ausgangssprachenorientierte ECR-Übertragungsstrategie. Nur beim Wort „Expert“ unterscheiden sich die Herangehensweisen der zwei Dolmetscherinnen. Im Deutschen wird eine True-Cognate-Lösung gewählt, im Ungarischen – wahrscheinlich aus stilistischen Gründen, da hier die Cognate-Entsprechung als sehr formal gilt – ist eine Cognate-Vermeidung zu beobachten. Der Ausdruck „workshop“ ist hier besonders interessant, weil er als direkte Übernahme das auffälligste Beispiel für einen Anglizismus ist, und zwar im allgemeinsprachlichen Sinne des Begriffs.

[67]

	212 [04:57.0]	213 [04:58.1]	214 [04:59.5]
X [v]	concerned.	And indeed,	the European Union, together with the World Bank,
DD [v]		sagen, dass wir bereits	sind diesen Ländern zu helfen, die betroffen sind, und
DU [v]		vezetésnek vagy	kormányának. Az Európai Unió

[68]

	215 [05:01.5]	216 [05:03.4]	217 [05:05.5]
X [v]	is planning a workshop in Tunisia	to bring the relevant experts together	to provide
DD [v]	die EU wird gemeinsam mit der Weltbank einen Workshop in Tunesien	abhalten.	
DU [v]	a Világbankkal közösen	egy Tunéziában egy workshopot	fog

[69]

	218 [05:06.4]	219 [05:07.7]	220 [05:09.3]
X [v]	and help and support	for them to get back	the assets that
DD [v]		Dort werden Experten zusammenkommen, die Hilfe	bereitstellen
DU [v]	megszervezni, hogy összehozza a	szakértőket , hogy segítséget	nyújtunk

In den Abschnitten [71] und [72] spielt sich in beiden Dolmetschungen eine erfolgreiche Erkennung und Vermeidung von potenziellen False-Cognate-Paaren ab:

[71]

	223 [05:16.4]
X [v]	recognizing the importance of the report and making sure that we are consistent and
DD [v]	tunesischen rechtmäßig gehören. Ich erkenne an wie
DU [v]	tunéziai népé. Nagyon fontos a jelentés.

[72]

	225 [05:20.9]	226 [05:22.4]
X [v]	that we look	to the ways in which we ((em)) if you like
DD [v]	wichtig dieser Bericht ist. Es muss hier um Kohärenz gehen	und wir suchen nach
DU [v]	Fontosságát elismerni, követ-	következetesnek kell lenni, meg kell néznünk,

Im Gegensatz zur vorigen Situation wäre in den Abschnitten [77] und [78] in beiden Zielsprachen eine Cognate-Lösung möglich und auch stilistisch akzeptabel, trotzdem wurde von beiden Dolmetscherinnen die Strategie der Vermeidung gefolgt.

[77]

	240 [05:41.2] 241 [05:42.7]	242 [05:43.8]
X [v]	when we are in the position	to be able to make
DD [v]	((1 s)) Und wir möchten auch in der Lage sein, die Sanktionen	schnell wieder
DU [v]	((1,5 s)) És késznek kell lennünk	a szankciókat

[78]

	243 [05:45.0]	244 [05:46.1]	245 [05:47.5]	246 [05:48.4]
X [v]	sure	the assets are returned	to the people.	And that I think is a
DD [v]	aufzuheben, wenn wir in der Lage sind, ((em))		dafür zu sorgen, dass	die
DU [v]		((em)) feloldani, amikor	látjuk	azt,

Am Ende der Rede kommt eine Stelle vor, die zwar nicht als potenzielle Situation für Anglizismenbenutzung angesehen werden kann, aber trotzdem aufschlussreich ist, was die Interferenzprozesse, die sich bei der Dolmetschung abspielen, betrifft:

[80]

.. 249 [05:53.3] 250 [05:55.5]			
X [v]	coming weeks and months and I'm very grateful to you for the report.	((3s))	
DD [v]	Arbeit, der sehr	wichtig ist in den nächsten Wochen	und Monaten,
DU [v]		feladatot ellátták.	Es nagyon hálás

[81]

.. 251 [05:58.7] 252 [06:00.7] 253 [06:21.4]			
X [v]		((Vorsitzende))	
DD [v]	und ich bin dankbar für die Unterstützung.	((Vorsitzende))	
DU [v]	vagyok a jelentésért, köszönöm szépen.	((2 s)) ((Vorsitzende))	

Zwei mögliche Faktoren könnten dazu beigetragen, dass in der deutschen Version anstatt „Bericht“ das Wort „Unterstützung“ erscheint. Einerseits ist es am Ende einer Rede üblich, Dank auszusprechen. Andererseits kann angenommen werden, dass hier auch eine Verwechslung zwischen „report“ und „support“ entstand.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Zahl der potenziellen Stellen für Anglizismeneinsatz in den Zieltexten nicht gleich ist. Mehrmals kam es bei der vorliegenden Rede vor, dass ein englischer Ausdruck über gar keine Cognate-Entsprechung in der ungarischen Sprache verfügt und deshalb durch alternative Strategien übertragen werden musste. Im Deutschen jedoch zeichnet sich die True-Cognate-Lösung als die meistverwendete Strategie aus. Trotzdem wurden keine False-Cognate-Lösungen verwendet, weder in der ungarischen noch in der deutschen Dolmetschung. Eine weitere dominierende Kategorie ist die des offiziellen Äquivalents.

Im Einklang mit den Ergebnissen von Shlesinger und Malkiel (2005) konnten in beiden Dolmetschungen überraschend viele Stellen mit einer bewussten Cognate-Vermeidung identifiziert werden. Die folgende Abbildung soll diese Ergebnisse veranschaulichen:

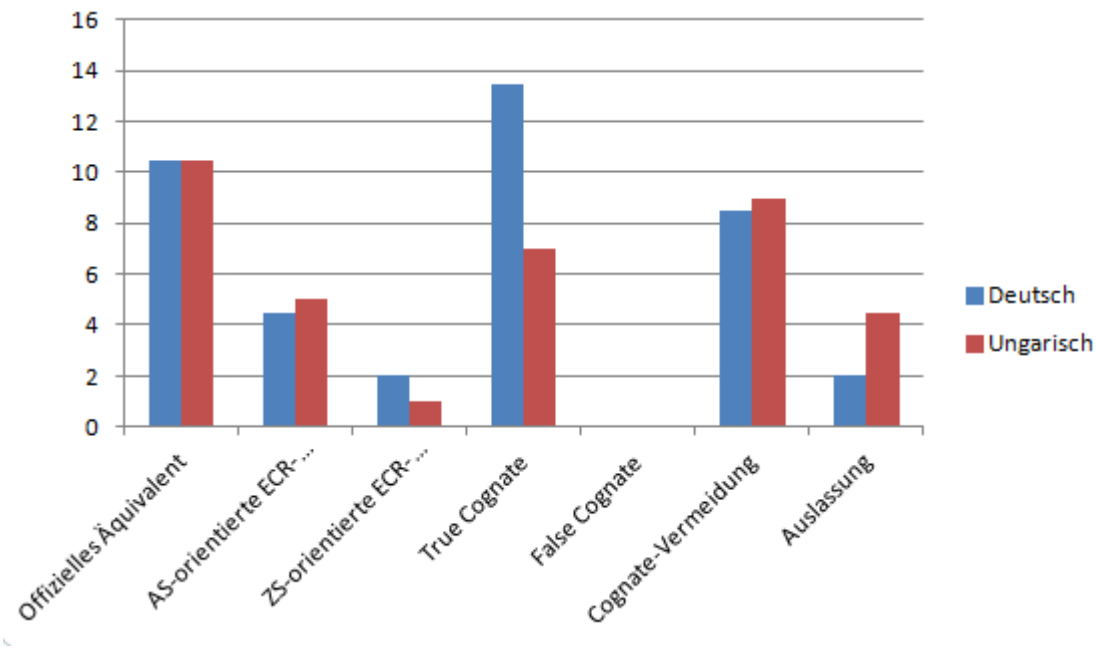


Abb. 3: Analyseergebnisse Rede 2

4.3. Rede 3

Rede 3 stammt von einem irischen Mitglied des Europäischen Parlaments, Lynn Boylan, und wurde im Januar 2015 bei einer Debatte über die Möglichkeiten der Mitgliedstaaten in Bezug auf den Anbau von genetisch veränderten Organismen vorgetragen.

Die erste potenzielle Stelle für eine direkte Übernahme aus dem Englischen bietet das Wort *Kommission* in Abschnitt [3]. Während hier im Deutschen die *Cognate*-Lösung dem offiziellen Äquivalent gleich ist, muss der ungarische Dolmetscher auf die Vermeidung des *False-Cognate*-Paares („*komisszió*“) achten. In beiden Dolmetschungen wurde jedoch das richtige offizielle Äquivalent verwendet.

Das Wort „*significant*“ aus dem gleichen Abschnitt wurde im Deutschen (Abschnitt [4]) durch eine *Nicht-Cognate*-Lösung wiedergeben, im Ungarischen erfolgt an dieser Stelle eine *Auslassung*:

[3]

	11 [00:10.2]	12 [00:11.1]	13 [00:12.5]
X [v]	Commission	initially tabled this hugely significant	proposal on national
DD [v]		lange Jahre sind vergangen seit die Kommission	diesen sehr
DU [v]		hosszú évbe tellett,	hogyan eljussunk

[4]

	14 [00:13.4]	15 [00:14.1]	16 [00:14.9]	17 [00:15.6]	18 [00:16.9]	19 [00:18.0]
X [v]	updates	for GMO cultivation.	The long and winding	path to today's vote	is due to	
DD [v]	wichtigen	Vorschlag zu	nationalen Verboten des	GVO Anbaus	vorgelegt	
DU [v]	((1,5 s))	idáig, hogy	a GMO-kra vonatkozó	bizottsági javaslatról	végre	

GMO in Abschnitt [4] wurde mithilfe der jeweiligen offiziellen Äquivalente wiedergegeben, wobei diese selbst als Produkte einer AS-orientierten ECR-Übertragungsstrategie entstanden.

Als die Ausgangsrede weitergeht, folgen zahlreiche potenzielle Stellen für Anglizismenbenutzung eng aufeinander:

[5]

	20 [00:19.0]	21 [00:20.5]	22 [00:21.7]
X [v]	the highly	controversial nature of	genetic modification for consumers,
DD [v]	hat.	Der lange Weg zur	Abstimmung heute haben zu tun mit der
DU [v]	szavazhassunk.	Hosszú, rögs út	volt tehát ez, mégis végül

[6]

	24 [00:23.8]	25 [00:24.9]	26 [00:25.5]
X [v]	farmers,	national governments and	MEPs in this parliament. A consistent
DD [v]	entscheidenden Natur	des GVO Anbaus	für Verbraucher,
DU [v]		a	fogyasztóknak, a gazdáknak,

[7]

	27 [00:26.5]	28 [00:27.7]	29 [00:28.5]
X [v]	poll showed	that citizens across	the European
DD [v]		die nationale Landwirtschaft, Regierungen	und auch diese
DU [v]	nemzeti	parlamenteknek és az európai parlamenti képviselőknek	is közel áll a

[8]

	30 [00:30.7]	31 [00:32.6]	32 [00:33.8]
X [v]	Union	continue to be wary of GM.	And a wariness that biotech
DD [v]	Mitten-, dieses Parlament.	Bürgerbefragungen	zeigen, dass die Bürger
DU [v]	szívéhez ez a kérdés.	Az Európai Unióban az	állampolgárok a

[9]

	33 [00:34.4]	34 [00:35.0]	35 [00:36.0]	36 [00:37.0]	37 [00:37.6]
X [v]	companies	casually dismiss	as lack of understanding.	I would	
DD [v]	weiterhin	wie vor große Vorbehalten gegen GVOs	haben.	Die Biotech-	
DU [v]	génmanipulált	((em))	növényektől	ódkodnak és a	

[10]

	38 [00:38.6]	39 [00:39.4]	40 [00:40.2]	41 [00:41.2]
X [v]	argue	the opposite.	Citizens are	acutely aware of the
DD [v]	Konzerne	((em))	wischen das immer vom Tisch und behaupten, dass	das läge
DU [v]		géntechnológiai cégek	indok	((2,3 s))

„Controversial nature“ aus Abschnitt [5] wurde im Deutschen durch eine Kombination aus einer Cognate-Vermeidung und einer True-Cognate-Lösung wiedergegeben. Abschnitt [6] der deutschen Dolmetschung zeigt als nächstes ein (synonymes) offizielles Äquivalent und eine weitere Cognate-Vermeidung. „MEPs“ wurde statt der offiziellen Entsprechung „MdEP“ mittels einer Verallgemeinerung, also einer zielsprachenorientierten ECR-Übertragungsstrategie (siehe Abschnitt [8]), wiedergegeben. Die Lösung „Verbraucher“ (Abs. [6]) stellt ein weiteres Beispiel für Cognate-Vermeidung dar, gefolgt vom offiziellen Äquivalentpaar „GM“ und „GVOs“. „Biotech“ (Abs. [8]- [9]) wurde wiederum direkt übernommen, es handelt sich hier also um eine AS-orientierte Strategie.

Im ungarischen wurde das Problem „controversial nature“ durch eine Auslassung gelöst, obwohl die Zielsprache über eine Cognate-Entsprechung für „controversial“ verfügt. Im Fall von „MEPs“ wurde das offizielle Äquivalent eingesetzt. Bei „consumers“ jedoch verfügt die ungarische Sprache über keine Cognate-Entsprechung. Sowohl „GM“, als auch „biotech“ wurde hier durch eine ZS-orientierte Strategie wiedergegeben.

[11]

	42 [00:42.4]	43 [00:43.6]	44 [00:44.6]
X [v]	implications of GM.	They have seen the impact	the GM cultivation
DD [v]	an mangelndem	Verständnis.	Die Bürger hab-
DU [v]		ait nem ismerik.	En az ellenkezőjét

[12]

	45 [00:45.6]	46 [00:47.2]	47 [00:47.8]	48 [00:48.8]
X [v]	has had in America and India:		increased	herbicide resistance
DD [v]	der	Auswirkungen von GVOs.	Sie haben gesehen,	welche Auswirkungen dies in den
DU [v]	látom a	Amerikában	és Indiában látjuk,	((1,1 s))

[13]

	49 [00:49.9]	50 [00:51.2]
X [v]	and the need for stronger and more	frequent pesticide use.
DD [v]	USA und in Indien hatte.	Ein- nährlich einen Zuwachs der
DU [v]	hoggy milyen	((em)) követ-kezményekkel járt a

[14]	.. 51 [00:53.7] 52 [00:55.6] 53 [00:56.8]			
X [v]		The ups and downs of this legislation	have unfortunately,	I
DD [v]	Pestizidresistenz,	und einen immer stärkeren Bedarf nach	Pestizideinsätzen.	((1,3
DU [v]		GMO-k termesztésének	elterjedése.	Például a növényvédő
[15]	.. 54 [00:57.6*]55 [00:58.1] 56 [00:59.0]			
X [v]	believe,	ended in a disappointing note.	The Parliament's first	
DD [v]	s))	Das Auf und	Ab mit diesem	
DU [v]	szerekkel szembeni rezisztencia	megnövekedése,		

In Abschnitt [11] der Ausgangsrede kommt eine Redundanz in Form der doppelten Erwähnung von „GM“ vor. In beiden Dolmetschungen wurde dies komprimiert wiedergegeben, wobei in der deutschen die mögliche Cognate-Lösung „GVO-Kultivierung“ für „GM-cultivation“ vermieden wurde.

Die Begriffe „herbicide resistance“ and „pesticide (use)“ aus den Abschnitten [12] und [13] stellen augensichtlich die Dolmetschenden vor eine Herausforderung. Obwohl die Cognate-Lösung für „resistance“ in beiden Zielsprachen die Übernahme erleichtert, wird „herbicide“ in beiden Sprachen in „pesticide“ umgewandelt, obwohl im Deutschen sogar das Cognate-Paar „Herbizid“ existiert. Im Ungarischen sind die offiziellen Entsprechungen für diese Begriffe umständlicher. Herbizid wäre „gyomirtó szer“, während „növényvédő szer“ der ungarische Ausdruck für Pestizid ist.

Abschnitte [17] und [18] zeigen eine Stelle, wo eine True-Cognate-Lösung im Deutschen eingesetzt wird, während im Ungarischen eine Auslassung stattfindet. Ein möglicher Grund dafür ist, dass das Adjektiv „excellent“ kein Cognate-Paar im Ungarischen aufweist:

[17]	60 [01:03.4] 61 [01:04.6] 62 [01:05.6]			
X [v]	excellent	rebuttals	to the initial	week proposal by the
DD [v]	Die Entscheidung	des Parlaments und	Frau Reeses Bericht vom letzten Jahr	
DU [v]	költségemelkedéssel járt.	Frederick	Reese	
[18]	63 [01:06.9] 64 [01:08.3] 65 [01:09.7]			
X [v]	Commission in twenty ten	and the very worrying	Council position	
DD [v]	waren eine	exzellente	Antwort auf den eigentlich schwachen	Vorschlag der
DU [v]	az Európai Bizottság	kettőezer tízes eredeti javaslatát		

Für „democratically“ (Abs. [20]) – genauso wie im Deutschen – könnte sehr wohl auch im Ungarischen eine True-Cognate-Lösung angewendet werden, wie dies die Abschnitte [23] und [24] veranschaulichen. Trotzdem findet hier eine Auslassung statt.

[20]

	72 [01:14.9]	73 [01:15.9*]	74 [01:16.6]	75 [01:17.3]	76 [01:18.1]
X [v]	whereby a democratically elected	government would	politely ask	a biotech company	
DD [v]	zwotausend vor- vierzehn.	Wir haben ein System jetzt			
DU [v]	tanácsi	((em)) községi álláspontra kapcsolódva	((em))		

[21]

	77 [01:19.5]	78 [01:20.5]	79 [01:20.9]	80 [01:22.9]
X [v]	to remove its territory	from the authorization procedure.	The concept of a	
DD [v]	vorzulegen, wo ein demokratisch gewählte Regierung eine	Großkonzern	freundlich	
DU [v]	szemben	is megerősítették a Parlament	((em))	

[22]

	81 [01:24.3]	82 [01:25.2]	83 [01:26.8]
X [v]	private company	being placed on an equal footing	as a sovereign country
DD [v]	fragen muss ob er vielleicht	so freundlich wäre	den GVO Anbau
DU [v]	álláspontját.	Az, hogy egy	magáncég

Mit dem Begriff „biotech company“ aus dem Abschnitt [20] gehen beide Dolmetschen gleich vorsichtig um und verwenden eine zielsprachenorientierte Übertragungsstrategie (Abs. [21]- [22]).

Das Wort „precedent“ (Abs. [23]) verfügt zwar wegen seiner lateinischen Herkunft in beiden Zielsprachen über ein Cognate-Paar, trotzdem wurde dies ausschließlich in der deutschen Dolmetschung verwendet:

[23]

	84 [01:27.9]	85 [01:29.5]	86 [01:30.1]	87 [01:31.5]
X [v]	is deeply undemocratic	and would set a worrying precedent.	While I	
DD [v]	in seinem Hoheitsgebiet nicht zu	unternehmen.	Das ist zutiefst undemokratisch	
DU [v]	egy	tagállammal egyenlő státuszt kapjon,	ebben a	

[24]

	88 [01:32.5]	89 [01:33.1]	90 [01:34.2]	91 [01:35.7]
X [v]	welcome that	this system has been improved	in the final document,	
DD [v]	und ist	ein sehr beo- besorgniserregender Präzedenzfall.	Zwar hat	
DU [v]	folymatban,	szerintem ez teljesen antidemokratikus.	Jelentősen javult a	végző

Die nächste Stelle zeigt die möglichen Konsequenzen, die mit der Wahl einer bestimmten ECR-Übertragungsstrategie einhergehen. Im Abschnitt [27] wurde in der Dolmetschung „Opt-out“ als eine direkte Übernahme eingesetzt. Der ungarische Dolmetscher

schob hingegen nach der direkten Übernahme noch eine Erklärung ein, aber inzwischen verpasst er die Möglichkeit, den Begriff „European risk assessment“ (Abs. [28]) wiederzugeben. Mit der einfachen direkten Übernahme gewinnt die deutsche Dolmetscherin Zeit und möglicherweise kognitive Kapazität und liefert dabei eine vollständigere Dolmetschung:

[27]

	102 [01:43.8]	103 [01:44.9]	104 [01:46.3]
X [v]		for opting out .	Based on environmental and health grounds
DD [v]	sicherstellen,	dass die Mitgliedstaaten mit berechtigten Gründen	einen Opt-out
DU [v]		rendszerint	tervezünk bevezetni.

[28]

	105 [01:47.1]	106 [01:47.9]	107 [01:49.0]	108 [01:50.2]
X [v]	additional	to those examined	in the	European risk assessment .
DD [v]		beantragen können auf	Grundlage von gesundheitlichen und	
DU [v]	Itt	indokloni kell az	opt-out-ot,	

[29]

	109 [01:50.9]	110 [01:51.2]	111 [01:52.0]	112 [01:52.5]	113 [01:53.1]	114 [01:53.6]
X [v]		Unfortunately,	the key-word	"complementary"	has been removed	
DD [v]	umweltrechtlichen	Aspekten,	zusätzlich zur	EFSA-Bewertung.	((em))	
DU [v]	indokolni kell		a GMO-k termesztésének	tiltását.		

Die nächste Stelle ist wieder reich an möglichen Stellen für Anglizismenbenutzung, was einerseits zu Auslassungen und in einem Fall zu einem Übertragungsfehler in den Dolmetschungen führt:

[33]

	129 [02:07.1]	130 [02:08.1]	131 [02:09.5]	132 [02:10.8]
X [v]	has been removed.	For countries such as Ireland,	whose agriculture sector	is vital ,
DD [v]	und auch die wichtige Haftungsregelung		ist gestrichen worden.	Für ein
DU [v]		Arról nem is beszélni, hogy a	felelősségre	vonatkozó

[34]

	133 [02:11.4]	134 [02:12.7]	135 [02:13.2]	136 [02:14.0]
X [v]	it is essential that	opting out	is definitive .	And in order for me
DD [v]	Land wie	Irland, für den die Landwirtschaft	überlebenswichtig ist,	ist es entscheidend,
DU [v]		szabályokat is	meggyengítették,	illetve kivették.

[35]

	137 [02:15.0]	138 [02:15.8]	139 [02:16.7]	140 [02:17.3]	141 [02:17.9]	142 [02:18.1]	143 [02:18.8]
X [v]	to vote in favor	of this report,	I believe	opting out	had to be	absolutely	legally
DD [v]	dass eine	Opt-out-Lösung	definitiv	festgeschrieben wird.			Und ich
DU [v]	Éppen	ezért	a jelentés,			((1,8 s))	

[36]

	144 [02:20.0]	145 [02:21.9]
X [v]	watertight.	And I don't believe this legislation is. ((2,3 s))
DD [v]	denke,	der Opt-out hätte le-
DU [v]		az opt-out-nak teljesen jogilag teljesen problémamentesnek

In der ungarischen Dolmetschung kommt es in drei der fünf Situationen zu einer Auslassung (Abs. [33] - [35]). Darauf folgt eine AS-orientierte Strategie bei „opt-out“ und eine Cognate-Vermeidung im Falle von „absolutely“ (Abs. [35]- [36]).

Die deutsche Dolmetscherin vermeidet den Einsatz des deutschen Cognate-Paares indem sie „vital“ mit „überlebenswichtig“ wiedergibt. Bei den zwei Stellen mit „opting out“ verwendet sie ausgangssprachenorientierte Übertragungsstrategien. Bei ihr kommt es zu einer Auslassung im Falle von „absolutely“, obwohl hier eine Cognate-Lösung möglich gewesen wäre. Bei der Übertragung von „definitive“ mit „definitiv“ handelt es sich in dem vorliegenden Fall um eine False-Cognate-Lösung, da in diesem Kontext die passende Entsprechung „bestandskräftig“ darstellt (vgl IATE).

Eine Quantifizierung der oben ausgeführten Dolmetschsituationen zeigt das folgende Ergebnis:

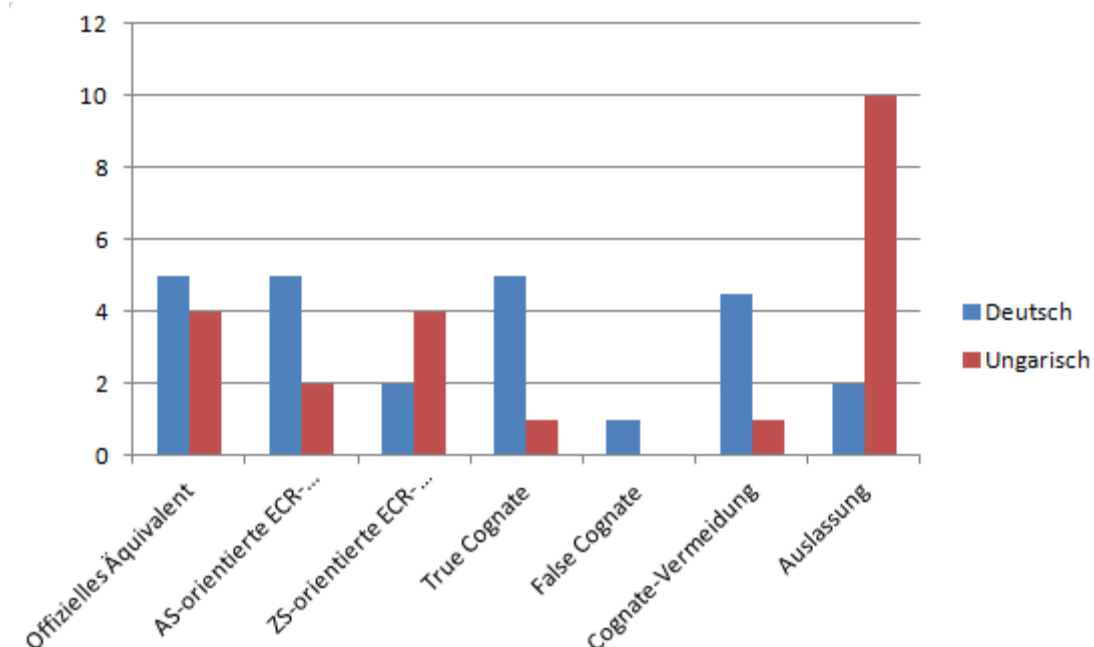


Abb. 4: Analyseergebnisse Rede 3

Anhand der Daten wird ersichtlich, dass bei der Strategiewahl der deutschen Dolmetscherin das offizielle Äquivalent, die AS-orientierte Übertragung und die True-Cognate-Lösung dominieren, wobei die Anzahl der Verwendungen ziemlich gleichmäßig verteilt ist. Fast gleich oft wie diese einzelnen Strategien fiel auch die Entscheidung für eine Vermeidung der Cognate-Lösung. Nur in wenigen Fällen musste sich die Dolmetscherin einer zielsprachenorientierten Lösung oder einer Auslassung bedienen. In einem Fall jedoch ergab sich das Cognate-Paar im Deutschen als eine False-Cognate-Lösung.

Im Vergleich zum Deutschen besteht im Ungarischen seltener die Möglichkeit einer Cognate-Lösung. Einerseits bedeutet das, dass sich die Dolmetschenden seltener bewusst gegen eine Cognate-Verwendung entscheiden müssen. Andererseits erfordert diese Situation den regelmäßigeren Einsatz zielsprachenorientierter Übertragungsstrategien und führt zu einer beträchtlich höheren Zahl an Auslassungen in der ungarischen Dolmetschung.

4.4. Rede 4

Die Abgeordnete Diane Dodds spricht in ihrer Rede über die Auswirkungen des russischen Einfuhrverbots an Nahrungsmitteln aus der EU. Die erste potenzielle Stelle findet gleich in Abschnitt [2] statt:

[2]

	8 [00:10.4]		9 [00:12.4]	10 [00:13.4]
X [v]	Russian import ban	is on the dairy sector.	And I am	therefore
DD [v]		die stärksten Konsequenzen des russischen	Einfuhrverbots	auf den
DU [v]		az orosz import	tilalom	

Obwohl laut des Wörterbuches von Görlach der Anglizismus „Import“ weder im Deutschen noch im Ungarischen als Fremdwort wahrgenommen wird (vgl. 2001: 161), wurde im offiziellen Äquivalent in beiden Sprachen eine cognate-vermeindende Strategie eingesetzt („Einfuhr“ bzw. „behozatal“). Die deutsche Dolmetscherin bediente sich diesem Äquivalent, während die ungarische Dolmetscherin eine direkte Übernahme, also eine AS-orientierte Strategie anwendete.

Die nächste Textstelle beginnt mit dem wenig problematischen Ausdruck „Commission“, der mittels offiziellen Äquivalenten übertragen wird (Abs. [3]). „Intervention“ aus

Abschnitt [3] wird auch von beiden Dolmetscherinnen mithilfe offizieller Äquivalente wiedergegeben, während die in beiden Sprachen auf einer True-Cognate-Übertragung basieren. Bei „export refunds“ (Abs. [4]) gehen die Dolmetscherinnen jedoch unterschiedlich vor. Im Deutschen wurde in Form einer Verallgemeinerung zielsprachenorientiert gehandelt, während im Ungarischen das etwas umständlichere offizielle Äquivalent gewählt wurde. Abschnitte [4] und [5] zeigen True-Cognate-Lösungen für „priority“ seitens beider Dolmetscherinnen. Für „industry“ und „market“ verfügt das Deutsche im Gegensatz zum Ungarischen über Cognate-Paare, und diese wurden hier eingesetzt (Abs. [5] - [6]). „Stabilize“ aus dem Abschnitt [5] kann und wurde auch in beiden Sprachen durch eine True-Cognate-Lösung wiedergegeben:

[3]				
	..	11 [00:14.3]	12 [00:15.3]	13 [00:16.3]
X [v]	calling on the	Commission	to review the prices	set for intervention.
DD [v]	Molkereisektor		und deswegen	bitte ich die Kommission,
DU [v]	leginkább a tej	ágazatot	sújtja. És arra	szólítom fel az Európai Bizottságot,
[4]				
	15 [00:18.3]	16 [00:19.4]	17 [00:20.6]	18 [00:21.8]
X [v]	to reintroduce	export refunds	as a priority.	Introducing these
DD [v]	Interventionspreise	nochmals zu überprüfen.	((emm)) Aus, vor	Erstattungen
DU [v]	hogyan az intervenció	árakat	vizsgálja felül, hogy az	export-
[5]				
	..	19 [00:23.1]	20 [00:23.3]	21 [00:25.1]
X [v]		measures would	protect the industry	and stabilize
DD [v]	wieder als	Priorität	einzuführen. Die Einführung	dieser Maßnahmen
DU [v]	visszatérítéseket		ismét vezesse be a prioritások közé.	Ezen intézkedések
[6]				
	..	22 [00:26.3]	23 [00:27.4]	24 [00:28.4]
X [v]		markets	across	the EU. Can I also call on the
DD [v]	würde die	Industrie	schützen	und würde die Märkte EU-weit
DU [v]		védnek az ágazatot és	stabilizálnák	EU-szerte a piacokat. Arra is

Abschnitt [7] liefert noch ein Beispiel für die eindeutigen offiziellen Äquivalente von „Comission – Kommission – Bizottság“. „Safety-net tools“ stellt eine erheblich größere Herausforderung dar, die die deutsche Dolmetscherin mithilfe eines Calques, also einer AS-orientierten Übertragungsstrategie löst. Im Ungarischen findet eine Auslassung statt (Abs. [7] - [8]). Diese Textstelle zeigt für „compensation“ wieder dieselben Lösungen wie in Rede 1, nämlich die offiziellen Äquivalente, die selbst jedoch in den zwei Spra-

chen unterschiedlich orientiert sind: Die deutsche Version ist cognate-vermeidend, während die ungarische eine Cognate-Lösung repräsentiert.

[7]

	26 [00:31.4]	27 [00:32.5]
X [v]	Commission to ensure that these safety-net tools	and compensation
DD [v]	stabilisieren.	Darf ich auch an die Kommission appellieren, dass diese Sicher-
DU [v]		felkérném a Bizottságot, hogy biztosítsa,

[8]

	28 [00:33.8]	29 [00:34.5]	30 [00:35.7]	31 [00:37.2]	32 [00:37.8]	33 [00:38.6]
X [v]	are delivered	quick- quickly,	effectively and fairly.	And not just	to member states	
DD [v]	heitsnetz-	Instrumente und	Entschädigungen schnell,	wirksam und	gerecht	
DU [v]	hogy	ezek	a kompenzációk	gyorsan,	hatékonyan	és alaposan

In den Abschnitten [9] und [10] kommt für „Commissioner“ das offizielle ungarische Äquivalent zum Einsatz, während sich die deutsche Dolmetscherin einer Auslassung bedient:

[9]

	34 [00:39.5]	35 [00:40.2]	36 [00:41.6]	37 [00:42.4]	38 [00:43.3]
X [v]	which border Russia.	A final word	for the Commissioner:	please,	don't give
DD [v]	geliefert werden	und nicht nur	an die	((em))	
DU [v]		jusannak el, de ne csak	az Oroszországgal határos		

[10]

	39 [00:44.4*]	40 [00:44.4]	41 [00:44.9]	42 [00:46.1]	43 [00:47.8]
X [v]	in to those	((em))	member states	who have broken the rules,	overproduced
DD [v]	Nachbarstaaten	von Russland.	Und ((em)) bitte,	Sie sollten	
DU [v]	tagállamokhoz.	És végezetül	Biztos	Úr, kérem	vegyék

„Downward spiral“ (Abs. [12]) verfügt im Deutschen über eine Entsprechung, die in Abschnitt [13] vorkommt. Ins Ungarische konnte der Ausdruck nur mittels einer Umschreibung gedolmetscht werden. Interessanterweise gibt es im deutschen Text keine Dolmetschlösung für „farmers“ (Abs. [12]), während dieser Ausdruck im Ungarischen eine Entscheidung für die Cognate-Vermeidung erfordert, da das Cognate-Paar eine False-Cognate-Lösung darstellen würde.

[12]

	49 [00:54.1]	50 [00:55.3]	51 [00:56.1]	52 [00:57.2]	53 [00:58.0]
X [v]	experiencing a	downward spiral	in prices,	and thereby	penalizing farmers like
DD [v]	viel Milch	erzeugt haben	und das	dann an einen Markt	liefern werden,
DU [v]	tútermeltek és		túlásztnak egy olyan	piacot, ahol	már amúgy is

[13]

	.54 [00:58.7]	55 [00:59.9]	56 [01:00.7]	57 [01:02.0]	58 [01:03.2]
X [v]	those in Northern Ireland	who have kept the rules.		((4,5 s))	
DD [v]	in dem es schon	eine	Abwärts- ((em))	Spirale gibt.	Und
DU [v]	lefelé mennek az árák és	ezért	büntetik az olyan gazdákat, mint	az észak-írországi	

Die Quantifizierung der Daten zeigt, dass bei Rede 4 die am häufigsten verwendete Strategie die Benutzung des offiziellen Äquivalents war, gefolgt von True-Cognates. Bei True-Cognate-Lösungen ist jedoch das Ungarische im Nachteil, da hier oft die entsprechenden Cognate-Paare nicht vorhanden sind. Auffallend ist auch, dass die anderen Strategien bei dieser Rede in den Hintergrund gerückt wurden und dass kein Cognate-Fehler vorkam. Die graphische Darstellung der eingesetzten Dolmetschstrategien sieht folgendermaßen aus:

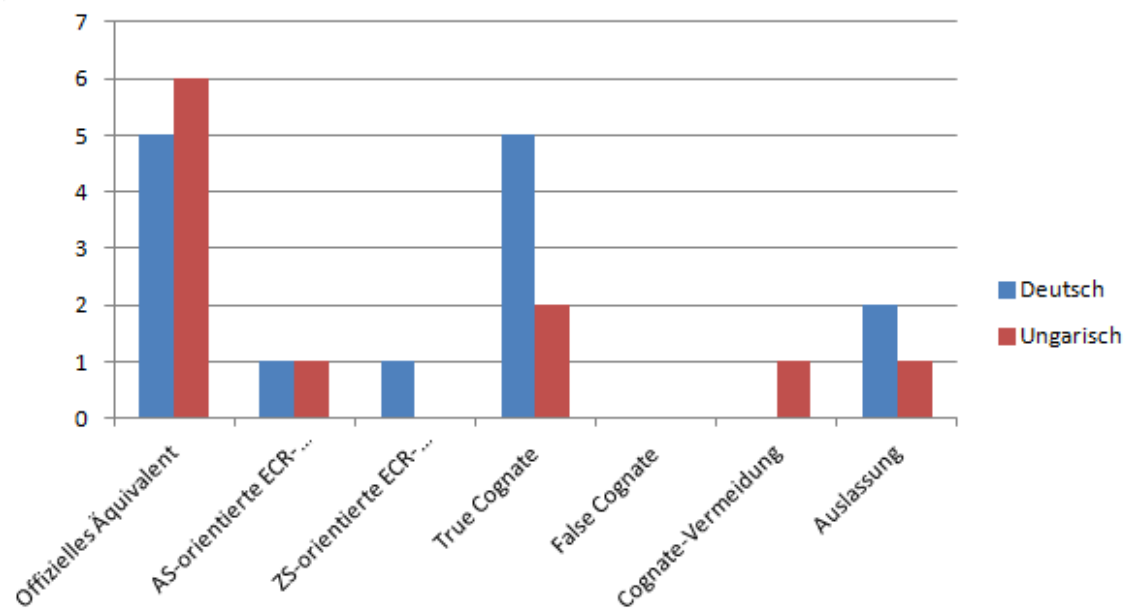


Abb. 5: Analyseergebnisse Rede 4

4.5. Rede 5

Rede 5 stammt von der Abgeordneten Jill Evans. Sie behandelt die Thematik der gentechnisch modifizierten Organismen aus einer walisischen Perspektive, die sie gleich in der Einleitung anspricht:

[4]

	15 [00:17.3]	16 [00:18.7]	17 [00:20.0]	18 [00:20.7]	19 [00:22.0]
X [v]	for a GM-free Wales	in a GM-free Europe.	((0,6 s))	This is the latest attempt	to get
DD [v]	denn ich habe mich	immer für ein	GEV- GVO-freies Wales		und ein
DU [v]	megállapodást, mert én	úgy gondoltam, hogy	((em))		GMO

[5]

	20 [00:22.7]	21 [00:24.1]	22 [00:24.7]	23 [00:26.0]	24 [00:26.6]
X [v]	more GMO authorisations	agreed at European level		by putting the	
DD [v]	GVO-freies Europa eingesetzt.	Dieser jüngste Versuch, mehr GVO		Genehmigungen	
DU [v]	mentes Európában	kell élnünk, ez pedig a további engedélyezést,		az	

Im Ungarischen ging diese Bezugnahme verloren, aus Abschnitt [4] wurde nur der zweite Ausdruck mittels einer AS-orientierten Strategie wiedergegeben. Im Deutschen wurden beide Ausdrücke aus Abschnitt [4] und „GMO authorizations“ aus Abschnitt [5] mithilfe derselben Strategie übertragen. Der ungarische Dolmetscher hingegen griff in Abschnitt [5] in Form einer Verallgemeinerung zu einer zielsprachenorientierten Übertragungsstrategie.

Mit den Ausdrücken „to ban GMOs“ und „individual“ (Abs. [6]) gingen die Dolmetschenden gleich um, sie setzten bei dem ersten eine zielsprachenorientierte Strategie ein und bei dem zweiten eine Cognate-Vermeidung. Während „theory“ (Abs. [6]) im Deutschen mithilfe einer True-Cognate-Lösung Übertragung fand, entschloss sich der ungarische Dolmetscher für eine Cognate-Vermeidung.

[6]

	25 [00:27.6]	26 [00:27.9]	27 [00:28.5]	28 [00:29.2]	29 [00:29.6]	30 [00:30.5]
X [v]	decision to ban GMOs	in the hands of individual	governments.	Now, in	theory	
DD [v]	europaweit	durchzusetzen	hatte schon gegeben.	Jetzt wird das-		
DU [v]	európai szintű	engedélyezést	teszi lehetővé, az egyes	tagállamok kezébe helyezve		

[7]

	31 [00:31.9]	32 [00:32.7]	33 [00:33.2]	34 [00:33.7]	35 [00:34.7]
X [v]	this could be	appealing for a country	like Wales,		where
DD [v]	die Entscheidung über ein Verbot	in die Hände der	Mitgliedstaaten	gelegt.	Das
DU [v]	azok betiltását.	Ez lehet,	hogy		Wales

	[8]				
	.. 36 [00:35.7] 37 [00:36.7] 38 [00:37.2] 39 [00:38.2] 40 [00:39.5]				
X [v]	agriculture	is devolved.	Wales was	a founding member	69ft he GM-free Regions
DD [v]	könnte theoretisch	interessant	sein für	ein Land wie Wales,	dass nun
DU [v]	számára vonzó,	ahol akkor,		amikor devolúció van	az
	[9]				
	.. 41 [00:40.2] 42 [00:41.4] 43 [00:42.2] 44 [00:43.1]				
X [v]	Network.	We don't have the	same policy	as the UK government	
DD [v]		die Kompetenz über	die Landwirtschaft	zurückgewonnen hat.	Wir
DU [v]	agráriumban.		Ugyanakkor		és ez
	[10]				
	45 [00:43.5] 46 [00:44.3] 47 [00:44.6] 48 [00:44.9] 49 [00:45.8] 50 [00:46.7]				
X [v]	on GM crops.	We are proud		of our high quality	
DD [v]	gehören ja zum	GFO- GVO-freien			Netzwerk.
DU [v]	lehetővé teszi	számunkra,	hogy ne ugyanaz legyen	a politikánk,	mint a Brit
	[11]				
	51 [00:47.4] 52 [00:47.8] 53 [00:48.7] 54 [00:49.8]				
X [v]	agricultural	produce	and we don't want to see	that jeopardised.	
DD [v]	Wir verfolgen nicht die gleiche	Politik wie	unsere Landesregierung.	Wir wollen	
DU [v]	kormánynak.		((em))	Nem szeretnénk	

Die nächste potenzielle Stelle für die Anglizismenbenutzung findet sich in Abschnitt [8]. Die Dolmetschenden gehen unterschiedlich vor: Im Ungarischen wurde eine True-Cognate-Lösung eingesetzt und die deutsche Dolmetscherin entschloss sich, einer TI-orientierten Strategie zu folgen. Die Realie „GM-free Regions Network“ wurde nur ins Deutsche übertragen, und zwar mittels einer AS-orientierten Strategie. Es muss jedoch angemerkt werden, dass die Dolmetscherin, obwohl die Übernahme an der Ausgangssprache orientiert ist, eine Direktübernahme trotzdem vermied. „Policy“ aus Abschnitt [9] wurde in beiden Sprachen durch True-Cognate-Lösungen übertragen, während bei „GM crops“ (Abs. [10]) ebenfalls in beiden Sprachen eine Auslassung vorkommt.

In den Abschnitten [12]-[13] bzw. [15]-[16] wurden für „GM“ in beiden Dolmetschungen die offiziellen Äquivalente eingesetzt. Die deutsche Dolmetscherin bedient sich auch bei dem Ausdruck „GM authorisations“ (Abs. [13]- [15]) derselben Strategie, während im Ungarischen hier eine Auslassung erfolgte. „Signal“ und „acceptable“ (Abs. [14] und [15]) verfügen im Deutschen über Cognate-Entsprechungen und diese fanden hier auch Anwendung. Im Ungarischen besteht diese Möglichkeit nicht. Im Falle von „cross-contamination“ (Abs. [13]) wäre jedoch eine Cognate-Lösung in beiden Spra-

chen möglich, aber nur die deutsche Dolmetscherin macht sich diese zunutze, der ungarische Dolmetscher verwendete hier die Strategie der Cognate-Vermeidung:

[12]					
	55 [00:50.7]	56 [00:52.2]	57 [00:52.8]	58 [00:53.3]	59 [00:54.1]60 [00:54.4]61 [00:54.7]
X [v]	This proposal	would open	the door to GM crops	in Europe,	with the real
DD [v]	nicht, dass diese Politik in	Gefahr kommt.		Dieser	Vorschlag würde
DU [v]	ezt	aláásni.	Ez a javaslat	azonban	lehetővé
[13]					
	62 [00:56.1]	63 [00:57.1]64 [00:57.4]	65 [00:57.7]66 [00:58.7]	67 [00:59.1]68 [01:00.0]	
X [v]	risks of contamination,	cross-contamination.	Increasing		GM
DD [v]	GVO- Kulturen in Europa	Tür und Tor öffnen,	mit dem großen Risiko der		
DU [v]	tennéa GMO termények	elá-	hogy elárasszák Európát	és	
[14]					
	69 [01:01.4]	70 [01:02.0]	71 [01:03.4]	72 [01:04.2]	
X [v]	authorisations	within Europe	would also send a signal	to the rest	of the
DD [v]	Querkontamination.	Jüngste GVO		oder neue GVO	
DU [v]	megfertőzzék a többi	((em))	fajtát.	Ez	egyébként
[15]					
	73 [01:04.8]	74 [01:05.6]	75 [01:07.1]	76 [01:07.7]	
X [v]	world	that GMOs are	becoming more acceptable.	This is	
DD [v]	Genehmigungen	in Europa	würden auch dem Rest der Welt	das Signal	
DU [v]	jelzést	küld az egész	világ felé,	hogy a	
[16]					
	77 [01:07.9]	78 [01:08.2]	79 [01:09.0*]80 [01:09.1]	81 [01:09.7*]82 [01:10.3]83 [01:10.7]84 [01:10.8*]	
X [v]	certainly not the case		for my constituents	in Wales.	((1,9
DD [v]	übermitteln, dass GVOs mehr	akzeptabel	sind als	füher	und das gilt sicher
DU [v]	GMO-k	egyre inkább	elfogadottak.	Márpedig az	

Unter den sechzehn untersuchten Textstellen der Rede 5 kamen im Zuge der deutschen Dolmetschung am häufigsten Cognate-Lösungen vor, gefolgt von offiziellen Äquivalenzen und zielsprachenorientierten ECR-Übertragungsstrategien. Im Ungarischen hingegen wurden in den meisten Fällen die Strategien der Auslassung und der Cognate-Vermeidung verwendet. Eine False-Cognate-Lösung wurde in beiden Dolmetschungen erfolgreich vermieden.

Die grafische Darstellung der Zahl der verwendeten Strategien zeigt das folgende Bild:

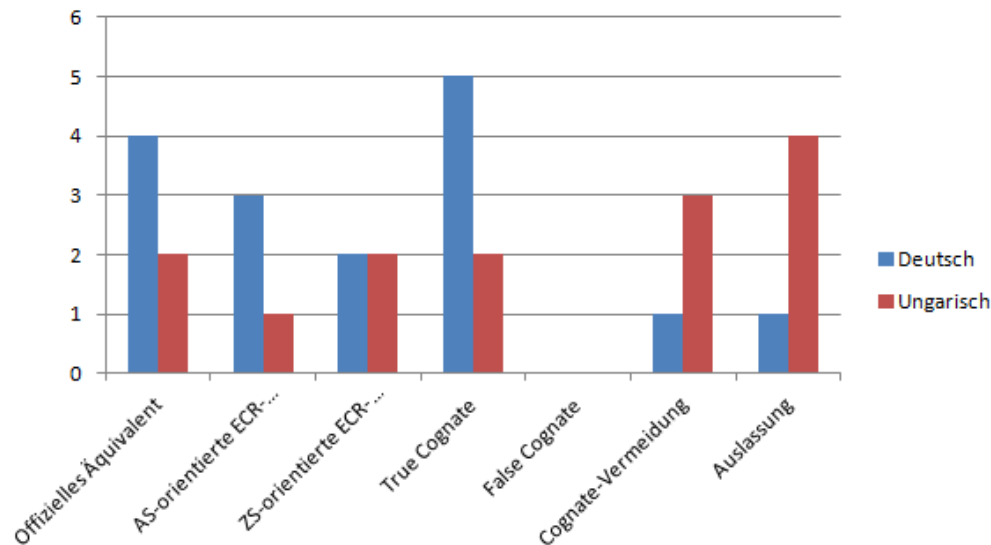


Abb. 6: Analyseergebnisse Rede 5

4.6. Rede 6

In der Rede der Abgeordneten Julie Girling geht es erneut um genetisch modifizierte Organismen. Der Anfang überrascht nicht: Die offiziellen Äquivalente für „Commission“ (Abs. [2]-[4]) wurden erwartungsgemäß geliefert:

	3 [00:05.1]	4 [00:05.4]	5 [00:06.5]	6 [00:06.6]	7 [00:07.2*]	8 [00:07.9]	9 [00:08.8]
X [v]			Thank you.	The overall agreement	broadly reflects	the	Commission's
DD [v]			Danke schön. Frau Girling zwei Minuten.		Vielen Dank.		Das allgemeine
DU [v]			asszony következik két perce.	Köszönöm.	A		megállapodás
[3]	.. 10 [00:10.4] 11 [00:10.7] 12 [00:11.0*] 13 [00:11.8] 14 [00:11.9*]						
X [v]		original	intention	that member states should have the	option to decide whether or not		
DD [v]			Abkommen		unterstreicht	die Meinung der	
DU [v]			a Bizottság eredeti		javaslatát tökrözi,		
[4]	15 [00:13.1] 16 [00:13.4*] 17 [00:15.1]						
X [v]		to cultivate GMOs.				The intention was	
DD [v]		Kommission.	Die Mitgliedstaaten sollen die Möglichkeit haben zu			entscheiden ob sie	
DU [v]			a tagállamok maguk dönthetik el,			hogy	
[5]	.. 19 [00:16.3] 20 [00:17.4] 21 [00:17.9] 22 [00:19.9]						
X [v]		to unblock	the wholly unjustified	failure to grant final	approval of	GMOs	by the
DD [v]		GVO	anbauen	wollen oder	nicht. ((1,9 s))	Aber	
DU [v]		akarnak-e ilyen		((em))	tevékenységet	((em))	

Die deutsche Dolmetscherin verwendet das offizielle Äquivalent auch in Abschnitt [5], während sie „original“ (Abs. [3]) und „GMOs“ (Abs. [5]) auslässt. Der ungarische Dolmetscher wählt bei „original“ eine Cognate-Vermeidung als Strategie, bei „cultivate GMOs“ (Abs. [4]) hingegen geht er zielsprachenorientiert vor. Auch in der ungarischen Dolmetschung wurde „GMOs“ aus Abschnitt [5] ausgelassen.

Auch in Abschnitt [8] wählten die Dolmetschenden die gleiche Strategie, nämlich die der True-Cognate-Lösung:

[8]

	37 [00:29.0]	38 [00:29.7]39 [00:30.2*]	40 [00:31.7]
X [v]	political courage.	On a more optimistic note,	this does show that
DD [v]	Vorschlag vorgelegt	um einfach politischen	Ehrgeiz oder Mut
DU [v]		vagyunk, amelynek oka elsősorban a Bizottság politikai	

Im Gegensatz dazu wählt der ungarische Dolmetscher mit dem Ausdruck „EU hatáskörök“ (Abs. [10]) eine Cognate-Vermeidung als Strategie, während im Deutschen die True-Cognate-Lösung eingesetzt wird. Im Falle von „absolute“ (Abs. [9]) verfolgen die beiden Dolmetschenden wieder die Strategie der True-Cognate-Lösung. In Abschnitten [11] und [12] wurde in beiden Dolmetschungen jeweils eine True-Cognate-Lösung und eine Auslassung geliefert:

[9]

	41 [00:32.9]	42 [00:34.0]	43 [00:35.0*]44 [00:35.2]	45 [00:36.3]	46 [00:36.8*]
X [v]	the EU competencies	as defined by the Treaties,	are not absolute.	And I look forward	
DD [v]	nicht zeigen	zu müssen.	Die EU-Kompetenzen	sind in diesem	
DU [v]	bátorságának	hiánya.	A szerződésben		

[10]

	47 [00:37.4]	48 [00:37.9]49 [00:38.4]	50 [00:39.6]	51 [00:40.6]
X [v]	to such flexibility	being shown in other areas,	as my Prime Minister	continues his
DD [v]	Bereich	nicht absolut und	ich freue mich	in Zukunft zu
DU [v]	meghatározott((em)) EU	hatáskörök	nem	abszolút ((em))

[11]

	52 [00:41.9]	53 [00:43.1]	54 [00:44.3]	55 [00:44.8]
X [v]	negotiations to reform the EU.	((1,1 s))	Of course,	as with
DD [v]	sehen wenn man flexibel	auch in anderen Bereichen ist, so wie	es mein	
DU [v]		értelmű hatáskörök.	Ennek örülünk,	hogy ez ki lettmondva.

[12]

	56 [00:45.9]	57 [00:46.4]58 [00:46.7*]	59 [00:47.7]60 [00:47.9]
X [v]	all controversial proposals,	the devil is in the detail.	And there are many
DD [v]	Premierminister	versuchen wird, in die EU.	Natürlich steckt auch hier
DU [v]		Ez az EU reformja	szempontjából is fontos természetesen, mint

Die Stellen mit „detail“ und „unacceptable“ (Abs. [12]-[14]) repräsentieren Situationen, in denen der ausgangssprachliche Ausdruck in beiden Dolmetschungen übertragen wurde, obwohl nur das Deutsche über Cognate-Entsprechungen verfügt.

[12]				
	..	56 [00:45.9]	57 [00:46.4]58 [00:46.7*]	59 [00:47.7]60 [00:47.9]
X [v]	all controversial	proposals,	the devil is in the detail.	And there are many
DD [v]	Premierminister	versuchen wird, in die EU.		Natürlich steckt auch hier
DU [v]		Ez az EU reformja	szempontjából is fontos	természetesen, mint
[13]				
	..	61 [00:48.7]	62 [00:49.5]	63 [00:50.0]
X [v]		details here	which I find unacceptable.	The agreement will
DD [v]		der Teufel	im Detail.	Und hier gibt es viele Details, die ich nicht
DU [v]	minden	megállapodásnál	az ördög a részletekben van,	és én a részletek egy részét
[14]				
	65 [00:52.2]66 [00:52.4]	67 [00:53.2]	68 [00:54.1]	69 [00:54.8]
X [v]		permit member states	to proceed directly to national bans	post Union
DD [v]	akzeptiere.		Die Einigung wird	die Mitgliedstaaten
DU [v]	elfogadhatatlannak	tartom.		A tagállamok
[15]				
	..	70 [00:56.2]	71 [00:56.6*]72 [00:56.8]	73 [00:58.2]74 [00:58.8]75 [00:59.3*]
X [v]	authorisation,	rather than first	seeking a more legally sound	opt-out from authorisation,
DD [v]	geben, nationale	Verbote nach der		Genehmigung einzuholen,
DU [v]		((em))	((2 s))	((em)) opt-out
[16]				
	..	76 [01:00.3]77 [01:00.5*]	78 [01:01.6]79 [01:02.1]80 [01:02.7]	81 [01:03.6]82 [01:04.0]
X [v]		as initially proposed.	It allows	for national bans to apply to
DD [v]		nach dem sogenannten	Opt-out.	Die nationalen
DU [v]	helyett	azonnal tilthatnak.	((1,8 s))	A
[17]				
	83 [01:04.5*]	84 [01:04.8]85 [01:05.2*]86 [01:05.6]	87 [01:06.8]	88 [01:07.6]89 [01:08.4]
X [v]	groups of GMOs,		rather than on a case-by-case	basis, and fails to
DD [v]	Verbote	können sich auf		Gruppen von GVOs
DU [v]	nemzeti	((em))	tilalmak	nem eseti

Das Wort „national“ kommt innerhalb dieser ausgangssprachlichen Textstelle zweimal vor. Im Deutschen wurde in beiden Fällen die True-Cognate-Lösung eingesetzt. Das Ungarische verfügt hier lediglich über eine False-Cognate-Entsprechung. Diese wurde zwar vermieden, einmal kommt es zu einer Auslassung, wie auch bei den Ausdrücken „authorisation“ (Abs. [15]) und „groups of GMOs“ (Abs. [17]). Im Deutschen wurden diese zwei Stellen mit einem offiziellen Äquivalent (vgl. EUR-Lex) bzw. einer True-Cognate-Lösung wiedergegeben. Beide Dolmetschenden folgen im Falle von „opt-out“ (Abs. [15]-[16]) einer AS-orientierten ECR-Übertragungsstrategie.

Die beiden Ausdrücke „EFSA risk assessment“ und „risks of GMOs“ (Abs. [19] und [20]) wurden im Ungarischen mittels einer ZS-orientierten Strategie wiedergegeben, während im Deutschen eine Auslassung und eine True-Cognate-Lösung stattfinden:

[19]

	96 [01:12.9]	97 [01:14.3]	98 [01:15.4]	99 [01:16.3]
X [v]	health grounds for national bans.	((1,1 s))	This conflicts	with the EFSA risk assessment
DD [v]	auch umweltpolitische oder		gesundheitspolitische auf-	
DU [v]	((em))	((2 s))	Ez	

[20]

	100 [01:16.8]	101 [01:18.1]	102 [01:19.1]	103 [01:19.3*]	104 [01:19.9]	105 [01:20.3*]	106 [01:20.6]
X [v]	process, whereby environmental		an public health risks of	GMOs			are
DD [v]	((em))		aufzählen.		((1,7 s))		
DU [v]	((1,3 s))	a kockázat		elemzési folyamattal	is szembemegy,		

[21]

	107 [01:21.4*]	108 [01:21.7]	109 [01:22.6]	110 [01:23.1]	111 [01:23.9]	112 [01:25.4]
X [v]	examined on a	case-by-case	basis	prior to	Union authorisation.	On principle,
DD [v]		Die Risiken		von GVOs	werden jedoch auf	der Grundlage
DU [v]	ahol eseti alapon		((em))	mérik fel a	kockázatokat,	mielőtt

[22]

	113 [01:26.9]	114 [01:27.6*]	115 [01:27.7]	116 [01:28.6*]	117 [01:28.9]	118 [01:29.7]
X [v]		I cannot accept	a proposal which allows	for the scientific		
DD [v]		von Fällen	geprüft.	Im Prinzip	kann ich	den
DU [v]	kiadnák az európai uniós	engedélyt		Elyben	nem tudok elfogadni	

[23]

	119 [01:30.3*]	120 [01:30.9]	121 [01:31.7]	122 [01:32.9]
X [v]	assessment of GMOs	to be	undermined in this way.	((1,8 s))
DD [v]	Vorschlag	nicht unterstützen, wo	wissenschaftliche Erkenntnisse	
DU [v]	egy	olyan megállapodást,	amely esetében a tudományos	

Bei den zwei Stellen „authorisation“ und „on principle“ (Abs. [21]) folgt der ungarische Dolmetscher einer Strategie der Cognate-Vermeidung. Im Deutschen kommen wieder die Strategien der Auslassung und der True-Cognate-Lösung zum Einsatz. Abschnitt [23] zeigt eine Strategie der Auslassung seitens beider Dolmetschenden.

„Position“ (Abs. [24]) könnte theoretisch in beiden Zielsprachen mit Cognate-Lösungen wiedergegeben werden, diese Strategie wurde jedoch nur von der deutschen Dolmetscherin gewählt, im Ungarischen kommt eine Cognate-Vermeidung vor. Bei dem Ausdruck „demonisation of GMOs“ (Abs. [25]) mussten jedoch beide Dolmetschenden zu

ZS-orientierten Strategien greifen. Darauf folgt im Ungarischen eine AS-orientierte Übernahme (Abs. [26]). Die drei letzten Stellen blieben ohne Wiedergabe.

Auch im Deutschen kommen drei Auslassungen zwischen den Abschnitten [26] und [29] vor, „pesticide“ kann jedoch durch eine True-Cognate-Lösung übertragen werden (Abs. [27]- [29]).

[24]				
.. 123 [01:34.7] 124 [01:35.4*]125 [01:35.8] 126 [01:36.9]127 [01:37.5] 128 [01:37.8]				
X [v]	The European Parliament's	negotiating position	on this file has led	to this
DD [v]	so untergraben werden.	Die	Verhandlungsposition	des
DU [v]		értékelést ilyen módon alá lehet ásni.	Az Európai	Parlament
[25]				
.. 129 [01:39.4] 130 [01:40.5] 131 [01:41.0] 132 [01:41.9]				
X [v]	unsatisfactory outcome.	((1,1 s))	Based on a	disproportionate demonisation
DD [v]	Europäischen Parlaments	hat zu diesem	eher schlechten	Ergebnis geführt, auf der
DU [v]		((em))	álláspontja	nem kielégítő
[26]				
.. 133 [01:42.9]134 [01:43.3*]135 [01:44.0] 136 [01:45.2]137 [01:45.6*]138 [01:46.0] 139 [01:47.0*]140 [01:47.3]				
X [v]	of GMOs along the	"Frankenstein-foods"	lines promoted	in the tabloid press.
DD [v]	Grundlage des	unverhältnismäßigen	Standpunktes zu	GVO und
DU [v]		eredményt hozott.	((em))	Frankenstein-élelmiszerek
[27]				
141 [01:47.9*] 142 [01:48.4] 143 [01:49.0*]144 [01:50.2] 145 [01:50.9] 146 [01:52.6]				
X [v]	Members are	cutting off the route	to high yields, low	pesticide use, less use of water
DD [v]		der gelben Presse.	((2,4 s))	((em))
DU [v]	nevezték	a GMO-kat,	ezzel	gyakorlatilag
[28]				
147 [01:53.9] 148 [01:54.6] 149 [01:56.0] 150 [01:56.5*]151 [01:56.8]				
X [v]	and denying	access to new generations	of GMOs, such as	omega-3-rich camelina,
DD [v]	Werden	hier die Mitgliedstaaten	dazu verpflichtet, weniger Wasser	
DU [v]	((em))	az ördöggel tették	egyenértékűvé	ezeket az új terményeket, és
[29]				
.. 152 [01:58.5] 153 [01:59.3] 154 [02:00.9]155 [02:01.2*] 156 [02:02.2*]				
X [v]	which will have	widespread health benefits.	I hope	
DD [v]	zu nutzen,	weniger Pestizide	aber auch	eben GVO zu verbieten.
DU [v]	így((em))	a termelők elesnek azoktól	a lehetőségektől,	

Die nächste Textstelle (Abs. [30]-[32]) erwies sich als interessant, weil hier potenzielle Stellen für Cognate-Lösungen ziemlich eng aufeinander folgen. Der ungarische Dolmetscher reagiert wiederholt mit einer Cognate-Vermeidungsstrategie, die deutsche Dolmetscherin hingegen verwendet in allen drei Situationen das jeweilige Cognate-Paar. In zwei Fällen erwies sich diese Strategie als angebracht. Das Cognate-Paar „authorisations“ und „Authorisierungen“ ermöglicht zwar das Verständnis der Ausgangsrede, kann

aber in dem vorliegenden Kontext als False-Cognate-Lösung eingestuft werden, da hier das offizielle Äquivalent in Form von „Genehmigungen“ (vgl. IATE) passender wäre.

[30]

	157 [02:02.5]	158 [02:03.4]	159 [02:04.5]	160 [02:04.7*]161 [02:05.6]
X [v]	that the cobbled-together,	legally fragile	compromise	that the Parliament has
DD [v]		((1,1 s))	Ich hoffe, dass	
DU [v]	amelyeket a nagyobb	terményátlagok,	illetve a jobb	

[31]

	162 [02:06.0*]	163 [02:06.5]164 [02:06.8*]	165 [02:07.3*]166 [02:07.6]	167 [02:08.7]
X [v]	promoted will be	robust	and the authorisations	will start to flow.
DD [v]	der Kompromiss	des Europäischen Parlament	letztendlich robust	
DU [v]	termékek is hoznak.	Remélem, hogy	a megállapodási	

[32]

	168 [02:09.8]169 [02:10.3]	170 [02:11.2]	171 [02:11.4]172 [02:12.1]	173 [02:12.3*]174 [02:12.8*]
X [v]	Member states	that want to continue	to develop euro- European	
DD [v]	sein wird und dass	die Authorisierungen	dann auch erfolgen	
DU [v]	illetve az	engedélyezési	rendszer működőképes lesz.	Azon tagállamok,

Anhand der 29 untersuchten Textstellen der Rede 6 zeigt sich das folgende Ergebnis:

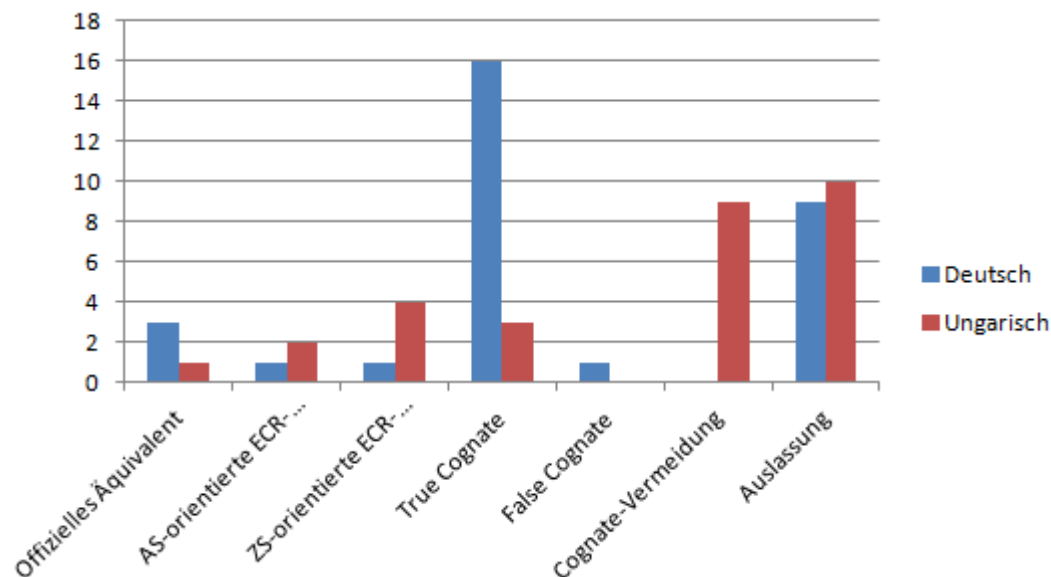


Abb. 7: Analyseergebnisse Rede 6

Im Deutschen kam am häufigsten eine Cognate-Lösung zum Einsatz, wobei sich diese Strategie in einem Fall als Fehlerquelle erwies. Im Ungarischen wurden die Strategien der Auslassung und der Cognate-Vermeidung am öftesten verwendet. Auffällig ist auch, dass hier Problemstellen öfter mit einem ZS-orientierten Ansatz gelöst wurden.

4.7. Diskussion

Im Rahmen des empirischen Teiles der vorliegenden Masterarbeit wurden sechs Reden untersucht, die sich unter anderem in ihren Vortragenden, dem behandelten Themenbereich, Stil, Register und Länge unterschieden. Daraus ergibt sich, dass sich die resultierenden Dolmetschungen auch als unterschiedlich erwiesen und bei den jeweiligen Reden den einzelnen Strategien ein unterschiedliches Maß an Bedeutung zukam. Natürlich kann man dabei den individuellen Dolmetschstil nicht außer Acht lassen. Trotz dieser Variablen können aus der Untersuchung der 136 Textstellen einige tentative Schlüsse gezogen werden, was den Umgang mit Anglizismen beim Dolmetschen betrifft. Im vorliegenden Unterkapitel sollen anhand der Analyseergebnisse die in Kapitel 3.2. beschriebenen Dolmetschstrategien und ihre Anwendungsmöglichkeiten in den jeweiligen Dolmetschungen ausgewertet werden. Die grafische Darstellung zeigt das folgende Ergebnis:

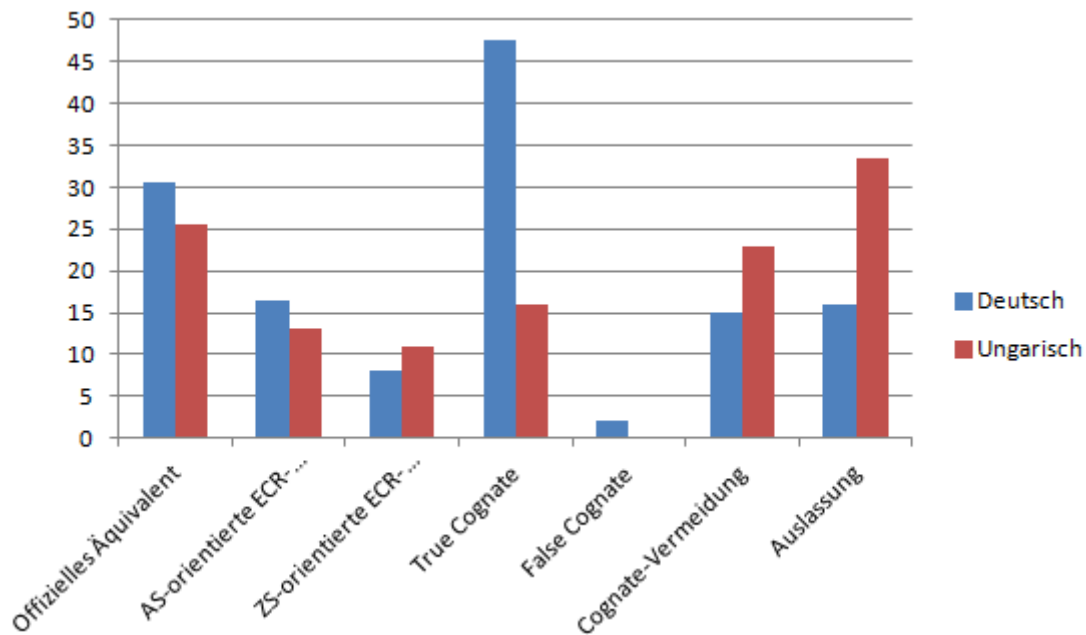


Abb. 8: Übersicht der Ergebnisse

(1) Offizielles Äquivalent

Bei der Strategie des offiziellen Äquivalents wird in der Ausgangsrede ein Ausdruck genannt, welcher bereits über ein offizielles zielsprachliches Äquivalent verfügt, und die Dolmetscherin bzw. der Dolmetscher verwendet dieses Äquivalent.

Es ließ sich feststellen, dass sowohl bei der Ausgangsrede, als auch bei den Dolmetschungen der institutionelle Rahmen der Europäischen Union sehr stark prägend wirkt. Diese Tatsache entspricht den in Kapitel 1.2 beschriebenen Besonderheiten der Kommunikation innerhalb der EU und bewirkt, dass sowohl die Ausgangsreden als auch die Dolmetschungen eine große Zahl an EU-spezifischem Wortschatz aufweisen. Dadurch steigt wiederum die Wahrscheinlichkeit, dass ein zu dolmetschendes Wort wegen der institutionellen Verankerung bereits über eine etablierte Übertragungsweise verfügt. Erwartungsgemäß erwiesen sich diejenigen Dolmetschsituationen, in denen ein durch den institutionellen Rahmen vorgegebenes Äquivalent vorliegt, als relativ problemlos. Ausdrücke wie „net contributor“ und „commission“ wurden in beiden Sprachrichtungen problemlos und konsequent wiedergegeben, trotz der formellen Unterschiede im Ungarischen (Commission vs. Kommission vs. Bizottság). Die Analyse bestätigt, dass unter den untersuchten Textstellen das offizielle Äquivalent zu einer der am häufigsten angewendeten Strategien zählt, und zwar sowohl im Deutschen als auch im Ungarischen.

(2) AS-orientierte ECR-Übertragungsstrategie

Im Zuge der Analyse wurden vor allem Beibehaltungen aber auch einige offensichtliche Lehnprägungen, wie „safety-net tools“ – „Sicherheitsnetz-Instrumente“ (Rede 4), zu den ausgangssprachenorientierten ECR-Strategien gezählt. In diese Kategorie fallen auch diejenigen Ausdrücke, die am meisten der allgemeinsprachlichen Bedeutung von Anglizismus entsprechen, wie „Opt-Out“ oder „Workshop“. Die Grafik zeigt, dass solche Lösungen relativ selten vorkommen, während sie ziemlich gleichmäßig unter den zwei Sprachen verteilt sind.

(3) ZS-orientierte ECR-Übertragungsstrategie

Zu dieser zielsprachenorientierten Strategie zählen Verallgemeinerungen und Umschreibungen. In beiden Sprachen kamen sie nur in einem Bruchteil der Fälle zum Einsatz. Die ungarischen Dolmetschungen beinhalteten etwas mehr ZS-orientierte Elemente, aber der Unterschied in der Verteilung zwischen den Sprachen ist unbedeutend. Die geringe Zahl, die diese Strategie aufweist, könnte mit dem situativen Rahmen der Dolmetschung begründet werden. Im Gegensatz zum Übersetzungsprozess, für den diese Kategorie ursprünglich konzipiert wurde (Pedersen 2005), haben DolmetscherInnen begrenzte Möglichkeiten, um eine solche Strategie, die einen relativ hohen kognitiven Aufwand erfordert, einsetzen zu können.

(4) True Cognate

Die Strategie der True-Cognate-Lösung dominierte eindeutig bei den deutschen Dolmetschungen. Während die deutschen Dolmetscherinnen diese Strategie 47 Mal anwendeten, kamen True-Cognate-Lösungen im Ungarischen lediglich 16 Mal vor. Diese eindeutige Diskrepanz lässt sich einerseits auf die strukturellen und genealogischen Unterschiede zwischen den beiden Sprachen zurückführen und andererseits auf ihre Gemeinsamkeiten bzw. den Mangel an Gemeinsamkeiten mit dem Englischen. (Siehe Kapitel 1.3. und 1.4.).

Wenn wir in Betracht ziehen, dass bei den deutschen Dolmetschungen die True-Cognate-Lösungen dominieren, während bei den ungarischen die Strategie der Auslassung am häufigsten vorkommt, lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass das Vorhandensein einer Cognate-Entsprechung in der jeweiligen Zielsprache die Wahrscheinlichkeit einer Auslassung minimiert und dadurch zu einer auf der lexikalischen Ebene vollständigeren Dolmetschung beiträgt.

(5) False Cognate

Wenn die Zahl der formellen Übereinstimmungen hoch ist, steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Cognate-Lösung als nicht unbedingt angebracht herausstellt. An zwei Stellen der deutschen Dolmetschungen war dies der Fall. In den ungarischen Texten kam dieses Phänomen nicht vor, wobei hier das Risiko selbst kleiner ist. In dieser

Hinsicht wurde durch die vorliegende Analyse die Annahme bestätigt, dass formelle Gemeinsamkeiten zur Fehlerquelle werden können.

(6) Cognate-Vermeidung

Bei dieser Strategie kommen wieder die Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Ungarischen zum Vorschein. Im Deutschen werden viele Ausdrücke, die zwar eine formelle Übereinstimmung mit dem Englischen aufweisen, trotzdem nicht als Fremdwörter empfunden. Das Beispiel „export“ veranschaulicht, dass die gleiche Wortform im Ungarischen und im Deutschen unterschiedlich kategorisiert wird, da der Integrationsgrad von Lexemen lateinischer Herkunft im Deutschen erheblich höher ist als im Ungarischen (vgl. Görlach 2001). Nicht nur hat das Deutsche gegenüber dem Ungarischen den Vorteil, dass es über zahlreiche formal fast identische und semantisch deckungsgleiche Lexeme verfügt, sondern sie weisen auch ein hohes Maß an Akzeptanz auf. Aus diesem Grund wird diese Strategie im Ungarischen öfter verwendet als im Deutschen.

(7) Auslassung

Das Phänomen der Auslassung dominiert bei den ungarischen Dolmetschungen klar. In 33 der 136 untersuchten Textstellen erfolgte keine Übertragung in die Zielsprache, entweder aus strategischen oder aus situationsbedingten Gründen. Es lässt sich feststellen, dass die Auslassungen, die in der ungarischen Dolmetschung vorkamen, sich größtenteils aus den Unterschieden, die den behandelten Sprachen inhärent sind, ergeben, da sie gerade an den Stellen eingesetzt wurden, wo das Ungarische im Gegensatz zum Deutschen über keine Cognate-Lösung verfügt. Darüber hinaus kam es in zahlreichen Fällen vermutlich deshalb zu einer Auslassung, weil der grammatikalische Aufbau des Ungarischen eine nachträgliche Attributierung nicht erlaubt.

5. Schlussfolgerungen

Das Phänomen der Anglizismen stellt im Kontext der Dolmetschwissenschaft ein unerforschtes Gebiet dar, obwohl die Thematik in anderen Feldern wie der Linguistik vielfach behandelt wird. Bei der Verfassung der vorliegenden Arbeit bestand die größte Herausforderung darin, eine passende Herangehensweise zu diesem Thema zu finden, die sowohl eine klare theoretische Abgrenzung der Problematik ermöglicht, als auch im Zuge der empirischen Analyse einsetzbar ist.

In erster Linie wurden die von Onysko beschriebenen Charakteristika von Anglizismen berücksichtigt. Das Werk von Onysko zeichnete sich einerseits durch seine Ausführlichkeit aus, andererseits passte es durch seine deutschspezifische Betrachtungsweise auch zum einen der thematischen Schwerpunkte der vorliegenden Arbeit.

Nach Onysko lag der Fokus also vor allem auf formalen Übereinstimmungen zwischen dem Englischen und den jeweiligen Zielsprachen. Shlesinger und Malkiel untersuchten gerade diese formalen Übereinstimmungen beim Dolmetschen und beim Übersetzen und sie thematisierten sie als Cognate-Lösungen. Die Auffassung von Anglizismen als Cognates wurde im Rahmen der Analyse bei der Identifizierung von potenziellen Stellen der Anglizismenbenutzung in den Dolmetschungen herangezogen. Darüber hinaus wurde versucht, die kulturelle Dimension von Anglizismen in Betracht zu ziehen. Das ECR-Konzept von Pedersen bot sich hierfür an. Es stellte sich als aufschlussreich heraus, eine Parallele zwischen dem Umgang mit Kulturspezifika und der Anglizismenverwendung zu ziehen.

Das Ziel der vorliegenden Masterarbeit war es, die Frage zu klären, ob zwischen dem Deutschen und dem Ungarischen in ihrem Umgang mit Anglizismen beim Dolmetschprozess wesentliche Unterschiede vorliegen. Anhand der Analyseergebnisse lässt sich zusammenfassend feststellen, dass in den untersuchten Textstellen die geringere lexikalische Affinität und die strukturellen Differenzen zwischen dem Englischen und dem Ungarischen zu einer höheren Zahl an Auslassungen in den ungarischen Dolmetschungen führten. In den deutschen Dolmetschungen konnten hingegen Auslassungen durch die Verwendung von Cognate-Lösungen vermieden werden.

Bibliographie

- Ablonczyné, Mihályka Livia/Tompos, Anikó. 2011. *Új szavak – új jelentések, avagy a társadalmi és gazdasági változások tükröződése a magyar nyelvben*. In: http://kgk.sze.hu/images/dokumentumok/kautzkiadvany2011/kultura/ablonczy_tompos.pdf, Stand: 01.02.2015
- Aijmer, Karin. 1998. Epistemic predicates in contrast. In: Johansson, Stig/Oksefjell, Signe (eds.), 277-295.
- Alexieva, Nevena. 2008. How and Why are Anglicisms often Lexically Different from their English Etymons? In: Fischer, Roswitha/Pulaczewska, Hanna (Hg.), 42-51.
- Altenberg, Bengt/Granger, Sylviane. 2002. Recent trends in cross-linguistic lexical studies. In: Altenberg, Bengt/Granger, Sylviane (eds.). *Lexis in Contrast. Corpus-based approaches*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 3-50.
- Ammon, Ulrich. 2004. German as an International Language of the Sciences. In: Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (eds.), 157-172.
- Anderman, Gunilla/Rogers, Margaret (eds.). 2005. *In and Out of English: For Better, For Worse?* Clevedon/Buffalo/Toronto: Multilingual Matters.
- Anderman, Gunilla/Rogers, Margaret. 2005. English in Europe: For Better, For Worse? In: Anderman, Gunilla/Rogers, Margaret (eds.), 1-26.
- Brady, M. 1989. Case studies in sight translation. In: J. M. Dodds (ed.). *Aspects of English: Miscellaneous papers for English teachers and specialists*. Udine: Campanotto, 141-243.
- Braselmann, Petra. 2004. Language Policies in East and West. In: Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (eds.), 99-118.
- Busse, Ulrich/Görlach, Manfred. 2002. German. In: Görlach, Manfred (ed.). *English in Europe*. Oxford/New York: Oxford University Press, 13-36.
- Carroll, Susanne E. 1992. On cognates. *Second Language Research* 8 (2), 93-119.
- Carstensen, Broder. 1980. Das Genus englischer Fremd- und Lehnwörter im Deutschen. In: Viereck, Wolfgang (Hg.). *Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche. Studies on the Influence of the English Language on German*. Tübingen: Gunter Narr, 37-76.

- Crystal, David. 2004. The Past, Present, and Future of English. In: Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (eds.), 27-46.
- Crystal, David. ⁶2008. *A Dictionary of Linguistics and Phonetics*. Malden/Oxford/Carlton: Blackwell.
- Doval, Irene. 2008. Die Anglizismen und ihre Behandlung in der Sprachreinigung um 1900. In: Fischer, Roswitha/Pulaczewska, Hanna (Hg.), 72-84.
- Eisenberg, Peter. 2004. German as an Endangered Language? In: Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (eds.), 121-138.
- Farkas, Judit/Kniezsa, Veronika. 2002. Hungarian. In: Görlach, Manfred (ed.). *English in Europe*. Oxford/New York: Oxford University Press, 277-290.
- Fischer, Márta. 2009. Európai uniós tartalmak közvetítése idegen nyelve(ke)n. In: Silye, Magdolna (Hg.). *Porta Lingua. Szaktudás idegen nyelven*. Debrecen: Szaknyelvoktatók és –Kutatók Országos Egyesülete, 31-38.
- Fischer, Roswitha. 2008. Introduction: Studying Anglicisms. In: Fischer, Roswitha/Pulaczewska, Hanna (Hg.), 1-15.
- Fischer, Roswitha/Pulaczewska, Hanna (Hg.). 2008. *Anglicisms in Europe: Linguistic Diversity in a Global Context*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing.
- Gardt, Andreas. 2004. Language and National Identity. In: Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (eds.), 197-212.
- Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (eds.). 2004. *Globalization and the Future of German*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
- Gile, Daniel. 2009. *Basic Concepts and Models for Interpreter and Translator Training*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Gottlieb, Henrik. 2005. Anglicisms and Translation. In: Anderman, Gunilla/Rogers, Margaret (eds.), 161-184.
- Görlach Manfred (ed.). 2001. *A Dictionary of European Anglicisms. A Usage Dictionary of Anglicisms in Sixteen European Languages*. Oxford/New York: Oxford University Press.

- Görlach, Manfred (ed.). 2002a. *An Annotated Bibliography of European Anglicisms*. Oxford/New York: Oxford University Press.
- Görlach, Manfred (ed.). 2002b. *English in Europe*. Oxford/New York: Oxford University Press.
- Görlach, Manfred. ⁵2002. *Einführung in die englische Sprachgeschichte*. Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter.
- Hoberg, Rudolf. 2004. English Rules the World. What Will Become of German? In: Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (eds.), 85-98.
- Humbley, John. 2008. How to Determine the Success of the French language Policy on Anglicisms – Some Methodological Considerations. In: Fischer, Roswitha/Pulaczewska, Hanna (Hg.), 85-105.
- Hüppauf, Bernd. 2004. Globalization – Threats and Opportunities. In: Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (eds.), 3-24.
- Ivan, Sorin. 2012. The linguistic regime of the European Union. a multilingual union under the aegis of the principle of the new European humanism: unity in diversity. In: *Studii de Stiinta si Cultura* 8 (1), 81-90.
- Jabłoński, Mirosław. 1990. *Regularität und Variabilität in der Rezeption englischer Internationalismen im modernen Deutsch, Französisch und Polnisch. Aufgezeigt in den Bereichen Sport, Musik und Mode*. Tübingen: Max Niemeyer.
- Johansson, Stig. 1998. On the role of corpora in cross-linguistic research. In: Johansson, Stig/Oksefjell, Signe (eds.), 3-24.
- Johansson, Stig/Oksefjell, Signe (eds.). 1998. *Corpora and Cross-linguistic Research. Theory, Method, and Case Studies*. Amsterdam/Atlanta: Rodopi.
- Johansson, Stig. 2003. Contrastive linguistics and corpora. In: Granger, Sylviane/Lerot, Jacques/Petch-Tyson, Stephanie (eds.). *Corpus-based Approaches to Contrastive Linguistics and Translation Studies*. Amsterdam/New York: Rodopi, 31-44.
- Kawas, Lina. 2011. *Kulturspezifika beim Dolmetschen. Ein corpusbasierter Vergleich zwischen Simultan- und Konsektivdolmetschen*. Masterarbeit, Universität Wien.

- Klaudy, Kinga. 2003. *Languages in Translation. Lectures on the Theory, Teaching and Practice of Translation. With illustrations in English, French, German, Russian and Hungarian*. Budapest: Scholastica.
- Kußmaul, Paul. 1989. Interferenzen im Übersetzungsprozess – Diagnose und Therapie. In: Schmidt, Heide (Hg.). *Interferenz in der Translation*. Leipzig: VEB, 19-28
- Lauterbach, Eike. 2009. *Sprechfehler und Interferenzprozesse beim Dolmetschen*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Meyer, Hans Joachim. 2004. Global English – A New Lingua Franca or a New Imperial Culture? In: Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (eds.), 65-84.
- Mollin, Sandra. 2006. *Euro-English. Assessing Variety Status*. Tübingen: Gunter Narr.
- Onysko, Alexander. 2007. *Anglicisms in German*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
- Pedersen, Jan. 2005. How is culture rendered in subtitles? *MuTra Conference Proceedings*. In: http://www.euroconferences.info/proceedings/2005_Proceedings/2005_proceedings.html
- Peterson, John/Shackleton, Michael. ³2012. The EU Institutions: an Overview. In: Peterson, John/Shackleton, Michael (eds.). *The Institutions of the European Union*. Oxford: Oxford University Press, 1-19.
- Pfützner, Jürgen. 1978. *Der Anglizismus im Deutschen. Ein Beitrag zur Bestimmung seiner stilistischen Funktion in der heutigen Presse*. Stuttgart: Metzler.
- Phillipson, Robert. 2004. English as Threat or Resource in Continental Europe. In: Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (eds.), 47-64.
- Pratt, Chris. 1990. The status of loan-words in modern monolingual dictionaries. In: http://www.euralex.org/proceedings-toc/euralex_1990/, Stand: 01.02.2015
- Rehbein, Jochen/Schmidt, Thomas/Meyer, Bernd/Watzke, Franziska/Herkenrath, Annette. 2004. *Handbuch für das computergestützte Transkribieren nach HIAT*. In: http://www1.uni-hamburg.de/exmaralda/files/azm_56.pdf
- Rot, Sándor. 1986. English in Contact with Hungarian. In: Viereck, Wolfgang/Bald, Wolf-Dietrich (eds.). *English in Contact with Other Languages. Studies in*

honour of Broder Carstensen on the occasion of his 60th birthday. Budapest: Akadémiai Kiadó, 207-230.

- Seleskovitch, Danica. 2002. Language and Memory: a Study of Note-Taking in Consecutive Interpreting. In: Pöchhacker, Franz/Shlesinger, Miriam (eds.). *The Interpreting Studies Reader*. London: Routledge, 121–129.
- Shlesinger, Miriam/Malkiel, Brenda. 2005. Comparing Modalities: Cognates as a Case in Point. In: *Across Languages and Cultures* 6 (2), 173-193.
- Simon-Vanderbergen, Anne-Marie. 1998. *I think* and its Dutch equivalents in parliamentary debates. In: Johansson, Stig/Oksefjell, Signe (eds.), 297-317.
- Szöllősy, Judy. 2007. *Hunglish into English. The Elements of Translation from Hungarian into English*. Budapest: Corvina.
- Thierse, Wolfgang. 2004. The German Language and the Linguistic Diversity of Europe. In: Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (eds.), 187-196.
- Toury, Gideon. 1979. Interlanguage and its Manifestations in Translation. In: *Meta: Translators' Journal* 24 (2), 223-231.
- Toury, Gideon. 1995. *Descriptive Translation Studies and Beyond*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Weinreich, Uriel. 1976. *Sprachen in Kontakt. Ergebnisse und Probleme der Zweisprachigkeitsforschung*. Übersetzung aus dem Englischen von Jörg Kohlhasse. München: Beck.
- Winter-Froemel, Esme. 2008. Unpleasant, Unnecessary, Unintelligible? Cognitive and Communicative Criteria for Evaluating Borrowings and Alternative Strategies. In: Fischer, Roswitha/Pulaczewska, Hanna (Hg.), 16-41.

Internetquellen

Duden Online: <http://www.duden.de/>, Stand: 16.04.2015

Homepage der Europäischen Kommission: <http://ec.europa.eu>, Stand: 02.02.2015

EUR-Lex: <http://eur-lex.europa.eu/homepage.html>, Stand: 16.04.2015

Datenbank der Plenarsitzungsreden: <http://www.europarl.europa.eu/eplive/en/plenary>, Stand: 02.02.2015

Interactive Terminology for Europe (IATE): <http://iate.europa.eu/>, Stand: 16.04.2015

Transkriptionssystem: Extensible Markup Language for Discourse Annotation
<http://www.exmaralda.org/>, Stand: 02.02.2015

Fremdwörterbuch der ungarischen Sprache: <http://mek.oszk.hu/13600/13648/>, Stand:
17.04.2015

Oxford Dictionaries: <http://www.oxforddictionaries.com/>, Stand: 16.04.2015

Anhang

Abkürzungen:

SP: Originalrede

DD: Dolmetschung ins Deutsche

DU: Dolmetschung ins Ungarische

Rede 1

John Stuart Agnew. 15.09.2014

Impact on European agriculture of the trade ban on agricultural products and foodstuffs from the EU, imposed by the Russian Federation (debate).

In: <http://www.europarl.europa.eu/ep-live/en/plenary/video?debate=1410794200334>, Stand: 18.03.2015

[1]

	0 [00:00.0]	1 [00:01.5]2 [00:06.0]	3 [00:08.0]4 [00:08.8]
SP [v]	((6 s))	The the Scottish whisky exports to Russia on the	
DD [v]	... und Herrn Agnew das Wort. ((4s))	The the Scottish whisky ...	Ja. Die
DU [v]	((6s))	The the Scottish whisky export to Ru-	A skót

[2]

	..	5 [00:11.6]6 [00:12.1]
SP [v]	face of it don't seem very much in twenty five million Pounds.	However,
DD [v]	Schottischen Whiskyexporte nach Russland also scheinen eigentlich nicht	so viel zu
DU [v]	whisky	ehm export

[3]

	7 [00:13.1]	8 [00:14.5]9 [00:16.0]
SP [v]	another two hundred million Pounds worth of Scottish whisky	gets to Russia about
DD [v]	sein, fünfundzwanzig Millionen Pfund.	Aber weitere zweihundert
DU [v]	ehm Oroszországba	huszonöt millió fontot tesz

[4]

	..	10 [00:19.8]
SP [v]	Germany, Latvia and Estonia.	It's a
DD [v]	Millionen Pfund Shottischen Whiskys geht über Deutschland, Lettland und Estland	
DU [v]	ki.	A

[5]

	11 [00:21.6]	12 [00:23.6]
SP [v]	direct carousel.	If there is any compensation going
DD [v]	nach Russland.	Das ist also ein direkter Karussellverkauf. Wenn es entschieden ehm
DU [v]	többi része	Észtországon, Németországon keresztül jut el Oroszországba.

[6]

	13 [00:25.4]	14 [00:26.2]	15 [00:27.5]	16 [00:29.5]
SP [v]	begging, Commissioner,	I think it ought to go to	the producers of the Scottish whisky	
DD [v]			geben sollte, dann denke ich, dass	
DU [v]		((2s))	Ugy gondolom, hogy a skót	

[7]

SP [v]	in Scotland and not those who simply trade it on.
DD [v]	diese Entschädigung zunächst einmal an die schottischen Whiskyhersteller in
DU [v]	

[8]

	17 [00:31.3]	18 [00:32.1]	19 [00:34.2]
SP [v]		As you know, the UK is a very	
DD [v]	Schottland gehen	und nicht einfach an die Händler, die das weiterverkaufen.	Und Sie
DU [v]		whiskytermelőket is megilletik a	

[9]

	20 [00:36.3]	21 [00:37.8]
SP [v]	substantial net contributor	to the CAP and some of that money coming
DD [v]	wissen, dass das Vereinigte Königreich	wirklich ein erheblicher Nettobeitragszahler ist
DU [v]	kompenzációk, nem csak	azokat, másokat. A Nagy-

[10]

	22 [00:40.0]	23 [00:41.0]
SP [v]	back to Scotland would be	very useful. Scotland is an important
DD [v]	zu GAP	und wenn ein bisschen Geld nach Schottland zurückfließt,
DU [v]		Nagy-Britannia nagy nettóbefizető

[11]

	24 [00:43.2]	25 [00:43.7]
SP [v]	part of the United Kingdom.	There´re hundred and forty three million
DD [v]	dann wäre das sehr nützlich. Schottland ist	ein wichtiger Teil des Vereinigten
DU [v]	ország.	Skócia fontos része ilyen szempontból az

[12]

	26 [00:45.9]	27 [00:46.9]
SP [v]	people living in Russia,	they´re
DD [v]	Königreiches. Es gibt einhundert dreiundvierzig Millionen Menschen, die in Russland leben.	
DU [v]	Egyesült Királyságnak.	

[13]

	28 [00:48.7]	29 [00:48.8]	30 [00:49.8]
SP [v]	not gonna stop eating.	Food,	was originally produced in the European Union
DD [v]	Die werden nicht aufhören, zu essen.	Essen wurde ursprünglich in der EU produziert	
DU [v]	Az Oroszországban élők	is enni fognak tovább.	

[14]

	31 [00:52.5]	32 [00:54.4]
SP [v]	will find its way there, somehow.	I urge the Commission
DD [v]		und wird irgendwie schon nach Russland gelangen.
DU [v]	Az az élelmiszer, amit	az EU-ban termelnek, valamilyen módon el fog

[15]

	33 [00:56.1]	34 [00:57.0]	35 [00:57.8]	36 [00:59.0]
SP [v]	not to obstruct	these rather unofficial processes.	Thank you.	
DD [v]	Deshalb möchte ich die Kommission dringend auffordern,	diese, doch inofizielle		
DU [v]	jutni	majd oda.	Tehát azt kérném,	hogy a Bizottság ezt ne

[16]

	37 [00:59.7]	38 [01:01.7]	39 [01:04.3]
SP [v]			
DD [v]	Prozesse nicht zu behindern.	((Original: Köszönöm Képviselő Úr. Dodds képviselő-))	Danke
DU [v]	akadályozza.		

[17]

	40 [01:05.3]
DD [v]	schön.

Rede 2

Catherine Ashton. 01.02.2012

Consistent policy towards regimes against which the EU applies restrictive measures (debate) (short presentation).

In: <http://www.europarl.europa.eu/ep-live/en/plenary/video?debate=1328128447307>,

Stand: 18.03.2015

[1]

	0 [00:00.0]	1 [00:02.4]	2 [00:04.1]
X [v]	((der Vorsitzende übergibt das Wort))		Thank you very much Mr.
DD [v]	Ende des "catch the eye" Verfahrens.	Jetzt möchte ich	Frau Ashton das Wort erteilen
DU [v]	volt a felszólalások vége és most	megadom a szót	Ashton asszonynak, hogy

[2]

	3 [00:06.0*]	4 [00:07.1]	5 [00:07.9]	6 [00:08.7]
X [v]	President.		And it's been an	
DD [v]	zum Abschluss der Debatte.		((original: Mr. President. And it's been))	Danke schön
DU [v]	zárja le a vitát.		Köszönöm szépen Elnök Úr.	

[3]

	7 [00:10.2]	8 [00:11.5]	9 [00:12.2]	10 [00:13.2]
X [v]	evening of congratulations,	as for those who are	sitting in the presidential seats.	So may
DD [v]	Herr Präsident, das war	ein Abend der Glückwünsche	für all diejenigen	die
DU [v]		Gratulációk estéje ez.	((1s))	Az

[4]

	11 [00:14.7]	12 [00:15.2*]	13 [00:15.7*]
X [v]	I add mine to yours.		And also to Sir Graham Watson
DD [v]	jetzt auf dem Präsidentenstuhl sitzen. Ich möchte		wieder meine Glückwünsche
DU [v]	elnöki pódiumon		ülők is

[5]

	14 [00:16.6]	15 [00:18.1]	16 [00:18.9]	17 [00:21.0]
X [v]		who i think has just been	elected as ELDR party president.	Good
DD [v]	hinzufügen.	Auch an Herrn Graham Watson,	der	((2s)) zum
DU [v]	részesedtek ebben, én is hadd járuljak hozzá	amit Graham	Watson ((em))	az

[6]

	..	18 [00:22.2]	19 [00:23.1]	20 [00:23.6]	21 [00:24.4]
X [v]	luck.	Is all I'll say to you.	((em))	I know how you'd	
DD [v]	ELDR Präsidenten	gewählt worden ist.	Herzlichen Glückwunsch.	((1,5))	
DU [v]	ELDR-nak a	társelnöke,		én is sok szerencsét kívánok.	

[7]

	..	22 [00:26.1]	23 [00:27.0]	24 [00:28.3]
X [v]	like to take on your new position.	((em))		The report is really
DD [v]		Ich weiß, dass Sie sich freuen auf	diese Position.	
DU [v]		((1 s))	Tudom, hogy az EU	álláspontját szeretné

[8]

	25 [00:29.7]	26 [00:30.2]	27 [00:31.3]	28 [00:31.8]	29 [00:32.5]
X [v]	important	and I'm really grateful	to you	for	the work you've done.
DD [v]	Der Bericht ist wirklich von großer Bedeutung und ich	bin sehr dankbar dafür,			
DU [v]	képviselni.	A jelentés nagyon	fontos.	Hálás	vagyok Önnek,

[9]

	30 [00:33.8]	31 [00:34.5]	32 [00:35.3]	33 [00:36.2]	34 [00:36.9]	35 [00:37.3]
X [v]	But as you've said at the beginning	also for the contributions	that have been made			
DD [v]	((em))	dass Sie diese Arbeit geleistet haben.	Und Sie sagten,	auch am Anfang,	((mm))	
DU [v]	az elvégzett munkáért.	Ahogy ezt	elején mondta,		((1 s))	

[10]

	36 [00:38.4]	37 [00:40.4]	38 [00:41.8]	39 [00:43.0]
X [v]	as we think about how we	deal with	what we call restrictive measures guideline.	And
DD [v]	dass Beiträge geleistet worden sind.	Wenn wir darüber nachdenken, wie	wir über	
DU [v]	nagyon kiváló	((1,4))	hozzájárásokkal	

[11]

	..	41 [00:44.2]	42 [00:44.4*]	43 [00:45.9]	44 [00:47.2]
X [v]	the	interventions in the report	are important as we	develop	
DD [v]	restriktive Maßnahmen und entsprechende Leitlinien	nachdenken.	((em))		
DU [v]	gazdagították	a jelentést. Ami a korlátozó	intézkedéseket illeti,	nagyon	

[12]

	..	45 [00:48.7]	46 [00:50.6]
X [v]	that.	What I would say is that	actually they're an important
DD [v]	Dann	ist es wichtig, dass wir diesen Bericht auch ((em))	mit Kommentare belegen.
DU [v]	fontos,	hogy meghallgassuk az Önök véleményét	miközben ezeket

[13]

	..	47 [00:52.4]	48 [00:53.7]	49 [00:54.4*] 50 [00:55.0]
X [v]		foreign policy tool	that the European Union uses	and the Foreign
DD [v]		((1,7s))	Es	handelt sich hier um ein
DU [v]	továbbfejlesztjük.	Nagyon fontos,	((em))	európai uniós

[14]

	..	51 [00:56.1]	52 [00:57.2]	53 [00:59.1]
X [v]	Affairs Council	on the 23rd	perhaps demonstrated	the
DD [v]	wichtiges	Instrument für die Außenpolitik	der Europäischen Union.	Der
DU [v]		eszköz.	((1,8))	A

[15]

	..	54 [01:00.8]	55 [01:01.8]	56 [01:03.0]
X [v]	importance that we attach	to them.	The purpose	of these
DD [v]	Auswärtige Rat vom dreiundzwanzigsten hat vielleicht	gezeigt wie sehr	wir	
DU [v]	huszonharmadikái külügyi	tanács talán	bebizonyította, hogy	milyen

[16]

	..	57 [01:04.1]	58 [01:05.6] 59 [01:06.2]
X [v]	measures	is to bring about a change of	policy or activity in a country,
DD [v]	diesem Instrument	Bedeutung zumessen.	Ziel ist es, einen Wandel bei der
DU [v]	fontosnak tartjuk	ezeket a korlátozó intézkedéseket.	A cél a politikai

[17]

	..	60 [01:08.4]	61 [01:09.3]	62 [01:10.9]	63 [01:12.4]
X [v]		in a government,	in entities	or indeed in individuals.	In that sense
DD [v]	Politik	((em))	beizuführen	einem Land,	in dem
DU [v]		tevékenységek	megváltoztatása	kormányokban,	egyének esetében.

[18]

	64 [01:13.7]	65 [01:16.2]
X [v]	they are preventative instruments	which should allow us to respond
DD [v]	((1,5))	((em)) Dinge nicht so laufen, wie sie
DU [v]	Ebben az értelemben ezek preventív eszközök.	((1 s))

[19]

	66 [01:17.3]	67 [01:18.9]	68 [01:20.1]
X [v]	swiftly to political challenges	and development.	It is essential
DD [v]	sollen.	Daher geht's hier um präventive Instrumente.	Es geht aber auch um
DU [v]		Ezek segítségével gyorsan tudunk reagálni a	politikai kihívásokra,

[20]

	69 [01:21.8]	70 [01:23.4]	71 [01:25.1]
X [v]		that any sanctions that are taken should	minimize the impact
DD [v]	Entwicklung.	Es ist wichtig,	dass alle Sanktionen die unternommen
DU [v]		változásokra. Nagyon fontos, hogy bármilyen	szankciót vezetünk

[21]

	72 [01:25.3]	73 [01:26.8]	74 [01:29.0]
X [v]	on the general population.	They do need to be targeted.	So the coherence in
DD [v]	werden,	möglichst wenig Auswirkungen auf	die Bevölkerung haben.
DU [v]		be, minél kisebb hatása	legyen a lakosságra.

[22]

	75 [01:31.0]	76 [01:31.5]	77 [01:33.5]	78 [01:33.8]
X [v]	their application	as you recommended is very welcome.	But they also have to be	
DD [v]		Es muss ((umm)) ((unverständlich)) gesagt	wird,	dass Vieles sehr
DU [v]		Célzott szankciók kellene a konsz-	Mr. Graham ezt üdvözljük,	

[23]

	79 [01:36.8]	80 [01:38.0]	81 [01:39.5]
X [v]		as you equally recognized	tailored to the specific objective of each
DD [v]	begrüßenswert ist.	Außerdem	müssen diese
DU [v]	ahogy	Őn elismerte, felismerte.	a

[24]

	..	82 [01:40.6]	83 [01:41.7]	84 [01:42.6]	85 [01:44.7]	86 [01:46.1]
X [v]		regime	of the	restrictive measures themselves.	((1s))	The
DD [v]		Sanktionen	angepasst werden	an die Bedürfnisse eines jeglichen		Regimes, das
DU [v]		szankciókat	a megfelelő célokhoz kell igazítani, az egyes rezsimhez.		((3 s))	

[25]

	..	87 [01:47.7]	88 [01:48.9]
X [v]		uniform and consistent	interpretation and effective implementation of these
DD [v]		von restriktiven Maßnahmen betroffen ist.	Die einheitliche und kohärente Auslegung
DU [v]		Az egységes	és következetes értelmezés, a hatékony

[26]

	..	89 [01:51.2]	90 [01:52.4]	91 [01:54.0]	92 [01:54.7]
X [v]		measures	is essential	if we are to ensure that they are effective	in achieving
DD [v]			und Umsetzung	dieser Maßnahmen ist notwendig,	wenn wie dafür
DU [v]			végrehajtás	lényeges,	ha garantálni akarjuk, hogy

[27]

	..	93 [01:56.0]	94 [01:56.9]	95 [01:58.0]
X [v]			the desired political objective.	And that's directly
DD [v]		sorgen wollen, dass sie	((1 s))	effizient sind und dass man das
DU [v]			hatékonyak legyenek és elérjék	az óhajtott,

[28]

	96 [01:59.6]		97 [02:01.8]
X [v]	related	of course to the adoption of similar measures	by third
DD [v]	entsprechende Ziel erreicht.	((2 s))	Natürlich
DU [v]		kívánt politikai célt.	Ez hasonló

[29]

	..	98 [02:04.0]	99 [02:05.5]
X [v]		countries.	We want the restrictive measures
DD [v]		direkt verbunden mit der Annahme ähnlicher Maßnahmen	durch die Länder. Wir
DU [v]		intézkedések jóvá	hagyását feltételezi harmadik országokban is. Mi a

[30]

	101 [02:07.7]	102 [02:10.2]	103 [02:11.3]
X [v]	that we impose	to be really understood.	I think we have to be actively
DD [v]	möchten, dass	restriktive Maßnahmen einen Anreiz	bieten, der richtig verstanden
DU [v]		korlátozó intézkedéseket	szeretnénk ha megértenék.

[31]

	104 [02:12.0]	105 [02:13.8]	106 [02:15.2]
X [v]	engaged	in communicating	on our sanctions, including with the country
DD [v]	wird.	Ich denke, wir müssen uns	aktiv engagieren bei der Kommunikation über die
DU [v]		Aktív szerepet	kell vállalnunk a kommunikációban,

[32]

	107 [02:17.2]	108 [02:18.4]	109 [02:20.0]
X [v]	that we targeted	and with its population.	These are never done lightly
DD [v]	Sanktionen,	inklusive mit dem Land, das wir	anpeilen und auch in Bezug auf
DU [v]	ideértve azokat	az országokat, akiket megcéloztunk.	Beszélnünk kell az érintett

[33]

	110 [02:22.3]	111 [02:23.0]	112 [02:23.5]	113 [02:25.2]	114 [02:26.4]
X [v]		and they're done	with a specific	objective in mind.	I want to be
DD [v]	dessen	Bevölkerung.	Das wird nie leicht entschieden.	Und es gibt	immer
DU [v]	országgal,	lakosággal.	Ez nem könnyű feladat.	Konkrét céllal	vezetjük be

[34]

	115 [02:28.1]	116 [02:29.6]	117 [02:30.5]
X [v]	very clear	by using the example	of Iran. The purpose
DD [v]	besondere Ziele die man dabei	im Auge hat.	Ich möchte mit dem
DU [v]	a szankciókat, nem csak	kényünkre-kedvünkre.	Világosan fogalmazok, Irán

[35]

	118 [02:31.2]	119 [02:32.9]	120 [02:34.7]	121 [02:36.4]
X [v]	of the sanctions on Iran	is to persuade them to fulfill the obligations	they signed	
DD [v]	Beispiel Iran	noch einmal beginnen.	Ziel der Sanktionen ist es,	dass man das
DU [v]	kapcsán.	A szank- iráni szankciók célja, hogy	meggyőzzük	

[36]

	122 [02:37.8]		123 [02:40.0]
X [v]	up to	in signing the non-proliferation treaty	and to allow the inspectors to
DD [v]	Land überzeugt,	die Verpflichtungen zu erfüllen	auf die es sich im
DU [v]	őket	arról, hogy vállaltak kötelezettségeket,	ezt be kell tartani.

[37]

	124 [02:42.5]		125 [02:44.5]
X [v]	do their work	and to convince us	of their desire to have
DD [v]	Atomwaffensperrvertrag	geeignet hat und dass die Arbeiten	weitergeführt werden
DU [v]		Meg kell engedniük a Nemzetközi	Atomenergia- ügynökség

[38]

	126 [02:47.3]		127 [02:49.1]	128 [02:50.7]
X [v]	only	a civil nuclear power program	if that's what they wish	and
DD [v]	können, und dass wir	überzeugt werden können, dass	die entsprechenden Ziele im	
DU [v]	ellenőreinek	azt, hogy végezzék el	munkájukat.	Ha civil

[39]

	129 [02:52.8]		130 [02:54.8]
X [v]	certainly not a nuclear weapons program.	When countries,	when regimes
DD [v]	nuklearen Bereich angestrebt werden.		((1 s))
DU [v]	atomenergia	programot kívánnak, az jó,	ha nem

[40]

	131 [02:56.0]	132 [02:56.8]	133 [02:58.6]	134 [03:00.3]
X [v]		fail	in their objectives	in terms of either their
DD [v]		Wenn Länder und	Regime nicht	diese Ziele Einhalten,
DU [v]	fegyveres,	nem fegyver céljából	kívánja kidolgozni.	Ha az államok nem tartják be a

[41]

	135 [03:02.3]		136 [03:03.6]	137 [03:04.6]
X [v]	commitments internationally	or as we've seen	in Syria	in the
DD [v]		auf	internationaler Ebene,	oder
DU [v]	célkitűzéseket,	kötelezettségvállalásokat,	vagy ahogy láttuk Szíriában,	

[42]

	138 [03:05.9]	139 [03:08.3]	140 [03:08.9]
X [v]	ability to support their people	and indeed t-t-to	violence
DD [v]	wie wir in Syrien gesehen haben,	wenn sie nicht in der Lage sind ihr	Volk zu
DU [v]	((2,4))	hogy hogyan	támogatjuk az

[43]

	141 [03:10.3]	142 [03:12.0]	143 [03:13.9]
X [v]		against their people.	We are obliged to act morally
DD [v]	unterstützen,	und sie sogar mit Gewalt	gegen dieses Volk richten.
DU [v]	embereket.	Hogy erőszakot	alkalmaznak saját népük ellen.
			Most ilyen

[44]

	144 [03:14.7]	145 [03:16.9]	146 [03:18.6]	147 [03:19.4]
X [v]		and I believe internationally	because of the positions	that we hold.
DD [v]	verpflichtet, moralisch	und ich denke auch	international	zu
DU [v]	országokban fell kell lépnünk morálisan,	nemzetközileg,	((0,8))	a mi

[45]

	148 [03:20.2]	149 [03:21.4]	150 [03:22.8]
X [v]	purpose	of the sanctions	is to achieve that change.
DD [v]	handeln	aufgrund unserer Positionen.	Aber Ziele dieser
DU [v]		pozíciók miatt.	A szankciók célja,
			a változást ki-

[46]

	151 [03:25.2]	152 [03:27.2]
X [v]	really important.	It's important to be understood here
DD [v]	es Wandel hier beigeführt	wird. Und das halte ich
DU [v]		((em))
		hozni az érintettekből.

[47]

	153 [03:29.2]	154 [03:30.0]	155 [03:31.1]
X [v]	understood	by the country	and especially
DD [v]	man hier verstehen.	Und das muss	man auch verstehen,
DU [v]		Nagyon fontos, hogy	megértse
			az érintett ország, és,

[48]

	157 [03:33.7]	158 [03:35.5]	159 [03:37.1]
X [v]	whatever we do,	we have to respect human rights,	and fundamental freedoms,
DD [v]	besonders	bei der Bevölkerung.	Egal, was wir anstreben,
DU [v]	hogyan az ottani	lakosok. Bármit teszünk,	tiszteletben kell tartanunk

[49]

	160 [03:38.4]	161 [03:40.2]	162 [03:41.5]
X [v]	process	and the right to an effective	remedy
DD [v]	müssen die Grundrechte	und Menschenrechte achten	im richtigen Maße und wir
DU [v]	alapjogokat,	az emberi jogokat, a megfelelő	eljárásokat, a jogorvoslat

[50]

	163 [03:43.9]	164 [03:45.9]
X [v]	conformity	with the jurisprudence of the European Union Courts.
DD [v]	müssen auch	((1,4 s)) konform mit der
DU [v]	lehetőségét, ((2 s))	az európai unió

[51]

	165 [03:48.4]	166 [03:49.6]
X [v]	those points	because it's not only about making clear
DD [v]	der Europäischen Gerichte	handeln. Ich wollte diese Punkte noch einmal
DU [v]	bírói joggyakorlással összhangban.	Ezeket el akartam mondani,

[52]

	167 [03:51.6]	168 [03:52.2]
X [v]	a policy	but they also reflect the outcome
DD [v]	ansprechen, denn es geht hier nicht	nur darum, welche Politik wir
DU [v]	mert nem csak	arról van szó, hogy világossá tesszük politikáinkat,

[53]

	169 [03:54.6]	170 [03:56.3]
X [v]	of the RELEX working group's document	that's been updating our best practice on
DD [v]	verfolgen, sondern	es geht auch darum, was das Ergebnis der
DU [v]	hanem ezek tükrözik	a RELEX munkadokumentumait

[54]

	171 [03:59.1]	172 [04:00.1]	173 [04:00.7]	174 [04:01.8]
X [v]	these measures.	And these	((em))	these new updates, this document has
DD [v]	RELEX Arbeitsgruppe	war, die	mit dem Thema	befasst war. Diese neue
DU [v]		is. Kor-	((em)) aktualizáltuk	a jó

[55]

	175 [04:03.6]	176 [04:05.2]	177 [04:06.7]
X [v]	been welcomed	by the PSC Committee	in January. I also believe
DD [v]		Aktualisierung des Dokuments	wurde begrüßt von PSC Ausschuss im
DU [v]	gyakorlatainkat.	Ezt a dokumentumot	üdvözlötte januárban

[56]

	178 [04:07.8]	179 [04:08.5]	180 [04:09.6]	181 [04:11.7]
X [v]	that they	they echo	the recommendations that have been made	i-in the report that
DD [v]	Januar.	Ich denke auch,	dass hier die	Empfehlungen
DU [v]	az érintett	szakbizottság.	Azt gondolom, hogy ezek	viszhangozzák

[57]

	182 [04:14.0]	183 [04:15.7]	184 [04:17.3]
X [v]	you've put forward	this evening.	I note your concerns too as you said
DD [v]	widergespiegelt sind, die	im Bericht stehen.	Auf den wir uns heute Abend
DU [v]	azokat az ajánlásokat,	amelyeket a Watson-féle	jelentésben találunk. ((1,1 s))

[58]

	185 [04:18.5]	186 [04:19.2]	187 [04:21.2]
X [v]	in your introduction	talking about the issues of	individuals of the
DD [v]	gefreut haben.	Ich habe ihr Anliegen zur Kenntnis genommen,	die Sie
DU [v]		Ismerem az aggályait, említette bevezetőjében,	Mr. Graham, ugye

[59]

	188 [04:24.0]	189 [04:25.6*]	190 [04:26.0]
X [v]	commercial interest,	particularly of some of the leaders.	And you
DD [v]	angesprochen haben in der Einführung.	Nämlich, dass man	Individuen
DU [v]	az egyének,	a gazdasági érdekek...	((3,6 s))

[60]

	191 [04:27.7]		192 [04:29.6]
X [v]	will know that during	the Arab Spring we froze the assets	of senior figures from the
DD [v]	sanktioniert,	politische Machthaber	insbesondere.
DU [v]			Az Arab Tavasz idején

[61]

	193 [04:31.4]	194 [04:32.5]	195 [04:33.4]	196 [04:35.2]
X [v]	former Tunisian,	Egyptian, Libyan,	and Syrian regimes.	((1,3s))
DD [v]	Und dass man	hochrangige	ehemalige politische	Führungskräfte des
DU [v]	((1,1 s))	tunéziai,	egyiptomi, líbiai és	szíriai vezetők,

[62]

	197 [04:36.5]		198 [04:37.7]	199 [04:40.2]
X [v]		Even when we have a	successful democratic transition,	the issue of
DD [v]	entsprechenden	Regimes damit	((em)) anpeilt.	Auch
DU [v]		volt vezetők	ingatlanjait, ingóságait,	javait

[63]

	200 [04:40.7]		201 [04:41.8]	202 [04:43.6]
X [v]	assets	misappropriated by former regimes	remains.	Those assets
DD [v]		wenn man den demokratischen Wandel	erfolgreich	gewährleistet, so geht es
DU [v]		fagyasztottuk be.	((1,7 s))	Azt, hogy korábbi

[64]

	203 [04:45.5]		204 [04:46.7]	205 [04:48.3]
X [v]		frozen cannot just be released,		they have to be
DD [v]	immer noch um	das Probleme, die dort falsch verwendet worden sind.		Man muss diese
DU [v]		rendszerek	kisajátítottak	javakat,

[65]

	206 [04:49.9]		207 [04:50.8]	208 [04:52.3]
X [v]	rightfully transferred	to the new state	and that's very complex.	So I just
DD [v]	Mittel freigeben, sie müssen aber		auch richtig an die neuen	Eigentümer
DU [v]		mert ezeket ugye nem	csak fel kell szabadítani, hanem a	

[66]

	..	209 [04:54.6]	210 [04:55.4]	211 [04:56.4]
X [v]	wanted to inform honorable members	that we are ready to assist	those states	
DD [v]	übergeben werden. Es ist ein komplexes	Thema.	Ich wollte	Ihnen noch einmal
DU [v]	jogfolytonosság fényében	át kell	adni az új	((em))

[67]

	212 [04:57.0]	213 [04:58.1]	214 [04:59.5]
X [v]	concerned.	And indeed,	the European Union, together with the World Bank,
DD [v]		sagen, dass wir bereit	sind diesen Ländern zu helfen, die betroffen sind, und
DU [v]		vezetésnek vagy	kormányának. Az Európai Unió

[68]

	215 [05:01.5]	216 [05:03.4]	217 [05:05.5]
X [v]	is planning a workshop in Tunisia	to bring the relevant experts together	to provide
DD [v]	die EU wird gemeinsam mit der	Weltbank einen Workshop in Tunesien	abhalten.
DU [v]	a Világbankkal közösen	egy Tunéziában egy workshopot	fog

[69]

	218 [05:06.4]	219 [05:07.7]	220 [05:09.3]
X [v]	and help and support	for them to get back	the assets that
DD [v]		Dort werden Experten zusammenkommen, die Hilfe	bereitstellen
DU [v]	megszervezni, hogy összehozza a	szakértőket, hogy segítséget	nyújtunk

[70]

	221 [05:12.5]	222 [05:13.7]
X [v]	rightly belong	to the people of Tunisia. So
DD [v]	werden, damit diese Vermögenswerte	wieder zurückgegeben werden können, die dem
DU [v]	számukra, hogy visszakapják azokat	a javakat, amelyek a

[71]

	223 [05:16.4]
X [v]	recognizing the importance of the report and making sure that we are consistent and
DD [v]	tunesischen rechtmäßig gehören. Ich erkenne an wie
DU [v]	tunéziai népé. Nagyon fontos a jelentés.

[72]

	225 [05:20.9]		226 [05:22.4]
X [v]	that we look	to the ways in which we	((em)) if you like
DD [v]	wichtig dieser Bericht ist.	Es muss hier um Kohärenz gehen	und wir suchen nach
DU [v]	Fontosságát elismerni, követ-	következetesnek kell lenni,	meg kell néznünk,

[73]

	227 [05:23.5]	228 [05:24.6]	229 [05:26.0]	230 [05:27.5]
X [v]	direct	our sanctions,	our restrictive measures,	to make sure that they are not only
DD [v]	Wegen,	((1,5))	um	die Sanktionen, die restriktiven
DU [v]		hogy hogyan lehet	a szankciókat,	

[74]

	231 [05:28.2]	232 [05:29.7]	233 [05:31.3]
X [v]	effective	but they don't provide	the loopholes,
DD [v]	Maßnahmen richtig	anzuwenden, damit sie	effizient
DU [v]	a korlátozó intézkedéseket úgy	irányítani, hogy ne csak hatékonyak	legyenek,

[75]

	234 [05:32.0]	235 [05:33.7]	236 [05:35.9]
X [v]	perhaps if I use that word,	that can damage the credibility	but also fail to
DD [v]	sind; damit sie aber keine	Schlupflöcher bieten. Das ist vielleicht	das richtige Wort,
DU [v]	jó lenne, hogyha	nem biztosítanak kikapukat,	amelyek a

[76]

	237 [05:37.6]		238 [05:39.1]	239 [05:39.7]
X [v]	achieve	the objective.	And then equally	be ready to lift them quickly
DD [v]	die die	Glaubwürdigkeit	((em)) einschränken	und auch die Ziele nicht erreichen.
DU [v]	hitelességüket alááshatják,	s amelyek nem érik el a céljukat.		

[77]

	240 [05:41.2]	241 [05:42.7]	242 [05:43.8]
X [v]	when	we are in the position	to be able to make
DD [v]	((1 s))	Und wir möchten auch in der Lage sein, die Sanktionen	schnell wieder
DU [v]	((1,5 s))	Es késznek kell lennünk	a szankciókat

[78]

	..	243 [05:45.0]	244 [05:46.1]	245 [05:47.5]	246 [05:48.4]
X [v]	sure	the assets are returned	to the people.	And that I think	is a
DD [v]	aufzuheben, wenn wir in der Lage sind,	((em))	dafür zu sorgen, dass	die	
DU [v]		((em))	feloldani, amikor	látjuk	azt,

[79]

	..	247 [05:49.9]	248 [05:51.7]
X [v]	piece of work that	is extremely important	for the
DD [v]	Vermögenswerte an die Bevölkerung	zurückgegeben werden. Und das ist	ein Teil der
DU [v]	hogy az	((1,7 s))	kért

[80]

	..	249 [05:53.3]	250 [05:55.5]
X [v]	coming weeks and months	and I'm very grateful to you for the report.	((3s))
DD [v]	Arbeit, der sehr	wichtig ist in den nächsten Wochen	und Monaten,
DU [v]		feladatot ellátták.	És nagyon hálás

[81]

	..	251 [05:58.7]	252 [06:00.7]	253 [06:21.4]
X [v]		((Vorsitzende))		
DD [v]	und ich bin dankbar für die Unterstützung.	((Vorsitzende))		
DU [v]	vagyok a jelentésért, köszönöm szépen.	((2 s))	((Vorsitzende))	

Rede 3

Lynn Boylan. 13.01.2015

Possibility for the Member States to restrict or prohibit the cultivation of GMOs (debate).

In: <http://www.europarl.europa.eu/ep-live/en/plenary/video?debate=1421144674125>,

Stand: 18.03.2015

[1]

	0 [00:00.0]	1 [00:02.2]	2 [00:03.4]	3 [00:04.2]	4 [00:05.1*]
X [v]	((Vorsitzende: Thank you. Madam Boylan for two minutes))				((2 s))
DD [v]	((Vorsitzende))		Herzlichen Dank.	Frau Boylan, zwei	
DU [v]	((Ende der vorherigen Dolmetschung))			Köszönjük.	

[2]

	5 [00:06.3]	6 [00:07.1]	7 [00:07.4]	8 [00:08.0]	9 [00:08.3]	10 [00:09.5]
X [v]		Thank you Chair.	Almost	five long years have passed	since the	
DD [v]	Minuten.	((1,1 s))	Danke,	Frau Präsidentin.	Fast fünf	
DU [v]	Boylan Asszonykét percben.	Köszönöm, Elnök Asszony.	((1,2 s))		Há- öt	

[3]

	11 [00:10.2]	12 [00:11.1]	13 [00:12.5]	
X [v]	Commission	initially tabled	this hugely significant	proposal on national
DD [v]		lange Jahre sind	vergangen seit die Kommission	diesen sehr
DU [v]		hosszú évbe tellett,		hogy eljussunk

[4]

	14 [00:13.4]	15 [00:14.1]	16 [00:14.9]	17 [00:15.6]	18 [00:16.9]	19 [00:18.0]
X [v]	updates	for GMO cultivation.	The long and winding		path to today's vote	is due to
DD [v]	wichtigen	Vorschlag zu	nationalen Verboten des		GVO Anbaus	vorgelegt
DU [v]	((1,5 s))	idáig, hogy	a GMO-kra vonatkozó		bizottsági javaslatról	végre

[5]

	20 [00:19.0]		21 [00:20.5]	22 [00:21.7]	
X [v]	the highly	controversial nature of	genetic modification	for consumers,	
DD [v]	hat.	Der lange Weg zur	Abstimmung heute hat	eben zu tun mit der	
DU [v]	szavazhassunk.	Hosszú, rögzös út	volt tehát ez,	mégis végül	

[6]

	..	24 [00:23.8]	25 [00:24.9]	26 [00:25.5]
X [v]	farmers,	national governments	and MEPs in this parliament.	A consistent
DD [v]	entscheidenden Natur	des GVO Anbaus	für Verbraucher,	Landwirte,
DU [v]		a	fogyasztóknak,	a gazdáknak,

[7]

	..	27 [00:26.5]	28 [00:27.7]	29 [00:28.5]
X [v]	poll showed	that citizens across		the European
DD [v]		die nationale Landwirtschaft,	Regierungen	und auch diese
DU [v]	nemzeti	parlamenteknek és az európai	parlamenti képviselőknek	is közel áll a

[8]

	..	30 [00:30.7]	31 [00:32.6]	32 [00:33.8]
X [v]	Union	continue to be wary of GM.	And a wariness that	biotech
DD [v]	Mitten-, dieses Parlament.	Bürgerbefragungen	zeigen, dass die Bürger	
DU [v]	szívéhez ez a kérdés.	Az Európai Unióban az	állampolgárok a	

[9]

	..	33 [00:34.4]	34 [00:35.0]	35 [00:36.0]	36 [00:37.0]	37 [00:37.6]
X [v]	companies		casually dismiss	as lack of understanding.	I would	
DD [v]	weiterhin	wie vor große Vorbehalten gegen GVOs	haben.		Die Biotech-	
DU [v]	génmanipulált	((em))		növényektől ódzkodnak és a		

[10]

	..	38 [00:38.6]	39 [00:39.4]	40 [00:40.2]	41 [00:41.2]
X [v]	argue	the opposite.	Citizens are	acutely aware of	the
DD [v]	Konzerne	((em))	wischen das immer vom Tisch und behaupten, dass	das läge	
DU [v]		géntechnológiai	cégek	indok	((2,3 s))

[11]

	..	42 [00:42.4]	43 [00:43.6]	44 [00:44.6]
X [v]	implications of GM.	They have seen the impact	the GM cultivation	
DD [v]	an mangelndem	Verständnis.	Die Bürger hab-	machen sich aber Sorgen aufgrund
DU [v]		ait nem ismerik.	Én az ellenkezőjét	

[12]

	45 [00:45.6]	46 [00:47.2]	47 [00:47.8]	48 [00:48.8]
X [v]		has had in America and India:	increased herbicide resistance	
DD [v]	der	Auswirkungen von GVOs. Sie haben gesehen,	welche Auswirkungen dies	in den
DU [v]		látom a	Amerikában és Indiában látjuk,	((1,1 s))

[13]

	49 [00:49.9]	50 [00:51.2]
X [v]		and the need for stronger and more frequent pesticide use.
DD [v]	USA und	in Indien hatte. Ein- nähnlich einen Zuwachs der
DU [v]		hoggy milyen ((em)) követ-kezményekkel járt a

[14]

	51 [00:53.7]	52 [00:55.6]	53 [00:56.8]
X [v]		The ups and downs of this legislation have unfortunately,	I
DD [v]	Pestizidresistenz,	und einen immer stärkeren Bedarf nach Pestizideinsätzen.	((1,3
DU [v]		GMO-k termesztésének elterjedése. Például a növényvédő	

[15]

	54 [00:57.6*]	55 [00:58.1]	56 [00:59.0]
X [v]	believe,	ended in a disappointing note.	The Parliament's first
DD [v]	s))	Das Auf und	Ab mit diesem
DU [v]	szerekkel szembeni	rezisztencia megnövekedése,	

[16]

	57 [00:59.7]	58 [01:00.3]	59 [01:02.4]
X [v]	reading	and Frederick Reese's report	from last year were both
DD [v]	Vorschlag	hat so, glaube ich, leider zu einem enttäuschenden	Ergebnis geführt.
DU [v]	amely	((2,1 s))	jelentős

[17]

	60 [01:03.4]	61 [01:04.6]	62 [01:05.6]
X [v]	excellent rebuttals	to the initial	week proposal by the
DD [v]	Die Entscheidung	des Parlaments und	Frau Reeses Bericht vom letzten Jahr
DU [v]	költségemelkedéssel járt.	Frederick	Reese

[18]

	63 [01:06.9]	64 [01:08.3]	65 [01:09.7]
X [v]	Commission in twenty ten	and the very worrying	Council position
DD [v]	waren eine exzellente	Antwort auf den eigentlich schwachen	Vorschlag der
DU [v]	az Európai Bizottság	kettőezer tizes eredeti javaslatát	

[19]

	66 [01:10.1]	67 [01:10.8]	68 [01:12.1]	69 [01:12.8]70 [01:12.8*]	71 [01:14.4]
X [v]		from June twenty fourteen.	The Council position introduces	a system,	
DD [v]	Kommission	aus dem Jahr zweitausendzehn.	Und der Ratsposition, aus dem Jahr		
DU [v]	jelentősen megerősítette,	a kettőezer tizennégy júniusáról			datálódó

[20]

	72 [01:14.9]	73 [01:15.9*]	74 [01:16.6]	75 [01:17.3]	76 [01:18.1]
X [v]	whereby a democratically elected	government would	politely ask	a biotech company	
DD [v]	zwotausend vor- vierzehn.	Wir haben ein System jetzt			
DU [v]	tanácsi	((em))	közös állásponttal kapcsolatban	((em))	

[21]

	77 [01:19.5]	78 [01:20.5]	79 [01:20.9]	80 [01:22.9]
X [v]	to remove its territory	from the authorization procedure.	The concept of a	
DD [v]	vorzulegen, wo ein	demokratisch gewählte Regierung eine	Großkonzern freundlich	
DU [v]	szemben	is	megerősítettük a Parlament	((em))

[22]

	81 [01:24.3]	82 [01:25.2]	83 [01:26.8]
X [v]	private company	being placed on an equal footing	as a sovereign country
DD [v]	fragen muss ob er vielleicht	so freundlich wäre	den GVO Anbau
DU [v]	álláspontját.	Az, hogy egy	magáncég

[23]

	84 [01:27.9]	85 [01:29.5]	86 [01:30.1]	87 [01:31.5]
X [v]	is deeply undemocratic	and would set a worrying precedent.	While I	
DD [v]	in seinem Hoheitsgebiet nicht zu	unternehmen.	Das ist zutiefst undemokratisch	
DU [v]	egy	tagállammal egyenlő státuszt kapjon,	ebben a	

[24]

	..	88 [01:32.5]	89 [01:33.1]	90 [01:34.2]	91 [01:35.7]
X [v]	welcome that	this system has been improved	in the final document,		
DD [v]	und ist	ein sehr	beo- besorgniserregender Präzedenzfall.	Zwar hat	
DU [v]	folyamatban,	szerintem ez teljesen	antidemokratikus.	Jelentősen javult a	végző

[25]

	..	92 [01:36.4]	93 [01:36.5*]	94 [01:37.0]	95 [01:37.9]	96 [01:38.1]	97 [01:39.1]
X [v]	nevertheless,	I believe	the legislation	before is flawed.		The	
DD [v]	sich im Schlussdokument	das Ganze noch	etwas verbessert.	Ich meine	trotztem,		
DU [v]	dokumentumban	ez az egész idézési rendszer.		Ugyanakkor	((em))		

[26]

	..	98 [01:40.4]	99 [01:40.7]	100 [01:41.9]	101 [01:42.6]
X [v]	Parliament wanted to	ensure that member states	would be able to use justifications		
DD [v]	dass dieser	gesetzgeberischer Schritt fehlerhaft	ist.	Das Parlament wollte	
DU [v]		ugyanakkor mégiscsak hibás	((em))		

[27]

	..	102 [01:43.8]	103 [01:44.9]	104 [01:46.3]
X [v]		for opting out.	Based on environmental	and health grounds
DD [v]	sicherstellen,	dass die Mitgliedstaaten mit	berechtigten Gründen	einen Opt-out
DU [v]		rendszer	tervezünk	bevezetni.

[28]

	105 [01:47.1]	106 [01:47.9]	107 [01:49.0]	108 [01:50.2]
X [v]	additional	to those examined	in the European risk assessment.	
DD [v]		beantragen können auf	Grundlage von gesundheitlichen und	
DU [v]	Itt	indokolni kell az	opt-out-ot,	

[29]

	109 [01:50.9]	110 [01:51.2]	111 [01:52.0]	112 [01:52.5]	113 [01:53.1]	114 [01:53.6]
X [v]		Unfortunately,	the key-word	"complementary"	has been removed	
DD [v]	umweltrechtlichen	Aspekten,	zusätzlich zur	EFSA-Bewertung.	((em))	
DU [v]	indokolni kell		a GMO-k termesztésének	tiltását.		

[30]

	115 [01:54.2]	116 [01:55.1]	117 [01:56.1]	118 [01:56.8]	119 [01:57.4]
X [v]	to a recital	and the language is	contradictory	and worrying	if it was ever challenged in
DD [v]	Leider	ist das Ganze	in einen Erwägungsgrund	verschoben worden, die	
DU [v]	A kiegészítő		jelzőt	sajnálatos	módon a preambulum-

[31]

	..	120 [01:59.5]	121 [02:00.3]	122 [02:01.0]	123 [02:02.1]
X [v]	court.	For the weakening of the text,	with the change of the legal basis		
DD [v]	Wortlaut ist	((em))	widersprüchlich und schwach	und kann gerichtlich	
DU [v]	bekezdésből törölték.	Azt hiszem,	hogy éppen	ezért a bíróságok előtt még sokat	

[32]

	124 [02:03.1]	125 [02:04.2]	126 [02:04.7]	127 [02:05.4]	128 [02:05.7]
X [v]	and the environmental relegates		to the recitals and the	crucial liability scheme	
DD [v]	angefochten werden.	Dann hat es noch Änderungen	bei der Rechtsgrundlage gegeben,		
DU [v]	fognak erről	beszélni.	((2,7 s))		

[33]

	129 [02:07.1]	130 [02:08.1]	131 [02:09.5]	132 [02:10.8]
X [v]	has been removed.	For countries such as Ireland,	whose agriculture sector	is vital,
DD [v]	und auch die wichtige Haftungsregelung		ist gestrichen worden.	Für ein
DU [v]		Arról nem is beszélve, hogy a	felelősségre	vonatkozó

[34]

	..	133 [02:11.4]	134 [02:12.7]	135 [02:13.2]	136 [02:14.0]
X [v]		it is essential that opting out	is definitive.	And in order for me	
DD [v]	Land wie	Irland, für den die Landwirtschaft	überlebenswichtig ist,	ist es entscheidend,	
DU [v]		szabályokat is	meggyengítették,	illetve kivették.	

[35]

	..	137 [02:15.0]	138 [02:15.8]	139 [02:16.7]	140 [02:17.3]	141 [02:17.9]	142 [02:18.1]	143 [02:18.8]
X [v]		to vote in favor	of this report,	I believe	opting out	had to be absolutely	legally	
DD [v]	dass	eine Opt-out-Lösung	definitiv	festgeschrieben wird.		Und ich		
DU [v]		Éppen	ezért	a jelentés,		((1,8 s))		

[36]

	144 [02:20.0]	145 [02:21.9]
X [v]	watertight.	And I don't believe this legislation is. ((2,3 s))
DD [v]	denke,	der Opt-out hätte le- hätte rechtliche - wasserdicht sein
DU [v]		az opt-out-nak teljesen jogilag teljesen problémamentesnek

[37]

	146 [02:24.2]	147 [02:25.7]
X [v]		((Vorsitzende))
DD [v]	müssen.	Ich glaube hier ist das nicht der Fall, darum stimme ich dagegen. Danke.
DU [v]	kell	lennie ahhoz, hogy én mellette szavazzak. Ez azonban sajnós

[38]

	148 [02:26.6]	149 [02:27.1]	150 [02:27.6]
X [v]			
DD [v]	((Vorsitzende))		
DU [v]	nincs így.	Köszönjük.	

Rede 4

Diane Dodds. 15.09.2014

Impact on European agriculture of the trade ban on agricultural products and foodstuffs from the EU, imposed by the Russian Federation (debate).

In: <http://www.europarl.europa.eu/ep-live/en/plenary/video?debate=1410794200334>

Stand: 18.03.2015

[1]

	0 [00:00.0]	1 [00:04.9]	2 [00:06.2]	3 [00:06.6]	4 [00:07.1]	5 [00:07.8]	6 [00:08.1]	7 [00:09.2]
X [v]	((Vorsitzende))	President,	((em))	in Northern Ireland		the greatest impact		of the
DD [v]	((Vorsitzende))	((Original))	Frau Präsidentin		in Nordirland		sind die	
DU [v]	((Vorsitzende))	((Original))	Elnök		Asszony, Észak-Írorszáiban			

[2]

	8 [00:10.4]	9 [00:12.4]	10 [00:13.4]
X [v]	Russian import ban	is on the dairy sector.	And I am therefore
DD [v]		die stärksten Konsequenzen des russischen	Einfuhrverbots auf den
DU [v]		az orosz import	tilalom

[3]

	11 [00:14.3]	12 [00:15.3]	13 [00:16.3]	14 [00:17.6]
X [v]	calling on the	Commission	to review the prices	set for intervention. ((em))
DD [v]	Molkereisektor	und deswegen	bitte ich die Kommission,	die
DU [v]	leginkább a tej	ágazatot	sújtja. És arra	szólítom fel az Európai Bizottságot,

[4]

	15 [00:18.3]	16 [00:19.4]	17 [00:20.6]	18 [00:21.8]
X [v]	to reintroduce	export refunds	as a priority.	Introducing these
DD [v]	Interventionspreise	nochmals zu überprüfen.	((emm)) Aus, vor	Erstattungen
DU [v]	hogy az intervenció	árakat	vizsgálja felül, hogy az	export-

[5]

	19 [00:23.1]	20 [00:23.3]	21 [00:25.1]
X [v]		measures would	protect the industry and stabilize
DD [v]	wieder als	Priorität einzuführen. Die Einführung	dieser Maßnahmen
DU [v]	visszatérítéseket	ismét vezesse be a prioritások közé.	Ezen intézkedések

[6]

	..	22 [00:26.3]	23 [00:27.4]	24 [00:28.4]	25 [00:30.3]
X [v]		markets across	the EU.	Can I also call on the	
DD [v]	würde die Industrie	schützen	und würde	die Märkte EU-weit	
DU [v]		védnék az ágazatot és stabilizálnák	EU-szerte a piacokat.	Arra is	

[7]

	..	26 [00:31.4]	27 [00:32.5]
X [v]	Commission to ensure	that these safety-net tools	and compensation
DD [v]	stabilisieren.	Darf ich auch an die Kommission	appellieren, dass diese Sicher-
DU [v]		felkérném a Bizottságot,	hogy biztosítsa,

[8]

	28 [00:33.8]	29 [00:34.5]	30 [00:35.7]	31 [00:37.2]	32 [00:37.8]	33 [00:38.6]
X [v]	are delivered	quick- quickly,	effectively and fairly.	And not just	to member states	
DD [v]	heitsnetz-	Instrumente und	Entschädigungen schnell,	wirksam und	gerecht	
DU [v]	hogy	ezek	a kompenzációk	gyorsan,	hatékonyan	és alaposan

[9]

	34 [00:39.5]	35 [00:40.2]	36 [00:41.6]	37 [00:42.4]	38 [00:43.3]
X [v]	which border Russia.	A final word	for the Commissioner:	please,	don't give
DD [v]	geliefert werden	und nicht nur	an die	((em))	
DU [v]		jusannak el, de ne csak	az Oroszországgal határos		

[10]

	..	39 [00:44.4*]	40 [00:44.4]	41 [00:44.9]	42 [00:46.1]	43 [00:47.8]
X [v]	in to those	((em))	member states	who have broken the rules,	overproduced	
DD [v]	Nachbarstaaten	von Russland.	Und ((em)) bitte,	Sie sollten		
DU [v]	tagállamokhoz.	És végezetül	Biztos	Úr, kérem	vegyék	

[11]

	..	44 [00:49.4]	45 [00:50.3]	46 [00:51.1]	47 [00:52.3]
X [v]	milk,	will be	releasing that	onto a market	which is already
DD [v]	nicht	den Mitgliedstaaten, die	gegen die Regeln	verstoßen haben,	zu
DU [v]	figyelembe,	hogy vannak	tagállamok, amelyek	megszegték	a szabályokat,

[12]

	..	49 [00:54.1]	50 [00:55.3]	51 [00:56.1]	52 [00:57.2]	53 [00:58.0]
X [v]		experiencing	a downward spiral	in prices,	and thereby	penalizing farmers like
DD [v]		viel Milch	erzeugt haben	und das	dann an einen Markt	liefern werden,
DU [v]		túlermeltek és		túlárasztanak egy olyan	piacot, ahol	már amúgy is

[13]

	..	54 [00:58.7]	55 [00:59.9]	56 [01:00.7]	57 [01:02.0]	58 [01:03.2]
X [v]		those in Northern Ireland	who have kept the rules.		((4,5 s))	
DD [v]		in dem es schon	eine	Abwärts- ((em))	Spirale gibt.	Und
DU [v]		lefelé mennek az árak és	ezért	büntetik az olyan gazdákat, mint	az észak-írországi	

[14]

	..	59 [01:05.1]	
X [v]			((Vorsitzende))
DD [v]		jene, die sich an die Regeln gehalten haben, wie	Irland, werden dadurch bestraft.
DU [v]		gazdák, akik betartották a szabályokat.	((1,8 s))

[15]

	..	61 [01:17.2]
DD [v]		((Vorsitzende))
DU [v]		((Vorsitzende))

Rede 5

Jill Evans. 13.01.2015

Possibility for the Member States to restrict or prohibit the cultivation of GMOs (debate).

In: <http://www.europarl.europa.eu/ep-live/en/plenary/video?debate=1421144674125>,

Stand: 18.03.2015

[1]

	0 [00:00.0]	1 [00:01.4]	2 [00:02.9]	3 [00:04.1]
X [v]	((Ende der vorherigen Rede))	((1,5 s))	Madam Evans for one minute.	
DD [v]	((Ende der vorherigen Dolmetschung))	((Original: Madam Evans))	Frau Evans, eine	
DU [v]	((Ende der vorherigen Dolmetschung))			

[2]

	4 [00:04.8]	5 [00:05.8]	6 [00:08.6]	7 [00:09.6]	8 [00:11.0]	9 [00:12.7]
X [v]	((5,3 s))		Madam Evans.		((1,6 s))	Thank you, President.
DD [v]	Minute.	((3,4 s))	((Original: Madam Evans))	Frau Evans.	((Original: Thank you,	
DU [v]		((3,7 s))	((Original: Madam Evans))	Evans	Képviselő asszony,	

[3]

	10 [00:13.6]	11 [00:14.7]	12 [00:15.2]	13 [00:15.8]	14 [00:16.7]
X [v]		I'm against	this proposal	because I have always	worked
DD [v]	President))	Danke Frau Präsidentin.	Ich	bin gegen diesen Vorschlag,	
DU [v]	tessék.	Köszönöm Elnök	((em)) asszony.	Én nem támogatom ezt a	

[4]

	15 [00:17.3]	16 [00:18.7]	17 [00:20.0]	18 [00:20.7]	19 [00:22.0]
X [v]	for a GM-free Wales	in a GM-free Europe.	((0,6 s))	This is the latest attempt	to get
DD [v]	denn ich habe mich	immer für ein	GEV- GVO-freies Wales		und ein
DU [v]	megállapodást, mert én	úgy gondoltam, hogy	((em))		GMO

[5]

	20 [00:22.7]	21 [00:24.1]	22 [00:24.7]	23 [00:26.0]	24 [00:26.6]
X [v]	more	GMO authorisations	agreed at European level	by putting the	
DD [v]	GVO-freies Europa eingesetzt.	Dieser jüngste Versuch, mehr GVO	Genehmigungen		
DU [v]		mentes Európában	kell élnünk, ez pedig a további engedélyezést, az		

[6]

	25 [00:27.6]	26 [00:27.9]	27 [00:28.5]	28 [00:29.2]	29 [00:29.6]	30 [00:30.5]
X [v]	decision to	ban GMOs	in the hands of	individual governments.	Now, in theory	
DD [v]	europaweit	durchzusetzen	hatte schon gegeben.	Jetzt wird das-		
DU [v]	európai szintű	engedélyezést	teszi lehetővé,	az egyes tagállamok kezébe helyezve		

[7]

	31 [00:31.9]	32 [00:32.7]	33 [00:33.2]	34 [00:33.7]	35 [00:34.7]
X [v]	this could be	appealing for a country	like Wales,	where	
DD [v]	die	Entscheidung über ein Verbot	in die Hände der	Mitgliedstaaten gelegt.	Das
DU [v]	azok betiltását.	Ez lehet,	hogy	Wales	

[8]

	36 [00:35.7]	37 [00:36.7]	38 [00:37.2]	39 [00:38.2]	40 [00:39.5]
X [v]	agriculture	is devolved.	Wales was	a founding member	of the GM-free Regions
DD [v]	könnte theoretisch	interessant	sein für	ein Land wie Wales,	dass nun
DU [v]	számára vonzó,	ahol akkor,	amikor devolúció van	az	

[9]

	41 [00:40.2]	42 [00:41.4]	43 [00:42.2]	44 [00:43.1]
X [v]	Network.	We don't have the	same policy	as the UK government
DD [v]		die Kompetenz über	die Landwirtschaft	zurückgewonnen hat.
DU [v]	agráriumban.	Ugyanakkor	és ez	

[10]

	45 [00:43.5]	46 [00:44.3]	47 [00:44.6]	48 [00:44.9]	49 [00:45.8]	50 [00:46.7]
X [v]	on GM crops.	We are proud	of our high quality			
DD [v]	gehören ja zum	GFO- GVO-freien	Netzwerk.			
DU [v]	lehetővé teszi	számunkra,	hogy ne ugyanaz legyen	a politikánk, mint	a Brit	

[11]

	51 [00:47.4]	52 [00:47.8]	53 [00:48.7]	54 [00:49.8]
X [v]	agricultural	produce	and we don't want to see	that jeopardised.
DD [v]	Wir verfolgen nicht die gleiche Politik wie	unsere Landesregierung.	Wir wollen	
DU [v]	kormányának.	((em))	Nem szeretnénk	

[12]

	55 [00:50.7]	56 [00:52.2]	57 [00:52.8]	58 [00:53.3]	59 [00:54.1]	60 [00:54.4]	61 [00:54.7]
X [v]	This proposal	would open	the door to GM crops	in Europe,	with the real		
DD [v]	nicht, dass diese Politik in	Gefahr kommt.		Dieser	Vorschlag würde		
DU [v]	ezt	aláásni.	Ez a javaslat	azonban	lehetővé		

[13]

	62 [00:56.1]	63 [00:57.1]	64 [00:57.4]	65 [00:57.7]	66 [00:58.7]	67 [00:59.1]	68 [01:00.0]
X [v]	risks	of contamination,	cross-contamination.	Increasing		GM	
DD [v]	GVO	an Kulturen in Europa	Tür und Tor öffnen,	mit dem großen Risiko der			
DU [v]	tenné	a GMO termények	elá-	hogy elárasszák Európát	és		

[14]

	69 [01:01.4]	70 [01:02.0]	71 [01:03.4]	72 [01:04.2]
X [v]	authorisations	within Europe	would also send a signal	to the rest of the
DD [v]	Querkontamination.	Jüngste GVO	oder neue GVO	
DU [v]	megfertőzzék a többi	((em))	fajtát.	Ez egyébként

[15]

	73 [01:04.8]	74 [01:05.6]	75 [01:07.1]	76 [01:07.7]
X [v]	world	that GMOs are	becoming more acceptable.	This is
DD [v]	Genehmigungen	in Europa	würden auch dem Rest der Welt	das Signal
DU [v]	jelzést	küld az egész	világ felé,	hogy a

[16]

	77 [01:07.9]	78 [01:08.2]	79 [01:09.0*]	80 [01:09.1]	81 [01:09.7*]	82 [01:10.3]	83 [01:10.7]	84 [01:10.8*]
X [v]	certainly not the case		for my constituents	in Wales.	((1,9			
DD [v]	übermitteln,	dass GVOs mehr	akzeptabel sind als	füher	und das gilt sicher			
DU [v]	GMO-k	egyre inkább	elfogadottak.	Márpedig az				

[17]

	86 [01:13.1]	87 [01:13.6]	88 [01:17.1]
X [v]	s))	((Vorsitzende))	
DD [v]	nicht für meinen Wahlkreis in Wales. Danke.	((Vorsitzende))	
DU [v]	én wales-i választóim ezzel nem értenek egyet. Köszönöm.	((Vorsitzende))	

Rede 6

Julie Girling. 13.01.2015

Possibility for the Member States to restrict or prohibit the cultivation of GMOs (debate).

In: <http://www.europarl.europa.eu/ep-live/en/plenary/video?debate=1421144674125>,

Stand: 18.03.2015

[1]

	0 [00:00.0]	1 [00:03.0]	2 [00:04.2]
X [v]	Thank you. Mrs. Girling for two minutes.		
DD [v]	((Original: Thank you. Mrs. Girling for two minu-))		
DU [v]	((Ende der vorherigen Dolmetschung))((Original: Mrs. Girling))Köszönöm. Girling		

[2]

	3 [00:05.1]	4 [00:05.4]	5 [00:06.5]	6 [00:06.6]	7 [00:07.2*]	8 [00:07.9]	9 [00:08.8]
X [v]			Thank you.	The overall agreement	broadly reflects	the Commission's	
DD [v]	Danke schön. Frau Girling zwei Minuten.				Vielen Dank.		Das allgemeine
DU [v]	asszony	következik két perce.	Köszönöm.			A	megállapodás

[3]

	10 [00:10.4]	11 [00:10.7]	12 [00:11.0*]	13 [00:11.8]	14 [00:11.9*]
X [v]	original intention	that member states should have the	option to decide whether or not		
DD [v]		Abkommen	unterstreicht	die Meinung der	
DU [v]		a Bizottság eredeti	javaslatát tökrözi,		

[4]

	15 [00:13.1]	16 [00:13.4*]	17 [00:15.1]
X [v]	to cultivate GMOs.	The intention was	
DD [v]	Kommission.	Die Mitgliedstaaten sollen die Möglichkeit haben zu	entscheiden ob sie
DU [v]		a tagállamok maguk dönthetik el,	hogya

[5]

	19 [00:16.3]	20 [00:17.4]	21 [00:17.9]	22 [00:19.9]
X [v]	to unblock	the wholly unjustified	failure to grant final	approval of GMOs by the
DD [v]	GVO	anbauen wollen oder	nicht. ((1,9 s))	Aber
DU [v]	akarnak-e	ilyen	((em)) tevékenységet	((em))

[6]

	..	23 [00:20.6]	24 [00:21.4]	25 [00:22.3]	26 [00:22.8]	27 [00:23.8]
X [v]	Commission.	In other words,	we are now present at	a final act	in a long and expensive	
DD [v]		zeigt auch,	dass man im Allgemeinen nicht	einverstanden ist mit		
DU [v]		engedélyezni.	((em))	Tehát	((em))	egy hosszú

[7]

	..	28 [00:24.0]	29 [00:24.4]	30 [00:24.9]	31 [00:25.6*]	32 [00:26.0]	33 [00:26.4*]	34 [00:27.0]	35 [00:27.4*]	36 [00:27.7]
X [v]	process	initiated simply to avoid	repeated exposure	of the Commission's	lack of					
DD [v]	dem	Kommissionsvorschlag.	Jetzt	wird ein	neuer					
DU [v]			és	drága	folymat				végén ((em))	

[8]

	..	37 [00:29.0]	38 [00:29.7]	39 [00:30.2*]	40 [00:31.7]
X [v]	political courage.	On a more optimistic note,	this does show that		
DD [v]	Vorschlag vorgelegt	um einfach	politischen	Ehrgeiz oder Mut	
DU [v]		vagyunk, amelynek	oka elsősorban a Bizottság	politikai	

[9]

	41 [00:32.9]	42 [00:34.0]	43 [00:35.0*]	44 [00:35.2]	45 [00:36.3]	46 [00:36.8*]
X [v]	the EU competencies	as defined by the Treaties,	are not absolute.	And I look forward		
DD [v]	nicht zeigen	zu müssen.	Die EU-Kompetenzen	sind in diesem		
DU [v]	bátorságának	hiánya.	A szerződésben			

[10]

	47 [00:37.4]	48 [00:37.9]	49 [00:38.4]	50 [00:39.6]	51 [00:40.6]
X [v]	to such flexibility	being shown in other areas,	as my Prime Minister	continues his	
DD [v]	Bereich	nicht	absolut und	ich freue mich	in Zukunft zu
DU [v]	meghatározott	((em))	EU	hatáskörök nem	abszolút ((em))

[11]

	..	52 [00:41.9]	53 [00:43.1]	54 [00:44.3]	55 [00:44.8]
X [v]	negotiations	to reform the EU.	((1,1 s))	Of course,	as with
DD [v]	sehen wenn	man flexibel auch in	anderen Bereichen ist, so wie	es mein	
DU [v]		értelmű hatáskörök.	Ennek örülünk,	hogy ez ki lett	mondva.

[12]

	..	56 [00:45.9]	57 [00:46.4]	58 [00:46.7*]	59 [00:47.7]	60 [00:47.9]
X [v]		all controversial	proposals,	the devil is in the detail.	And there are many	
DD [v]		Premierminister	versuchen wird, in die EU.		Natürlich steckt auch hier	
DU [v]			Ez az EU reformja	szempontjából is fontos	természetesen, mint	

[13]

	..	61 [00:48.7]	62 [00:49.5]	63 [00:50.0]	64 [00:50.8]
X [v]		details here	which I find	unacceptable.	The agreement will
DD [v]		der Teufel	im Detail.	Und hier gibt es	viele Details, die ich nicht
DU [v]	minden	megállapodásnál	az ördög a részletekben van,	és én a részletek egy részét	

[14]

	65 [00:52.2]	66 [00:52.4]	67 [00:53.2]	68 [00:54.1]	69 [00:54.8]
X [v]		permit member states	to proceed directly	to national bans	post Union
DD [v]		akzeptiere.	Die Einigung wird	die Mitgliedstaaten	die Möglichkeit
DU [v]		elfogadhatatlannak	tartom.	A tagállamok	

[15]

	..	70 [00:56.2]	71 [00:56.6*]	72 [00:56.8]	73 [00:58.2]	74 [00:58.8]	75 [00:59.3*]
X [v]		authorisation,	rather than first	seeking a more legally sound	opt-out	from authorisation,	
DD [v]		geben, nationale	Verbote nach der		Genehmigung	einzuholen,	
DU [v]		((em))	((2 s))		((em))	opt-out	

[16]

	..	76 [01:00.3]	77 [01:00.5*]	78 [01:01.6]	79 [01:02.1]	80 [01:02.7]	81 [01:03.6]	82 [01:04.0]
X [v]		as initially proposed.		It allows	for national bans to	apply to		
DD [v]			nach dem sogenannten	Opt-out.	Die	nationalen		
DU [v]	helyett	azonnal tilthatnak.		((1,8 s))		A		

[17]

	83 [01:04.5*]	84 [01:04.8]	85 [01:05.2*]	86 [01:05.6]	87 [01:06.8]	88 [01:07.6]	89 [01:08.4]
X [v]	groups of	GMOs,		rather than on a case-by-case	basis,		and fails to
DD [v]	Verbote		können sich auf		Gruppen von	GVOs	
DU [v]	nemzeti		((em))		tilalmak	nem eseti	

[18]

	90 [01:08.7]	91 [01:08.9*]92 [01:09.6]	93 [01:10.4*]94 [01:10.8]	95 [01:12.0]
X [v]	completely rule-out	the possibility of member states	citing environmental	and public
DD [v]	beziehen	und nicht fallweise.	Und	die Mitgliedstaaten können
DU [v]	alapon	érvényesülnek, hanem	((em))	sokkal tágabb körben

[19]

	96 [01:12.9]	97 [01:14.3]	98 [01:15.4]	99 [01:16.3]
X [v]	health grounds for national bans.	((1,1 s))	This conflicts	with the EFSA risk assessment
DD [v]		auch umweltpolitische oder	gesundheitsspolitische auf-	
DU [v]		((em))	((2 s))	Ez

[20]

	100 [01:16.8]	101 [01:18.1]	102 [01:19.1]	103 [01:19.3*]	104 [01:19.9]	105 [01:20.3*]	106 [01:20.6]
X [v]	process,	whereby environmental	an public health risks of	GMOs	are		
DD [v]		((em))	aufzählen.	((1,7 s))			
DU [v]	((1,3 s))	a kockázat		elemzési folyamattal	is szembemegy,		

[21]

	107 [01:21.4*]	108 [01:21.7]	109 [01:22.6]	110 [01:23.1]	111 [01:23.9]	112 [01:25.4]
X [v]	examined on a	case-by-case	basis	prior to	Union authorisation.	On principle,
DD [v]		Die Risiken	von GVOs	werden jedoch auf	der Grundlage	
DU [v]	ahol eseti alapon		((em))	méri fel a kockázatokat,	mielőtt	

[22]

	113 [01:26.9]	114 [01:27.6*]	115 [01:27.7]	116 [01:28.6*]	117 [01:28.9]	118 [01:29.7]
X [v]		I cannot accept	a proposal which allows	for the scientific		
DD [v]		von Fällen	geprüft.	Im Prinzip kann ich den		
DU [v]	kiadnák az európai uniós	engedélyt.		Elvben nem tudok elfogadni		

[23]

	119 [01:30.3*]	120 [01:30.9]	121 [01:31.7]	122 [01:32.9]
X [v]	assessment of GMOs	to be	undermined in this way.	((1,8 s))
DD [v]	Vorschlag	nicht unterstützen, wo	wissenschaftliche Erkenntnisse	
DU [v]	egy	olyan megállapodást,	amely esetében a tudományos	

[24]

	123 [01:34.7]	124 [01:35.4*]	125 [01:35.8]	126 [01:36.9]	127 [01:37.5]	128 [01:37.8]
X [v]	The European Parliament's	negotiating position	on this file has led	to this		
DD [v]	so untergraben werden.	Die	Verhandlungsposition des			
DU [v]		értékelést ilyen módon alá lehet ásni.	Az Európai	Parlament		

[25]

	129 [01:39.4]	130 [01:40.5]	131 [01:41.0]	132 [01:41.9]
X [v]	unsatisfactory outcome.	((1,1 s))	Based on a	disproportionate demonisation
DD [v]	Europäischen Parlaments	hat zu diesem	eher schlechten	Ergebnis geführt, auf der
DU [v]		((em))	álláspontja	nem kielégítő

[26]

	133 [01:42.9]	134 [01:43.3*]	135 [01:44.0]	136 [01:45.2]	137 [01:45.6*]	138 [01:46.0]	139 [01:47.0*]	140 [01:47.3]
X [v]	of	GMOs along the	"Frankenstein-foods"	lines promoted	in the tabloid press.			
DD [v]		Grundlage des	unverhältnismäßigen	Standpunktes zu	GVO und			
DU [v]		eredményt hozott.	((em))	Frankenstein-élemiszernek				

[27]

	141 [01:47.9*]	142 [01:48.4]	143 [01:49.0*]	144 [01:50.2]	145 [01:50.9]	146 [01:52.6]
X [v]	Members are	cutting off the route	to high yields,	low pesticide use,	less use of water	
DD [v]		der gelben Presse.	((2,4 s))	((em))		
DU [v]	nevezték	a GMO-kat,	ezzel	gyakorlatilag		

[28]

	147 [01:53.9]	148 [01:54.6]	149 [01:56.0]	150 [01:56.5*]	151 [01:56.8]
X [v]	and denying	access to new generations	of GMOs, such as	omega-3-rich camelina,	
DD [v]	Werden	hier die Mitgliedstaaten	dazu verpflichtet,	weniger Wasser	
DU [v]	((em))	az ördöggel tették	egyenértékűvé	ezeket az új terményeket, és	

[29]

	152 [01:58.5]	153 [01:59.3]	154 [02:00.9]	155 [02:01.2*]	156 [02:02.2*]
X [v]	which will have	widespread health benefits.	I hope		
DD [v]	zu nutzen,	weniger Pestizide aber auch	eben GVO zu verbieten.		
DU [v]	így((em))	a termelők elesnek azoktól	a lehetőségektől,		

[30]

	157 [02:02.5]	158 [02:03.4]	159 [02:04.5]	160 [02:04.7*]161 [02:05.6]
X [v]	that the cobbled-together,	legally fragile	compromise that the Parliament	has
DD [v]		((1,1 s))	Ich hoffe, dass	
DU [v]	amelyeket a nagyobb	terményátlagok,	illetve a jobb	

[31]

	162 [02:06.0*]	163 [02:06.5]	164 [02:06.8*]	165 [02:07.3*]166 [02:07.6]	167 [02:08.7]
X [v]	promoted will be	robust		and the authorisations	will start to flow.
DD [v]	der Kompromiss	des Europäischen	Parlament		letztendlich robust
DU [v]	termékek is hoznak.	Remélem, hogy			a megállapodási

[32]

	168 [02:09.8]169 [02:10.3]	170 [02:11.2]	171 [02:11.4]172 [02:12.1]	173 [02:12.3*]174 [02:12.8*]
X [v]	Member states	that want to continue	to develop euro- European	
DD [v]	sein wird und dass	die Authorisierungen	dann auch erfolgen	
DU [v]		illetve az engedélyezési	rendszer működőképes lesz.	Azon tagállamok,

[33]

	176 [02:14.1]	177 [02:14.3]178 [02:15.4]	179 [02:15.9*]180 [02:16.5]181 [02:16.9]182 [02:17.3]
X [v]	agriculture	as the best in the world	are holding their breath, counting on this not
DD [v]	werden.	Die Mitgliedstaaten, die	die besten landwirtschaftlichen
DU [v]	amelyek	fejlesztetni akarják	az EU ((em))

[34]

	183 [02:17.6]	184 [02:18.5]	185 [02:19.5]	186 [02:20.4]187 [02:20.6*]	188 [02:21.5]
X [v]	being just a chart	to ban	but also a key to		unlock
DD [v]	Prinzipie durchsetzen	wollen, müssen	hier erst einmal	innehalten.	Hier soll es
DU [v]	gazdaságát,		remélhetőleg	ezt a jövőben	megtehetik.

[35]

	189 [02:23.1]	190 [02:25.5]
X [v]	progress.	((3,8 s)) ((Vorsitzende))
DD [v]	nicht um ein	eige- ((em)) allgemeines Verbot gehen, sondern eigentlich einen
DU [v]		Köszönöm. ((Vorsitzende))

[36]

	..		191 [02:27.7]	192 [02:30.5]
X [v]				
DD [v]	Durchbruch in Zukunft.	((Vorsitzende))		
DU [v]				

Abstract

The main goal of this master's thesis was to investigate the question whether the German and the Hungarian language make use of different language-specific strategies when they are confronted with potential anglicisms during the simultaneous interpreting process. In order to provide an empirical answer to this question, six speeches and their interpretations from the European Parliament were transcribed and analyzed. The relevant interpreting strategies were then identified and categorized. The compilation of data shows that omissions are far more prevalent in the Hungarian interpretations. This results from the fact that Hungarian (unlike German) has a smaller lexical affinity to English on the one hand and differing syntactical structures on the other, which limit the possibility of anglicism use. In the German interpretations omissions could be avoided using cognate forms.

Kurzfassung

Die zentrale Fragestellung der vorliegenden Masterarbeit war es, ob zwischen dem Deutschen und dem Ungarischen in ihrem Umgang mit Anglizismen beim Simultandolmetschprozess wesentliche Unterschiede vorliegen. Um diese Frage zu klären, wurden sechs Reden aus dem Europäischen Parlament zusammen mit ihren Dolmetschungen transkribiert und zur Analyse herangezogen. In den Dolmetschungen wurden die Strategien des Umgangs mit Anglizismen identifiziert und kategorisiert. Anhand der Analyseergebnisse ließ sich feststellen, dass in den untersuchten Textstellen die geringere lexikalische Affinität und die strukturellen Differenzen zwischen dem Englischen und dem Ungarischen zu einer höheren Zahl an Auslassungen in den ungarischen Dolmetschungen führten. In den deutschen Dolmetschungen konnten hingegen Auslassungen durch die Verwendung von Cognate-Lösungen vermieden werden.

Curriculum Vitae

Orsolya Birkus

Citizenship: Slovak

Date of Birth: 26/03/1989

EDUCATION

- | | |
|-----------------|---|
| 03/2013-present | University of Vienna, Austria.

Interpreting – Language combination: Hungarian-German-English

Gender Studies – elective module in European Integration and Global Governance. |
| 03/2013 | Graduation with a Bachelor of Arts degree in Transcultural Communication.

Starting two parallel MA programs. |
| 10/2010-03/2013 | University of Vienna, Austria.

Transcultural Communication – Undergraduate program. |
| 10/2008-06/2010 | University of Vienna, Austria.

Pharmacy – Undergraduate program – 7 courses completed. |
| 08/2006-06/2007 | Wylie E. Groves High School, Birmingham, Michigan, USA.

Rotary Youth Exchange Program. |
| 09/1999-05/2008 | Selye János Gimnázium High School, Komárno, Slovakia. |

PROFESSIONAL EXPERIENCE

08/2014-09/2014

AIESEC Traineeship. Lima, Peru.

- Volunteer for the Raise Your Voice social project.

Main tasks:

- Conducting workshops in English, focusing on the topics of tolerance, leadership and social responsibility.
- Working with high school students aged 12-16.
- Designing and managing group activities of 30 students at a time.

07/2013-06/2014

Dr. Kleef Hyperthermie. Vienna, Austria.

- Front desk and administrative assistant.

Main tasks:

- Telephonic and email correspondence with patients.
- Managing patient data with the help of medical software (innomed).
- Carrying out administrative tasks to assist the back office.
- Coordination of appointments.

10/2012-12/2012

Unicomdirect GmbH. Vienna, Austria.

Main tasks:

- Direct marketing.
- Promotion activities.
- Supporting sales of LG products at the point of sale.

LANGUAGES

Hungarian	<i>Native</i>
English	<i>Fluent</i>
German	<i>Fluent</i>
Slovak	<i>Fluent</i>
Italian	<i>Basic knowledge</i>
Spanish	<i>Basic knowledge</i>